Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Churpfalz-Baierischer Recess mit dem Ordinariat Augsburg im Jahre 1785

Augsburg 1785

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 2 KR 47#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11198459-2
VD18 14531844-003

Kurpfalz-Baieriſcher
Receß
mit dem
Ordinariat Augsburg
im Jahre
1785.

Wir Karl Theodor

von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Niederbaiern, des H. R. R. Erztruchſeß, und Kurfürſt, zu Gülch, Cleve und Berg Herzog, Landgraf zu Leuchtenberg, Fürſt zu Mörs, Marquis zu Bergenopzoom, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

Bekennen für Uns, Unſere Erben und Nachkommen an Unſeren reſpective Kurfürſtenthum und Landen, und thun kund Jedermänniglich.

Demnach zwiſchen Unſerer Regierung zu Neuburg, und dem Ordinariat Augsburg verſchiedene Irrungen in Betreff der geiſtlichen Gerichtsbarkeit ſo andern ſich ergeben; ſo haben Wir Uns mit des Herrn Kurfürſten zu Trier als Fürſt-Biſchofes zu Augsburg Vätters und Liebden ꝛc. zu einer gütlichen Ausgleichung derſelben verſtanden, mittels welcher nicht nur ſolche für gegenwärtig gehoben, ſondern auch dergleichen fürs künftige verhütet werden. Zu dem Ende haben Wir nach vorläufig gepflogener Korreſpondenz Unſere Deputirte mit dem Abgeordneten des Ordinariats Augsburg in der kurpfalzbairiſchen Reſidenzſtadt München im Monat Hornung 1785 zuſammentretten laſſen, welche in den angeſtellten Unterhandlungen nachſtehende Vergleichspunkten entworfen, und Uns zur Begnehmigung und Beſtättigung vorgelegt haben, wie folgt:

Von der unmittelbaren geiſtlichen Gewalt.

I.

Vor allen erkennen Se. kurfürſtliche Durchleucht zu Pfalzbaiern die der Kirche, und ihren Vorſtehern den Biſchöfen zuſtehende unmittelbare Gewalt und Gerichtsbarkeit in allen, was a) die Glaubens- und Sittenlehre, b) die heiligen Sakramente, und was damit verknüpfet iſt, dann dasjenige anbelangt, ohne welches der übernatürliche Endzweck des Chriſt-Menſchen nicht erreichet werden kann, in vollen Umfange, und verſprechen hierinnfalls Ihres Orts den landesherrlichen Beyſtand, und Handhabung kräftigſt zu leiſten.

II.

Damit aber die aufhabende Kirchenſchutz- und Advokatie-Pflichten in Ausübung gebracht werden mögen, ſo werden von dem Ordinariat die allenfalls zuerlaſſende Erklärungen in Glaubens- und Sittenſachen in beglaubten Abſchriften an die höchſte Stelle zu dem Ende mitgetheilet werden, damit Se. kurfl. Durchleucht ꝛc. als Landesfürſt wegen der Publikation Höchſtdero Aeußerung geben, und ſodann die weltliche Beamten auf derenſelben Handhabung anweiſen mögen.

III.

Was andere allgemeine Gegenſtände betreffende päbſtliche Bullen, und Brevien, dann biſchöfliche Verfügungen anbelangt, wird man ſolche von Seiten des Ordinariats allemal mit den nöthigen Erinnerungen vorläufig an den kurfl. geiſtlichen Rath einſenden, und erſt alsdann, wenn dagegen nichts eingewendet, oder man ſich verſtanden haben wird, behörig bekannt machen.

IV.

Wäre ſo ein Breve in Benefizienſachen gegen die biſchöfliche, oder landesherrliche Befugniſſe, ſo werden im erſten Falle Se. kurfl. Durchl. dem hochwürdigſten Ordinario aßiſtiren, und im zweyten Falle dieſer die Execution derley Bullen bis auf die Zufriedenſtellung Se. kurfl. Durchläucht ſuſpendiren.

V.

V.

Weil die Fälle der Nothtäufe ſehr vielfältig ſind, und an dem Unterrichte der Hebammen über die Adminiſtrirung dieſes heiligen Sakraments dem hochwürdigſten Ordinario alles gelegen iſt, ſo ſollen dieſelbe ſich hierüber bey ihrem Ortspfarrer zur Prüfung, dann zur Ablegung des Glaubensbekenntniß bey ihrer Aufnahme zu ſtellen gehalten ſeyn.

VI.

Mit der Ausſpendung des heiligen Sakraments der Firmung wird niemal zu lange zugewartet, auch hiezu allemal die ſchicklichern Orte im Lande beſtimmt, und das Behörige an die betreffende Decanos rurales vorläufig der Publikations wegen erlaſſen werden.

Dem zu den geiſtlichen Verrichtungen ankommenden Biſchofe, oder deſſen Suffraganeo ſoll die gebührende Ehre mit Läuten der Glocken erwieſen werden.

VII.

Auf beſchehende Ordinariatsanzeige derenjenigen, welche auf vorhergehende wiederholte geiſtliche Ermahnungen dem Kirchengeboth der öſterlichen Beicht, und Kommunion ein Genügen zu leiſten ſich hartnäckig ſträuben, wird man von Landesherrſchafts wegen auf beſchehene Anzeige auch mit zeitlichen Strafen fürfahren, und erſt bey deren Unverfange zu der wirklichen Exkommunikationserklärung ſchreiten.

VIII.

Mit Ausweihung der Prieſter wird man von Seiten des Ordinariats den Bedacht nehmen, daß niemals überflüßige ſind.

Was die Titulos menſæ betrift, wird man keine andere annehmen, als ſolche, die nach der von Sr. kurfürſtl. Durchleucht zu Pfalzbaiern getroffenen, oder noch zu treffenden, und an das Ordinariat mitzutheilenden Verordnungen qualifizirt ſind.

Gleichergeſtalten wird man bey den Examinibus pro Ordinibus auf den jüngſthin von dem kurfürſtl. geiſtlichen Rath zu München mitgetheilten Studienplan Reflexion nehmen, wie nicht minder die namentliche Anzeige von den ausgeweihten Prieſtern an gedachten geiſtlichen Rath machen.

IX.

Die Stollgebühr für die Adminiſtrirung der letzten Wegzehrung, und die heilige Oelung ſoll ſeiner Zeit, wenn man ſich über eine beſtimmte Stollordnung im Ganzen gemeinſchaftlich verſtanden haben wird, gänzlich aufhören.

X.

Kein Ehepaar ſoll ohne Conſens der weltlichen Obrigkeit eingeſegnet werden.

XI.

Was die Sponſalien betrifft, bleibt es bey dem kurfürſtl. pfalzbairiſchen Proviſionalmandat, und man iſt von Seiten des Ordinariats erbietig, die Winkelverſprechen auch pro foro interno, und in Hinſicht auf das Impedimentum publicæ honeſtatis für null zu erklären.

XII.

In den zum Ehe- oder Korgericht nach dem kurpfalzbairiſchen Sponſalien-Proviſionalmandat gehörigen Sponſalien- und Divotialhändeln ſollen die Partes principales in perſona, oder nach Umſtänden per mandatarium ſatis & ſpecialiter inſtructum bey erſagtem Gerichte ad Citationem zu erſcheinen gehalten ſeyn, ohne daß ſie beym weltlichen Amte zuvor requirirt werden müſſen.

Die Teſtes hingegen ſollen nicht nur daſelbſt mit ſpecialer Benennung der Urſache requirirt, ſondern auch allemal im Lande durch die Dekanen, oder andere vom Korgerichte dazu ernennten Kommiſſarien abgehöret werden.

Von

Von der mittelbaren geiſtlichen Gewalt.

XIII.

Von Sr. kurfürſtl. Durchleucht zu Pfalzbaiern wird die kirchliche- oder biſchöfliche Gewalt ſolch geiſtliche Diſziplingeſetze zu machen, wodurch der Chriſt-Menſch mittelbar durch äußerliche Religionshandlungen zur ewigen Seligkeit geleitet wird, ebenfalls nicht bezweifelt; weil aber in Ausübung dieſer Gewalt Mittel ergriffen werden könnten, welche mit der Beförderung der zeitlichen Glückſeligkeit nicht allemal vereinbarlich ſeyn därften, ſo wird zur Regel angenommen, daß, ſo oft von Seiten des Ordinariats Augsburg ein derley Diſziplingeſetz zu machen nothwendig erachtet wird, vorläufig mit dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe in München deßwegen correſpondirt, und dasſelbe ſo lange nicht kund gemacht werde, bis die Aeußerung des gnädigſten Landesfürſten erfolget, daß hiebey nichts zu erinnern ſey, oder bis man ſich über die allenfallſige Erinnerungen verſtanden haben wird.

XIV.

Sollte man von Seite des gnädigſten Landesfürſten wünſchen, daß ein ſchon beſtehendes Diſziplingeſetz abgeändert, oder gar aufgehoben werde, ſo wird ſolches dem Ordinariat zu erkennen gegeben, und dieſes wird ſodann prævia Communicatione die gewünſchte Abänderung treffen.

XV.

Wäre es aber um die Abänderung eines allgemeinen Kirchendiſziplingeſetzes zu thun, die in Mächten des hochwürdigſten Ordinariats nicht ſtehet, ſo wird ſich ſelbes beym päbſtlichen Stuhle kräftigſt mitverwenden, damit die Abſicht Sr. kurfürſtl. Durchl. erreichet werde.

Im Falle hingegen, daß von daher eine allgemeine neue diſziplinarverordnung erlaſſen würde, ſo wird das Ordinariat, wenn

ratione boni ſpiritualis dagegen nichts einzuwenden, ſelbe an die höchſte Stelle mittheilen, und wenn hiebey in Hinſicht auf das bonum politicum nichts zu erinneren kömmt, auf erfolgende Aeuſſerung in dem augsburgiſchen Kirchenſprengel, in ſo weit derſelbe in die kurpfalzbairiſchen Lande ſich ausdehnt, behörig publiziren.

XVI.

Iſt man nun in dieſem, oder jenem Falle von beeden Seiten einig geworden, ſo wird die einverſtändlich getroffene Verordnung von dem hochwürdigſten Ordinariat dem Clero, und von dieſem dem Volke kund gemacht.

Gleichergeſtalten wird ſolche auch von Kurpfalzbaiern den weltlichen Beamten zur ebenmäßiger Publikation, und Darobhaltung zugefertiget werden.

XVII.

Finden Se. kurfürſtl. Durchleucht für nothwendig, oder gut, aus den zuſtehenden Kirchen= Advokatie= oder Defenſions-Rechten eine in das geiſtliche (in ſo weit ſelbes a ſpirituali, & diſciplinari verſchieden iſt) miteinſchlagende landesherrliche Verordnung zu machen, ſo werden Höchſtdieſelbe mit dem Ordinariate correſpondiren, ob in Hinſicht auf das bonum ſpirituale nichts zu erinnern komme? und nach der erfolgten Rückäußerung die gemachte Verordnung zu dem Ende communiciren, damit dererſelben Befolgung, und Kundmachung von der Kanzel dem Clero Curato aufgetragen, und wohl eingeſchärft werden möge, daß ſelber in Predigten, Chriſtenlehren, und im Beichtſtuhle das Volk darüber belehren, und mit thätigen Beyſpielen ſelbſt vorausgehen ſoll.

XVIII.

Se. kurfürſtl. Durchleucht verſehen ſich, man werde von Seiten des Ordinariats in Hinſicht auf die Perſonaldiſziplin der ſæcular- und regular-Geiſtlichkeit ſolche Maasregeln ergreifen, daß

durch

durch ihre prieſterliche Aufführung, anſtändige Kleidung, fried-ſames Betragen, Vermeidung der Wirtshäuſer, und anderer unanſtändiger Bekannt- oder Geſellſchaften, die religionswürdige Auferbauung befördert, und alles Volk verderbliche Aergerniß aus dem Wege geräumt werde.

Wo man von Seiten des hochwürdigſten Ordinariats nicht entgegen iſt, wenn in offentlichen Exceſſen betrettene Geiſtliche aufgehoben, und proviſorie in loco honeſto tanquam in cuſtodia epiſcopali bewahret, dann dem Ordinariate angezeigt, und nach dem getroffenen Verſtändniſſe dahin übergeben werden; Wobey aber in modo auf keine Weiſe excedirt, ſondern vielmehr der ſorgſamſte Bedacht auf die Erhaltung der prieſterlichen Würde genommen wird.

XIX.

Auf gleiche Weiſe wird das Ordinariat diejenige, welche ihr geiſtliches Amt in Predigten, Chriſtenlehren, öfterer Beſuchung der Schulen, und übrigen ſeelſorglichen Verrichtungen außer Augen ſetzen, zur Erfüllung nachdruckſamſt anhalten, und verhoffet entgegen, daß die Widerſpenſtigen, und Ungehorſamen auf geziemendes Anſuchen, auch mittels Leiſtung des weltlichen Armes zu ihrer Schuldigkeit werden verwieſen werden.

XX.

Es wird daher auch von Kurpfalzbaiern kein Rekurs in dergleichen Sachen angenommen werden, außer der Rekurrent kann vim & violentiam, aut non ſervatum Juris ordinem ſogleich Rechtsbegnüglich beſcheinigen.

Hingegen wird man ex parte Ordinariatus in Fällen, wo ein Rekurs wirklich Platz greifet, die Acta in originali zur Einſicht gegen remiſſion mittheilen.

In Fällen, wo kein Rekurs ergriffen, oder wo derſelbe nicht erkennet wird, und das Ordinariat das brachium ſæculare pro executione implorirt, wird daſſelbe eine aktenmäßige Auskunft ertheilen, und ſolchenfalls von den weltlichen Stellen erſagtes brachium ohne Anſtand geleiſtet werden.

XXI.

Da es eine Hauptpflicht des Biſchofes iſt, immer eine genaue Information von dem Zuſtande ſeiner Diözes zu haben, und zu ſorgen, daß gute Zucht, und Ordnung ſtets aufrecht erhalten, dann die dagegen aufkeimende religionsſchädliche Mißbräuche abgeſtellt, und entfernt werden, zur Erzielung dieſes Endzwecks hingegen die geiſtliche Viſitationen das einzig kräftigſte Mittel ſind, ſo finden ſich Se. kurfürſtl. Durchleucht zu Pfalzbaiern in Hinſicht auf das allgemeine Beſte, welches aus derley wohlgeordneten geiſtlichen Viſitationen entſtehet, bewogen, dergleichen Partikular-Viſitationen quoad ſpiritualia, & perſonalia clericorum ohne Beyordnung eines weltlichen Commiſſarii vornehmen zu laſſen; In Betreff der Generalviſitationen hat es mit Abſchickung eines kurfürſtlichen Commiſſarii bey dem alten Herkommen ſein Verbleiben. Wogegen man

XXII.

Vom Ordinariate Augsburg verſichert, daß man jedesmale wegen den Ruralkapiteln, deren Viſitationen für nothwendig erachtet werden, vorläufig mit dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe in München ſich benehmen, und annebens das geziemende Anſinnen ſtellen werde, womit gefällig ſeyn möchte, an die weltlich betreffende Stellen, oder Aemter die Weiſung ergehen zu laſſen, daß ſie der ankommend-geiſtlichen Viſitation nicht nur kein Hinderniß einlegen, ſondern vielmehr allen Vorſchub, und Aſſiſtenz angedeihen laſſen ſollen.

Was die Viſitations-Unköſten anbelanget, wird auch in Zukunft ein mehrers nicht, als was bisher gewöhnlich war, gefordert werden.

XXIII.

Eben ſo verſichert das Ordinariat, daß der Viſitator in allen, was ein Gegenſtand der Cumulativ iſt, lediglich nichts diſponiren ſoll, noch werde, ſondern daß die von ihm gelegenheitlich erfundene Mängel bey dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe ſollen angezeigt, und wenn der weltliche Beamte ex hujus commiſſione den Augenſchein eingenommen haben wird, nach Befund abgeſtellt werden.

XXIV.

Hiebey verbleiben die ſonſt gewöhnlichen von den kurpfalzbairiſchen Rentmeiſtern vorgenommenen Umritte, oder Nachſichten in ihrem bisherigen Beſtand, und werden die von denſelben in Hinſicht auf die geiſtliche Diſziplin, oder in geiſtlichen Sachen bemerkte Mängel bey dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe in München, und von ſelbem bey dem Ordinariate zur Abſtellung angezeigt werden.

XXV.

Wenn bey den Klöſtern eine Viſitation in ſpiritualibus vorgenommen wird, und hierbey incidenter in der Haus- oder in Anſicht der Temporal-Adminiſtration einige Gebrechen verſpüret werden, ſo ſolle hievon bey dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe die vertrauliche Anzeige geſchehen, damit von daher die Gebühr, und uneingeſtellte Wendung vorgenommen werden möge.

Dagegen iſt man ab Seiten des erſagt-kurfürſtl. geiſtlichen Raths auch erbietig, dasjenige, was man bey Gelegenheit einer jezuweil in den Klöſtern anzuſtellenden Viſitation in temporalibus, incidenter dem geiſtlichen Wohlſtande, und der klöſterlichen Diſziplin zuwiderlaufend erfinden wird, bey dem Ordinariate zur Abſtellung ebenmäßig anzuzeigen.

Damit aber die biſchöfliche Viſitatores in ſolchen Partikularfällen die bey ein- ſo anderm Kloſter ſich bezeigende Unhäuslichkeit, oder ſchlechte Verwaltung der Temporalien deſto mehr vermerken, und dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe in München eine

deſto gründlichere umſtändige Communication hievon thuen mö-gen, ſo mögen ſelbe, wenn es vonnöthen, von dem Prälaten, oder der Abtißinn die führende Hausrechnung abverlangen, und ſolche in loco einſehen, doch daß es in dieſen Terminis verbleibe, und Sr. kurfürſtlichen Durchleucht zu Pfalzbaiern daraus in Ver-beſſerung, und Abſtellung der erfundenen Mängel, wie auch ſonſt in ihren dießfalls ratione temporalium von Alters hergebrachten landesfürſtlichen Gerechtſamen kein Einhalt erzeiget, noch zu ei-niger Zeit zum Präjudiz ausgedeutet werde.

XXVI.

Zumal an guter Erziehung der Geiſtlichen, und dem noth-wendigen Unterrichte in ihren Amts- und Berufsobliegenheiten alles gelegen iſt, hiezu aber die Seminarien, und Alumnate das wirkſamſte beytragen, ſo hat es bey der dießfallſigen Verfaſſung des Bißthums Augsburg in Betreff des biſchöflichen Seminarii auch in Hinſicht auf die kurpfalzbairiſchen Unterthanen, wenn ſie Candidati pro ordinibus ſind, ſein Verbleiben.

XXVII.

Es bewilligen auch Se. kurfürſtl. Durchleucht, daß von dem Clero Bavarico, & Neoburgico Diœceſis Auguſtanæ der gewöhnlich unbeträchtliche Beytrag ad Seminarium Pfaffenhuſa-num jährlich abgereicht werde, wogegen das Ordinariat verſichert, daß die kurpfalzbairiſchen Landeskinder ohne Unterſchied in ge-dachtes Seminarium nach der Konkursordnung aufgenommen, und dem anderen Diözeſanen ganz vollkommen gleich gehalten werden ſollen.

Das Judicium de habilitate, vel inhabilitate Candidatorum pro ordinibus behält der hochwürdigſte Ordinarius eben ſo, wie jenes ad curam animarum unbeſchränkt für ſich.

Von

Von der zufällig-biſchöflichen Gerichtsbarkeit.

XXVIII.

Se. kurfürſtl. Durchleucht gedenken keineswegs dem hochwürdigſten Ordinario die in den gemeinen geiſtlichen und weltlichen Rechten, beſonders in den kurpfalzbairiſchen Landesgeſetzen ſelbſt enthaltenen Befugniſſe, und Freyheiten auf einige Weiſe zu beeinträchtigen, ſo wie ingleichen der hochwürdigſte Ordinarius die Sr. kurfürſtl. Durchleucht zuſtehende landesherrliche, und ſonſten in uralten Herkommen gegründeten Befugniſſe in vollem Umfange anerkennen.

XXIX.

Von Seiten Kurpfalzbaiern wird es ſomit wie bishero bey der dem Clero in bloſſen Perſonal- oder mit keiner Realität verknüpften Sachen zukommenden Immunität auch in bürgerlichen Handlungen dergeſtalten belaſſen, daß ſelbe, wenn ſie die Beklagte ſind, hierinnfalls der Cognition, und Judicatur des hochwürdigſten Ordinariats unterſtehen, quoad bona eccleſiaſtica Clericorum hingegen (conſequenter patrimonialibus exceptis) nec non quoad adminiſtrationem bonorum eccleſiaſticorum wird die Cumulativa, wie unten folgt, von beyden Seiten pro baſi & norma angenommen.

Die mit der Landſtandſchaft begabte Geiſtlichkeit ſoll der hieſigem Landsverfaſſung nach auch in bloſſen Perſonalſprüchen, ſo viel Geld, und Gut belangt, unter der weltlichen Obrigkeit zu ſtehen haben.

XXX.

Wenn in den nach Innhalt der vorſtehenden, und nachfolgenden Vergleichspunkten, und überhaupts ad forum eccleſiaſticum geeigneten Cauſis Gezeugen zu vernehmen kommen,

ſollen ſolche in Namen des Ordinariats bey demjenigen Beamten, unter deſſen Amtsbezirk dieſelbe wohnhaft ſind, und zwar in cauſis mere diſciplinaribus die Perſon eines Geiſtlichen betreffend, cum expreſſione generali in cauſa diſciplinari clericum concernente, in allen übrigen Cauſis aber cum expreſſione ſpecifica behörig requirirt, alsdann die Erſcheinung von dem Beamten auf keine Weis abgeſchlagen oder gehindert, ſondern die requirirte Gezeugen debito loco & tempore gehörig verſchaffet werden.

Die Partes principales hingegen mögen zwar von dem geiſtlichen Gerichte immediate citirt, doch müſſen, damit ſie ſogleich oder in perſona, oder nach Umſtänden per mandatarium ſatis inſtructum erſcheinen können, die Cauſæ der Citation ſpecifice inſerirt, und dem Citato mündlich eröffnet, oder in copiis beſonders auf Verlangen communicirt werden.

XXXI.

Die Sacrilegia, Simoniæ, percuſſiones clericorum, wenn ſie von kurpfalzbairiſchen Unterthanen begangen werden, ſollen eben ſo, wie deren Raufhändel in Kirchen, oder auf dem Freidhof von den weltlichen Stellen privative abgeſtraft werden, doch aber dem hochwürdigſten Ordinariat unbenommen ſeyn, dergleichen Frevel mit pur geiſtlicher Strafe, und allenfalls auch mit geiſtlicher Cenſur den heil. kanoniſchen Satzungen, und der Vorſchrift des tridentiniſchen Kirchenraths gemäß, ad reparationem ſcandali communitati chriſtianæ dati zu belegen.

XXXII.

Von Seiten des hochwürdigſten Ordinariats iſt man zwar bereit, in Fällen, wenn geiſtliche Perſonen in cauſis præſertim criminalibus circa factum als Gezeugen zu vernehmen kommen, auf vorläufig vom kurfürſtl. Hofrathe, oder einer andern betreffend-weltlichen Stelle mitgetheilte Fragſtücke, und geſtellte Requiſition ſolche hierüber ſub fide ſacerdotali, aut ſub juramento

von

von einem dazu deputirten geiſtlichen Commiſſario, nomine der requirirenden Obrigkeit vernehmen zu laſſen, wornach deſſen depoſitiones in originali unacum interrogatoriis an die requirirende Stelle förderſam zu übermachen.

Nachdem aber von Seiten Kurpfalzbaiern in vielen Betracht es unthunlich befunden wird, die ſammentlich erſt nach und nach ſich ergebende interrogatoria zu communiciren, ferner es auch oft nothwendig ſeyn will, daß ein Clericus in ſolchen Fällen theils ob periculum in mora, theils ob recognitionem ſo andern in Perſona bey dem weltlichen Richter circa factum vernommen werden ſolle, dieſer aber wegen der Irregularität hiebey Bedenken tragen wurde, ſo wird man ſich gemeinſchaftlich zu Rom dahin verwenden, und Mittel in Vorſchlage bringen, wornach dieſer Gegenſtand gehoben, und die ſelbſt eigene Sicherheit der Geiſtlichen, und der Kirchen hergeſtellet werde.

In übrigen, und was die Dienſtbothen betrifft, ſtehen ſelbe lediglich unter der weltlichen Gerichtsbarkeit, doch werden die Obrigkeiten bey derſelben allenfalſigen Citationen, oder Beſtrafungen ſolche diſcretion brauchen, daß die Geiſtliche dabey ohne Noth nicht diffamirt werden.

XXXIII.

In den Selbſtmordes-Fällen ſolle, wenn ein Zweifel vorhanden, wie bishero, auch forthin mit Vorwiſſen, und Einverſtändniß der geiſtlichen Obrigkeit verfahren werden, zu dem Ende gleichwohl jedem Ortspfarrer unbenommen bleibt, die benöthigte Abſchriften reſpective extractus von der weltlichen Obrigkeit geziemend zu verlangen, um von dem Ordinariate die einſchlägige Erklärung ratione ſepulturæ zu erhollen.

XXXIV.

Von den Perſonen der Geiſtlichen, und ihren Gütern, dann auch der Kirchengüter ſolle der Gebrauch der Scharwerke, wo er eingeführt iſt, alſo gemäſſiget werden, daß ſelbe zu

 der

der Kirchen ſchweren Nachtheil nicht gereiche. So wie die Geiſtliche wegen den Zehenden zu Scharwerken nicht gehalten ſeyn ſollen, ſo muß ſolche von dem Widum, und allen übrigen weltlichen Gütern geleiſtet werden, außer es wäre an einem, oder anderen Orte dießfalls ein anders bisher ununterbrochenes Herkommen, bey deme es ſein Verbleiben haben ſoll.

Nichtminder iſt das Jägergeld ꝛc. nach Ausweiſung der Generalmandaten, wo ſolches in uralten Herkommen gegründet iſt, mit Beſeitigung jedoch alles Mißbrauches auch in Hinkunft zu verreichen.

Die Haltung hingegen der Wucherſtier, Hengſt, Bärn, und Widder von Seiten der Pfärrer bleibt ein für allemal abgeſtellt, doch mit Beſchränkung, daß, wenn die Pfärrer wegen Haltung derley Thieren von den Gemeinden was genoſſen, ſolches ebenfalls der Gemeinde angelaſſen verbleiben ſoll.

XXXV.

Gleichwie Se. kurfürſtl. Durchleucht zu Pfalzbaiern die geiſtliche Perſonen, und Kirchengüter, dann beſonders bona dotalia mit neuen ungewöhnlichen oneribus zu verſchonen ohnehin geneigt ſind, als werden Höchſtdieſelbe in Nothfällen zu außerordentlichen Preſtationen ohne Benehmung mit dem Ordinariate nicht fürſchreiten, doch alles ohne Abbruch der zuſtehenden landesherrlichen, und landſchaftlichen Gerechtſamen.

XXXVI.

Bey den weltlichen Poſſeßgebungen hat es ſeyn unverrucktes Bewenden; damit jedoch alle Exceſſus vermieden bleiben, ſo ſolle von den Beamten, oder Commiſſariis ein mehrers nicht als die Taxordnung de anno 1735. (A) beſaget, verreichet werden, ſomit alles übrige abgeſchafft ſeyn. Bey unvermöglich erfundenen Pfarreyen hingegen wird von Sr. kurfürſtl. Durchleucht zu Pfalzbaiern der Poſſeßionstax nach Befund gemindert, oder nachgeſehen werden.

XXXVII.

Das Subſidium charitativum ſolle zwar tempore neceſſitatis dem hochwürdigſten Ordinariate nicht verwehret, jedoch aber nur allein in Caſibus, & modo in jure expreſſis zugelaſſen ſeyn, und ſo, daß auch Sr. kurfürſt. Durchleucht ſolches jedesmal vorhero eröffnet, und von Höchſtdenſelben ſodann begnehmiget werde.

XXXVIII.

Wenn ein wirklich präbendirter Prieſter propter aliquem defectum, aut exceſſum auf eine kurze Zeit zur Correction zu ziehen iſt, ſo wird vom Ordinariate aus, der Pfarr- oder Benefiziums Verweſung vorgeſehen.

XXXIX.

Wäre es aber, daß ſo ein präbendirter Prieſter auf längere Zeit, das iſt auf ein Jahr, oder noch längers von ſeiner Pfarr, oder Benefizium entfernet werden muß, ſo hat das Ordinariat einen ſolchen Vicarium in ſpiritualibus aufzuſtellen, der zugleich die Temporalia zu beſorgen im Stande iſt.

Dieſer Vicarius wird dem geiſtlichen Rathe zu München in Vorſchlag gebracht, welcher ihn ſodann, wenn nicht allenfalls eine beſondere Exception gegen ihn fürwaltet, die Adminiſtration in temporalibus überträgt, ſo wie derſelbe auch ſeine Adminiſtrations-Rechnungen daſelbſt jährlich abzulegen, und die Ratifikation darüber zu erhollen hat, wovon der kurfürſtl. geiſtliche Rath dem Ordinariate Nachricht ertheilen wird.

Muß aber einem ſolchen präbendirten Prieſter wegen überhäuften Schulden eine zeitliche Adminiſtration geſetzt werden, ſo kömmt es darauf an, ob er ſich von der Pfarr gar abſentiren, oder darauf verbleiben, und die ſpiritualia verſehen ſolle.

Im erſtern Falle iſt alles eben ſo, wie vorhero ausgedruckt worden, zu behandeln. Im zweyten Falle hingegen,

 und

und wo ein ſolcher in die Adminiſtration geſetzter Prieſter die ſpiritualia noch verſehen ſoll, hat der geiſtliche Rath einen in temporalibus anzuſtellen, wobey jedoch dem Ordinariate unbenommen bleibt, ein ſo anderen in Vorſchlag zu bringen.

In dieſer Hinſicht wird man von Seiten des Ordinariats mit dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe in München correſpondiren, den Schuldenſtatum dahin communiciren, und auf ſolche Art die Urſache aktenmäßig anfügen, warum der Præbendatus der Adminiſtration zu unterwerfen ſeye, wo ſofort des abweſenden Pfarrers ſowohl, als des Vicarii jährliche Competenz nach vorläufiger Benehmung mit dem Ordinariate ausgezeigt werden ſolle.

XL.

Wird ein präbendirter Geiſtlicher einen ſo großen Schuldenlaſt contrahiren, daß er nach Anzeige des Ordinariats prævia communicatione mit dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe in eine lebenslängliche Adminiſtration zu ſetzen, und reſpective ſalva competentia clericali zu vergandten iſt, ſo iſt von der weltlichen Obrigkeit mit der Claſſification, Licitation &c. zu verfahren, wie Rechtens iſt, auch die Competentia pro Parocho & Vicario, wie oben auszuzeigen, und nach vorläufiger Benehmung mit dem Ordinariate die Rechnung zu ratificiren.

XLI.

Dem Ordinariate bleibt noch ferners wie bishero unbenommen, den Prieſtern die Licentiam teſtandi zu ertheilen, dafür aber ein mehrers nicht, als die gewöhnliche Siegelamtsgebühr mit 3 fl. zu erholen.

So wie es überhaupts bey der am Ende beygedruckten biſchöflichen Taxordnung (B) alſo ſein Verbleiben hat, daß darüber nichts weiters verrechnet werden ſoll.

XLII.

Nach dem Tode eines präbendirten, oder präbendirt geweſenen Geiſtlichen ſoll von dem kurfürſtl. Beamten, und dem biſchöflichen Kommiſſär die Obſignation gemeinſchaftlich vorgenommen werden.

Wäre das etwa vorfindige Teſtament der Begräbniß wegen zu eröffnen, ſo iſt ſolches von dem zuerſt kommenden Commiſſario zu thun, und das Teſtament hernach wieder ordentlich von ihm zu verſchließen.

Nach gehaltenen Dreyßigſten ſoll die Reſeration, und Baufällſchätzung gemeinſchaftlich behandelt, und das vorhandene Teſtament gemeinſchaftlich publizirt werden.

Wenn das allenfalls vorhandene Teſtament agnoſcirt worden, ſoll des Verſtorbenen ſammentiiches Vermögen den benennten Executorn der Inventur- und Executions wegen gemeinſchaftlich ausgeantwortet werden.

Bey allen Cumulativhandlungen ſoll dem kurpfalzbairiſchen Beamten vor dem biſchöflichen Commiſſario die Præcedenz gebühren, nicht aber den Beamten der Hofmarchsherren, oder ſtadtmagiſtratiſchen Deputirten, wenn denenſelben von Sr. kurfürſtl. Durchleucht zu Pfalzbaiern derley, oder andere Cumulativactus vorzunehmen geſtattet wird, außer die Hofmarchsherren wären in Perſona anweſend.

XLIII.

Die Teſtamentsexecutorn haben ihre Executionsrechnungen cum verificationibus zur gemeinſchaftlichen Commiſſion zu übergeben, und von dieſer ſind obige Rechnungen nebſt Beylagen, ſo wie die Baufällſchätzungs-Protocolla in Urſchrift mit den beyderſeitigen Expenſarien vor deren wirklichen Entrichtung zum kurfürſtl. geiſtlichen Rathe der Ratifikations willen einzuſenden, wohingegen dem biſchöflichen Kommiſſär von den Verlaſſenſchafts-

 akten,

akten, wenn er ſolche begehrt, duplikate zu ertheilen ſind, welche derſelbe ad Ordinariatum zu dem Ende einzuſenden hat, um über ſeine Cumulativ-Verhandlung die Ratifikation zu erholen. Welches ſich bey allen Cumulativ-Verhandlungen verſteht, die Originalien hingegen bleiben bey den kurfürſtl. Regiſtraturen.

XLIV.

Wenn kein Executor im Teſtamente benennt worden, ſo iſt das Inventarium gemeinſchaftlich zu verfaſſen, und ſelbes mit den urſchriftlichen Beylagen, und Baufällſchätzungs-Protokollen zum kurfürſtl. geiſtlichen Rathe auf gleiche Art einzuſenden, ſodann nach erfolgter Entſchließung, und gehobenen Bedenken die Erbſchaft den Erben deductis deducendis zu extradiren. In Caſu inteſtati iſt die Verlaſſenſchaft nach obiger Art gemeinſchaftlich zu behandeln.

XLV.

Im Falle es auf eine Gandt ankommen, und durch die Erklärung der Erben die Verlaſſenſchaft zur gemeinſchaftlichen Gandtmaſſa gemacht werden dürfte, ſoll die Güte cumulative verſucht werden, findet aber ſelbe keinen Eingang, ſo hört die gemeinſchaftliche Behandlung auf, und iſt von dem kurfürſtl. Beamten, wenn einmal der Teſtamentserb die Erbſchaft anzutretten ſich ſaltem verbo erkläret hat, folgbar hæreditas nicht mehr mere jacens iſt, über die Gültigkeit des Teſtaments, dann anderen dergleichen während der Verlaſſenſchafts-Verhandlung ſich ergebenden Streitigkeiten ſalvo appellatorio judicando zu verfahren, wie Rechtens iſt.

XLVI.

Die Verlaſſenſchaften der ab inteſtato verſterbenden präbendirten Geiſtlichen (außer es wären bona patrimonialia) ſollen nicht ohne Unterſchied derſelben Erben zufallen, ſondern ſexta pars deductis debitis, & expenſis, ad cauſas pias, worunter natürlicher Weiſe Arme, folglich auch arme Befreundte, Schulanſtalten,

Semi-

Seminarien, arme Geiſtliche im Lande gehören, beſtimmt, und alſo verfahren werden, daß der kurfürſtl. geiſtliche Rath in München die Aeußerung wegen der Zutheilung mit den begleitenden Beweggründen an das Ordinariat abzugeben hat, wornach die betreffende portio in ſexta parte verwendet werden wird.

Wenn der Verſtorbene ein Teſtament blos ad uſus profanos hinterläßt, und die Beſtättigung bey dem Ordinariate deshalb nicht erholet hat, ſoll auf die nämliche Art der ſechste Theil ad cauſas pias verwendet werden.

XLVII.

In dieſer und der weiteren Rückſicht, daß im Bißthume Augsburg keine primi fructus, und keine portio canonica bezogen werden, wird von Sr. kurfürſtl. Durchleucht zu Pfalzbaiern zugegeben, daß die jura epiſcopalia auf Abſterben der präbendirten Geiſtlichen mit 30 fl. unweigerlich entrichtet werden müſſen.

XLVIII.

Die Verlaſſenſchaft der unpräbendirten Prieſter, wenn ſie nicht dreyhundert Gulden überſteigt, ſoll zum Beſten der Maſſa von dem Pfarrer des Orts loco cumulativæ nach oben feſtgeſetzter Art verhandelt werden, wobey auch von dem Ordinariate weder die Erholung eines Confirmationstax, noch jura epiſcopalia gefordert werden.

XLIX.

Damit aber die Verlaſſenſchaften durch übermäßige Sportelerholungen, und andere Abgaben nicht gar ſo ſehr mitgenommen werden, ſo ſoll von jeder Seite nur ein Commiſſarius, und ein gemeinſchaftlicher Actuarius, welcher, der ohnehin gegenwärtige Gerichtsſchreiber iſt, bey allen teſtamentariſchen Verhandlungen erſcheinen.

L.

Das einbeſchränkte Fuhrlohn, dann Stall- und Trinkgelder ſoll aufzurechnen erlaubt ſeyn; übrigens ſoll jedem Commiſſario, und dem Actuario ein mehrers, als was die am Ende beygedruckte Taxordnung ausweiſet, nicht verreichet, außerdem aber nichts paſſirt werden.

LI.

Dem Decano ſollen für das Begräbniß nur 3 fl. und für die Gottesdienſte das Conſuetum, der Kirche aber pro paramentis 6 fl. zufallen.

LII.

Wenn die Verlaſſenſchaft notorie obärirt, oder ſonſt gering iſt, ſoll nur ein Gottesdienſt gehalten werden.

In Inteſtatfällen, wenn auch Mittel vorhanden, ſind niemal mehr als 6 Geiſtliche zu jedem Gottesdienſte beyzuziehen, deren jeder pro ſtipendio einen Gulden zu empfangen hat.

LIII.

Wenn ſich die Verlaſſenſchaft deductis deducendis auf 1000 fl. oder mehr beläuft, hat Decanus das gewöhnliche Deputat mit 24 fl. bey der Hälfte auch nur den halben Theil, und wenn das reſiduum nur 200- oder 100 fl. importirt, mit 6 fl. der Kammerer hingegen nur die Hälfte zu beziehen; weßhalben aber Decanus pro reſeratione keine beſondere Tax- oder Diäten zu fordern hat; alle übrige Auslagen, als auf Trauerflör, Leichenreden, oder wie ſie ſonſt Namen haben mögen, ſollen vollkommen aufhören.

LIV.

In Betreff der Prälaten- und anderen Kloſterwahlen wird es nach dem mit Baiern (C) dießfalls errichteten, und in fine beygedruckten neueren Vergleich de anno 1774 beobachtet.

Es ſoll aber den kurfürſtl Commiſſarien, wo ſie zugegen ſind, freyſtehen, in dem Wahlorte, ohne an dem ſcrutinio den mindeſten Antheil zu nehmen, zu verbleiben.

In Anſicht des Kloſters heiligen Kreuz zu Donauwörth hingegen bleibt es bey dem Receſs de anno 1688.

Was die Ruralkapitel anbetrifft, ſoll, ſo oft ein ſolches zu halten iſt, vorher die Anzeige dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe gemacht werden. Kommt zu dem Kapitel ein biſchöflicher Commiſſarius, wird auch dabey ein kurfürſtl. Commiſſarius erſcheinen.

Iſt

Iſt die Wahl eines Dechants nach dem Tod, reſignation, oder Abänderung vorzunehmen, hat der Kammerer das Ruralkapitel zuſammen zu rufen, die Wahl mit zwey Scrutatoribus ex gremio per ſcrutinium vorzunehmen, ſolche offentlich dem Kapitel gleich zu publiciren, über all dieſes ein ordentliches Protokoll zu halten, von dem Ordinariate die Confirmation zu erholen, und dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe einzuberichten.

Es ſind alſo keine vota clauſa zum Ordinariate mehr einzuſchicken.

LV.

In cauſis aſyli hat es bey den päbſtlichen Conſtitutionen ſein Bewenden.

Von Seiten des Ordinariats wird man nach der in fine beygedruckten Inſtruktion (D) die Aſylanten bis auf Unterſuchung ihres delicti in Verwahr nehmen, oder der weltlichen Obrigkeit ad cuſtodiam epiſcopalem auf Verlangen alſogleich übergeben.

Iſt das delictum exceptum, werden ſie ohne weiters ausgeliefert, iſt es nicht exceptum, ſo extradirt man ſie wiederum gegen revers de non occidendo &c.

In dubio, wenn die indicia de reitate perſonæ, & qualitate delicti excepti dem Ordinariate communicirt werden, wird der Proceß von demſelben in præſentia eines weltlichen Commiſſarii, der allenfalls das behörige erinneren kann, inſtruirt, und daraufhin die Frage, ob das delictum exceptum iſt oder nicht, beſtimmt; ſollte aber bey dem päbſtlichen Stuhle dießfalls was anders zu impetriren für nützlich erachtet werden, ſo iſt man von Seiten des Ordinariats bereit die Hände hiezu zu bieten.

LVI.

In cauſis liberæ reſignationis, & permutationis erkennet zwar das Ordinariat ſuper motivis reſignandi, und ertheilet nach Befund die Licenz, verweiſet aber die Permutanten zur Präſentationserholung, oder Begnehmigung an die Patronos beneficiorum.

LVII.

Bey jedesmaliger Pfarrvakatur, es mag ſich ſelbe per obitum, vel abitum ergeben, ſollen die Baufälligkeiten cumulative beſichtiget, amicabilis tentirt, ſodann wenn ſich ſolches nicht zu Stande bringen läßt, das Gutachten von den Commiſſariis an den kurfl. geiſtlichen Rath erſtattet, daſelbſt entweder amicabilis confirmirt, oder die Sache ex officio wie oben ad §. 43. regulirt werden.

LVIII.

Ergeben ſich bey Lebzeiten eines Pfarrers Hauptbaufälligkeiten, ſo geſchieht nach vorläufiger Zuſammenberufung ſammentlicher intereſſirten Theilen die Beſichtigung derſelben, die Einſchätzung, die Regulirung der Concurrenz, die Entſcheidung der allenfalls ſich ergebenden Streitigkeiten, wie bisher, und wird man von Seiten Kurpfalzbaiern darob ſeyn, daß der Bau befördert, und die einmal anrepartirte Concurrenz ſogleich, jedoch ſalvo jure proceſſus erholet werde.

Iſt der Bau vollendet, ſo wird nachgeſehen, ob alles wohl, und dauerhaft hergeſtellt ſey, die Baurechnung unacum verificationibus in originali zum kurfürſtl. geiſtlichen Rathe eingeſendet, nach gehobenen Bedenken ratificirt, und ſohin von demſelben die Baufriſten relative ad §. 43. ad onus ſucceſſorum regulirt, und erſt alsdann die biſchöfliche Ratification, oder das ſogenannte Reluitionsdecret, wie bisher ausgefertiget.

LIX.

Wenn in caſum reſignationis ſich reſignans eine Penſion ad dies vitæ reſervirt, erkennet zwar das Ordinariat ſuper quæſtione an? Ratione quanti hingegen eröffnet es die führende Meinung dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe, und ratificirt, wenn dieſer den Conſens ertheilet hat, die Penſion.

LX.

Gleichergeſtalten wird das quantum congruæ parochialis, wenn darüber Klage geführt wird, nach vorläufig beſchehener Benehmung mit dem Ordinariate regulirt, doch ſo, daß die ſtipendia miſſarum dazu nicht gerechnet werden.

LXI.

Dieſer modus tractandi verſtehet ſich a potiori bey Errichtung neuer Benefizien, Vikarien, oder Pfarreyen, als bey welchen, ſo wie in cauſis unionum, aut dismembrationum das Ordinariat ſuper cauſis canonicis entſcheidet, das übrige aber alles cumulative mit dem kurfürſtl. geiſtlichen Rathe traktirt.

LXII.

Was die Verwaltung der Kirchengüter, Aufnehmung der Rechnungen, und ſo anders, was dem anhängig, betrifft, ſoll es allerdings bey dem verbleiben, was in Sr. kurfürſtl. Durchleucht zu Pfalzbaiern Lands- und Polizey-Ordnung verordnet, und ſonſt üblichen Herkommens iſt, ſo ſich auch auf Ausleihung der Kirchenkapitalien verſtehet.

LXIII.

So viel nun andere ſowohl geiſtlich, als territorial Jura betrifft, ſoll dieſer Vergleich beyden höchſten Herren Prinzipalen an dero zuſtehenden Recht, und hergebrachten Obſervanz allerdings unpräjudizirlich, und dadurch, daß hierinn ein- oder anderer Gegenſtand nicht berührt, oder beſtimmet worden, von keinem Theile etwas vergeben ſeyn.

LXIV.

Solle von nun an gegenwärtiger Rezeß auf alle kurpfalzbairiſche Staaten, in welche ſich das Bißthum Augsburg erſtrecket, ausgedehnt ſeyn. München den 20ten April. 1785.

(L. S.) Hæffelin, kurbairiſcher geiſtl. Rathes-Vizepräſident.

(L. S.) Steigenberger, kurfürſtl. geiſtl. Rath und Commiſſarius.

(L. S.) Thomas Joſ. de Haiden, J. U. D. hochfürſtl. biſchöfl. augsburg. geheimder Rath und Provicarius, Commiſſarius.

Als haben Wir dieſes alles, wie es ebengemeldtermaſſen durch die vorbemeldte beederſeitige Deputirte beſchloſſen, und verglichen, auch auf Unſere Ratifikation ausgeſtellt worden iſt, zu Erhaltung, und Pflanzung beſtändiger guten Freund- und Nachbarſchaft, nach darüber abgelegt umſtändiger Relation ratifizirt, und für Uns, Unſere Erben, und Nachkommen darein verwilliget, thun auch das in Kraft dieſer Urkund ſolchergeſtalten, und alſo, daß dem allen, wie obſtehet, durch Unſere weltliche Beamte zu ewigen Zeiten nachgegangen, und ſolcher Vergleich in allen ſeinen Punkten und Artikeln wirklich vollzogen, auch demſelben genau nachgelebet werden ſolle. Ohne Gefährde.

Zu deſſen wahrer Urkund haben Wir ſolches höchſteigenhändig zu unterzeichnen, und Unſer gröſſeres geheimes Kanzleyinſiegel beydrucken zu laſſen gnädigſt geruhet.

Gegeben in Unſerer Haupt- und Reſidenzſtadt München den ſechs und zwanzigſten Monatstag Aprils im Jahre nach Chriſti Geburt ein tauſend ſiebenhundert fünf und achtzig.

Karl Theodor Kurfürſt.

L. S.

W. A. B. v. Kreitmayr vidit.

Ad Mandatum ſereniſſimi Domini Electoris proprium.

Remmer.

A

Beylagen.

Taxordnung
des
Kurfürſtenthums Baiern
vom Jahre 1735.

Fol. 61. B. v. Kreitmayriſche Generalienſammlung de ao. 1761.

Bey der Geiſtlichkeit
Obſignationes, Inventurn, Reſerationes, item Inſtallationes, oder weltliche Poſſeß- Geb- oder Ertheilungen.

Obſignationes, Inventuren, Reſerationes, item Inſtallationes oder weltliche Poſſeß- Geb- oder Ertheilungen.

Alle dergleichen Verrichtungen haben hinführo unſere Beamten ſelbſt, und perſönlich, ohne entgeltliche Zuziehung ihrer Oberſchreiber, allzeit vorzunehmen, und da mit Errichtung des Inventarii, und Exekution des Teſtaments mehrere Täge erforderlich, ſo ſolle zur Gebühr des Tags paſſirlich zukommen dem Oberbeamten . . . . 7 fl. —

Dann ab jedwederem Akt der Obſignation, item Reſeration und Inventur, doch daß dieſe beede letztere, nämlich die Reſeration, und Inventur, weil ſie miteinander vorgehen, nur pro uno actu zu halten, Deputat 3 fl. —

Dem Gerichtsſchreiber des Tags Ritt- und Zehrungsgeld . 5 fl. —

Zum Deputat von der Obſignation, denn Reſeration, und Inventur, wo letztere zwey ſchon verſtandenermaſſen nur für einem Akt zu nehmen, jedesmal 2 fl. —

Von der Abſchrift des Inventarii für die Erben ab jedem Blatt — 5 kr.

Dem Amtmann Tagszehrung, oder Rittgeld täglich 1 fl. —

Denn Deputat von der Obſignation, und Inventur allzeit 1 fl. 8½ kr.

Auf gleiche Weis iſt es auch bey den Inſtallationen, und Beſitzgebungen der Pfarren zu halten; und derentwegen anzuſetzen vor dem Oberbeamten des Tags für Zehrung und Rittgeld . . . . . . 7 fl. —

Zum Deputat . . . . 3 fl. —

Dem Gerichtſchreiber Zehrung täglich . . . . 5 fl. —

und Deputat . . . . 2 fl. —

Dem Amtmann für Deputat . . . . . . 1 fl. 8½ kr.

Dann des Tags Zehrung und Rittgeld . . . 1 fl. —

So in ein = und anderer Begebenheit auch auf die Hofmarchsinnhaber, und ihre Richter, mit obverſtandener Unterſcheidung, allerdings zu verſtehen iſt.

Hingegen werden die Mahlzeiten, und Freyhaltungen bey den Begräbniſſen und Dreyßigſten, als Sachen, ſo über obſtehende Zehrungsdeputaten der Erbſchaft zu unzimlichen Laſt kommen, mit all anderen gänzlich und ernſtlich abgeſchafft.

Wo auch die Pfarrer bey den Inſtallationen, und Poſſeßertheilungen, zu einem mehreren, als der obausgeſetzten Gebühr, ganz nicht gebunden ſeyn ſollen.

Additionale

über obige Taxordnung de anno 1750.

Fol. 76. Wenn aber ein ordentliches Teſtament vorhanden, auch darinnen ein- oder mehrere Exekutores benamſet ſind, oder da ein Geiſtlicher zwar testatus, jedoch ohne Benennung eines oder mehrern Exekutoren verſtirbt, mithin die Verlaſſenſchaftsverhandlung in die cumulativam einſchlaget;

So ſollen auf den erſten Fall dem Oberbeamten bey der Obſignation für ſeine Bemühung, Reis, und Zehrung täglich . . 7 fl. —— ——

Und einmal das Deputat pr. . . . . 3 fl. —— ——

Dem Unterbeamten aber täglich . . . . 5 fl. —— ——

Wie auch das Deputat mit . . . . . 2 fl. —— ——

Und dann dem Amtmann täglich . . . . 1 fl. —— ——

Und das Deputat pr. . . . . 1 fl. 8 kr. 4 hl.

Dann bey der Reſeration auf gleiche Weiſe wie oben, nachdem ein- oder mehr Täg erforderlich, jeden Tag dem Oberbeamten . 7 fl. —— ——

Und einmal das Deputat mit . . . . 3 fl. —— ——

Dem Unterbeamten . . . . 5 fl. —— ——

Deputat . . . . 2 fl. —— ——

Dem Amtmann . . . . 1 fl. —— ——

Und Deputat paſſiren . . . . 1 fl. 8 kr. 4 hl.

Wo ſich aber bey einem Unſerer Pfleggerichtern nur ein Beamter befindet, da ſolle die Sache in dergleichen Fällen nach Ausweiſung des in der neuen Taxordnung: es gehöret auch ꝛc. gemachten Entwurfs genommen, und gehalten, einfolglich dem mitnehmenden Schreiber nur die Hälfte des Ritts- und Zehrungsdeputats verreichet werden.

Gleich-

Die Schätzung der Baufälligkeiten, auch Deputaten der Beamten und des Amtmannes betreffend.

Gleichwie dieſe bey der Reſeration vorzunehmen, und derentwillen vorhero alle erforderliche Anſtalt hierzu zu machen iſt. Alſo ſolle für all dieſes, das iſt, wegen Beywohnung, oder ſelbſt vornehmenden Teſtamentspublikation, der kollationirenden Abſchrift, Reſeration, und Schätzung der Baufälligkeiten ein Tags- und Zehrungsdeputat nach der oben entworfenen Anſetzung, und ſonſten weiter nichts paſſiren.

Anlangend um die Schäzleut.

So können ſolche, obſchon die Beamte die Beeydigung derſelben, Führung des Protokolls, Erſtattung derley Berichten, und alle dergleichen Vorfallenheiten, mithin auch die Amtszettel, Abhörung der Gezeugen, ſo anders gegen Ziehung der täglichen 7 fl. (ohne hierüber etwas weiters, aus was immer hervorſuchenden Prätext zu erfordern) gratis zu verrichten, und unter die Diäten, das iſt, täglich ihnen per 7, oder 5 fl. ausgeworfenen paſſirlichen Bemühung, und Zehrungsdeputaten um ſo minder etwas weiters zu nehmen haben, als die Rubrik der neuen Taxordnung ihnen ohnedem kein mehrers zulegt, nach Proportion ihrer Bemühung, Unterſchied ihrer Fähigkeit, und Condition, dann Entlegenheit und Verſäumniß täglich 30 kr. 45. kr. oder 1 fl. paſſiren.

Das Bothenlohn betreffend.

1mo. Wenn er den Todtenfallbericht überbringt, und 2do wenn er Amtsſchreiben ad Decanum liefert, kann ihm ſein Bothenlohn bezahlt werden, jedoch iſt dabey zu vermeiden, daß in derley Fällen ohne Noth nicht allezeit eigene Bothen geſchickt werden, dagegen liegt dem Beamten ob, den erſten Todtenfallsbericht an Unſere Regierungen, oder an Unſern geiſtlichen Rath, wie nicht weniger auch die Koreſpondenzſchreiben ad Decanum gratis zu expediren. So viel nun aber den zwiſchen den Erben des verſtorbenen Pfarrers, dann dem Pfarrſucceſſor zu errichtenden Contrakt, wie nämlich von einem Theile gegen dem andern Pfarrhofbaufälligkeiten angenomen werden wollen, anbelangt, ſo ſolle die Entrichtung deſſelben, in deme ſolche gleich in loco defuncti, & in continuo vorgenommen wird, und die tägliche reſpective 7, 5 und 1 fl. zu dieſem Ende fortlaufen, gratis vorgenommen werden: und dieſes quoad Caſum primum.

2do. Da es aber auf die Cumulativam ankömmt, ſolle dem Ober- und Unterbeamten, wie auch dem Amtmann eben dasjenige zugelaſſen werden, wie oben in Caſu primo ſchon ſpeciatim entworfen iſt, auſſer, daß die Diätä, oder täglich 7 fl. 5 und 1 fl. nach Beſchaffenheit der nothwendig- auch nutzbaren Arbeit, womit täglich 6 Stunden anzuhalten, fortlaufen, und von Verfaſſung des Inventarii nichts zu nehmen, ſondern die Verreichniß pro Diæta zu ziehen iſt, wohl aber ſolle die Bezahlung der Abſchrift eines Inventarii, wenn ſolche von den Erben anverlangt wird, ingleichen auch die Communication ad Decanum (wenn er es nicht ſelbſt verfaſſet) bewilliget ſeyn. Wie denn auch von jedem Blatt der zu Unſerm geiſtlichen Rathe einſendenden Copia 5 kr. Schreibgeld paſſirt werden.

Die Verlaſſenſchaftsſchäzung betreff.

Derowegen mögen den Schätzleuten nach Ausweiſung der neuen Taxordnung täglich 30 bis 45 kr. geſtattet werden, die Beamte aber ſollen dieſe Verrichtung gratis über ſich nehmen, und wegen Beeydigung der Gezeugen nichts erfordern, wie denn denenſelben für die Inventuren, wenn ſie zu Haus, das iſt, wo Unſere Beamten wohnhaft, geſchehen, nur dem Oberbeamten die Hälfte mit 3 fl. 30 kr. dem Unterbeamten 2 fl. 30 kr. und dem Amtmann täglich 30 kr. gebühren ſollen. In Caſu aber, da es nicht ad cumulativam executionem, ſondern nur auf die Obſignation, Teſtamentspublikation, und Reſolution ankömmt, wird für jedem Akt 3 fl. und 2 fl. alſo reſpective 9 und 6 fl. zu nehmen verwilliget.

Gebiethen demnach allen und jeden Obrigkeiten hiermit gnädigſt, zumalen ernſtlich, und zuverläßig, den Clerum ſæcularem, und die Bruderſchaften an dem auf die limitirte Weiſe ihnen wiederum zugeſtandenen Jure ſigillandi keineswegs zu beſchweren, oder beſchweren zu laſſen, ſondern ſolche vielmehr darbey kräftigſt zu handhaben, und zu ſchüzen, auch für ſich ſelbſt Unſern verfaßten Regulativ bey den darinn enthaltenen Fällen, und Vorfallenheiten in allen Punkten, und Clauſeln dergeſtalt gehorſamſt nachzuleben, damit Wir gegen die Uebertretter mit exemplariſchen Strafen zu verfahren, nicht Urſach zu nehmen haben. So geſchehen München den 14ten November 1750.

Tax=

B* Taxordnung
bey der hochfürſtlichen biſchöflichen Vicariats-Kanzley in Augsburg.

	fl.	kr.
Pro Decreto ſimplici in Cauſis Partium	—	15
——————— in forma litterarum	—	30
Pro ſententia interlocutoria	—	45
Pro ſententia definitiva	1	30
Pro commiſſione in Urbe Auguſtana dem Commiſſario . .	3	—
Dem Actuario	1	30
Bey Appelationen jedem deren Actu frequentirenden Herrn geiſtlichen Räthen	—	30
Für Copirung der Acten für den Bogen	—	12
Für das Collationiren für den Bogen	—	3
Pro Copia Decreti	—	12
Für ein Vidimus	—	30
Pro diſpenſatione in denunciationibus ſuper una . .	—	15
——————— duabus	—	30
——————— tribus, ſi ſponſi in una Parochia denuntiantur	—	42
Si cum juramento	—	54
Si diſpenſatur pro utraque parte in omnibus denuntiationibus præſtito libertatis juramento	1	9

Pro Immatriculatione novi Parochi vel Beneficiati.

	fl.	kr.
Si Parochus vel Beneficiatus Auguſtæ compareat ad Cancellariam	2	—
Pedello	—	30
Famulis Reverend. DD. Vic. generalis	—	30
Wenn einem Pfarrer, oder Benefiziaten aus erheblichen Urſachen die pro inſtitutione anhero zu machende Reis nachgeſehen wird, ſo wird pro Diſpenſatione hac bey den beſten Pfarreyen bezahlt .	2	—
Bey den geringern und Beneficiis	1	—

Pro confirmatione novi Decani.

	fl.	kr.
Reverend. DD. Vicario Generali	10	—
Zur Kanzley	2	—
Dem Pedellen	2	—
Famulis Reverendiſſimi	1	—

Pro confirmatione novi Camerarii.

NB. Wird die Hälfte bezahlt

	fl.	kr.
Pro diverſis licentiis & facultatibus	—	15
Ad ſummum	—	30
Pro approbatione ſive ſæcularis ſive regularis exceptis Mendicantibus	—	15
Pro atteſtato recommendatitio vel Idoneitatis	1	—
Pro legaliſatione ſchedæ baptiſmalis	1	—

	fl.	kr.
Pro atteſtato paupertatis	—	45
Pro conſenſu aſſummendi mutuum	—	30
Pro conſenſu permutandi vel reſignandi	1	—

Alles übrige iſt ohne Tax.

Zum biſchöflichen Siegelamt wird bezahlt.

	fl.	kr.
Pro admiſſione clerici ad curam	1	40

Bey den Inſtitutionen.

	fl.	kr.
Von den Pfarreyen		
1mæ Claſſis wird bezahlt	10	—
2dæ	7	58
3tiæ	5	41
Dem Herrn Actuario ſigilliferatus	1	45

Von den Pfarreyen 1mæ Claſſis wird bezahlt.

	fl.	kr.
Pro commiſſionibus annuis	4	6
Pro cathedratico	—	54
Pro Directorio & Pedello	—	15

Secundæ Claſſis.

	fl.	kr.
Pro commiſſ. ann.	2	34
Pro cathedratico	—	45
Pro Directorio & Pedello	—	12

Parochiæ 3tiæ Claſſis, uti & omnia beneficia ſtabilita.

	fl.	kr.
Pro commiſſ. ann.	1	17
Pro cathedratico	—	15
Pro Directorio & Pedello	—	10
NB. Beneficia curata, uti ſunt Primiſſariæ, ſive Capellaniæ, aut Prædicaturæ &c. pro cathedratico omnino nihil ſolvunt.		
Manualia neque pro commiſſ. neque pro cathed. neque pro pedello quidquam ſolvunt.		
Pro confirmatione contractus ſeu tranſactionis cujuscunque .	1	40
——— anniverſarii vel fundationis cujuscunque . .	1	40
Pro licentia teſtandi	3	—
Pro licentia ædificandi eccleſiam, capellam		
——— ædes parochiales	1	40
——— celebrandi in capellis	1	40
——— exponendi SS. Reliquias	1	40
Pro licentia erigendi viam crucis	1	40
Pro Diſpenſatione in horis canonicis	1	40
Pro Decreto reluitionis	1	40

Pro litteris dimiſſoriis.

	fl.	kr.
Pro omnibus ordinibus	3	—
——— uno vel aliquibus tantum	1	40
——— diſcedente clerico ex Diœceſi	1	40
Pro diplomate novi Decani	10	—
——— Camerarii	3	—
Pro abſolutorio, quod executoribus teſtamentorum dari ſolet	1	40

Nach-

C Vergleich vom Jahre 1774 in Betreff der Prälaten- und andern Kloſterwahlen.

Nachdem man wegen des bey den Prälatenwahlen in den Sr. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc. zugehörigen Landen künftighin ſowohl an Seite der landesherrlich- als biſchöflichen Commiſſarien zu beobachten kommenden Ceremoniels durch gemeinſame Verabredung über nachſtehende Punkte ſich vereinigt- und beſchloſſen hat: nämlich

Vor der Wahl.

1mo. Wenn ein Prälat, Abt, Probſt, oder Abtiſſinn verſtirbt, ſo ſolle das viduirte Kloſter nebſt Ueberſchickung der Schlüſſeln, und Sigillen ſolches alſogleich Sr. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc. und dem Herrn Ordinario anzeigen.

2do. Die Obſignation, und ſo auch in der Folge die Reſeration beſchieht allenthalben cumulative, doch dergeſtalt, daß bey den geweiht- und geiſtlich- in der Sakriſtey verhandenen und dahin gehörigen Sachen dem biſchöflichen, bey allen übrigen aber dem kurfürſtl. Commiſſario die Vor- und Oberhand verbleiben, auch hiebey keine Prævention Platz haben ſolle.

Beſtimmung des Tages zur neuen Wahl.

3tio. Von Seite der Herren Ordinarien werden drey Täge aus verſchiedenen Wochen zur neuen Wahl vorgeſchlagen, aus welchen kurfürſtl. Seits einer ausgewählet, dem Herrn Ordinario zu wiſſen gemacht, und ſodann

4to. Dem viduirten Kloſter von beyden Theilen notifiziret wird.

Abſchickung, und Reception der Commiſſarien.

5to. Solle von jedem Theil hinführo nur ein Commiſſarius abgeſchicket werden, jedoch frey ſtehen, demſelben benöthigten Falls ein- oder den anderen Rath ſine caractere repræſentativo, folglich ohne Rang, und ohne Vermehrung des üblichen Honorarii beyzugeben, und ſollen beyde Commiſſarii von dem viduirten Kloſter auf gezimende Art empfangen, und hiebey in einer jeden Diœces auf den daſigen Gebrauch vorzüglich das Augenmerk genommen werden.

Viſit- und Gegenviſiten.

6to. Der ſpäter ankommende Commiſſarius läßt dem zuvor eingetroffenen ſeine Ankunft durch den Secretair zu wiſſen machen, und der biſchöfliche ſtattet dem kurfürſtl. die erſte Viſite ab, und empfangt die Reviſite.

Tafel vor der Wahl.

7mo. Beyden Commiſſariis ſtehet frey, ob Sie bey der Tafel zuſamm, oder beſonders Speiſen wollen, und erſteren Falls nimmt der kurfürſtl. Commiſſarius den erſten, und der biſchöfliche den zweyten Platz auf gleichen Seſſeln.

Bey der Wahl.

8vo. Der kurfürſtl. Commiſſair wird die kurfürſtl. höchſten Befehle dem Convent den Tag vor der Wahl, oder an dem Wahltag ſelbſt, jedoch mit dieſer Vorſicht eröffnen, das jederzeit um 8 Uhr Morgens der Anfang mit dem Wahlamt gemacht werden könne.

9no. Den beyderſeitigen Commiſſarien ſtehet frey, bey dem Wahlamt zu erſcheinen, oder nicht: in dem erſten Fall wird der landesherrliche in Mitte der Kirchen extra, der biſchöfliche aber intra Præsbyterium an einem ſelbſt beliebigen Ort ſeinen Platz nehmen.

10mo. Nachdem Se. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc. ihren Commiſſarium zu den Wahltraktaten nicht beyzuziehen gedenken; ſo erwartet dieſer den Ausgang der Wahl in ſeinem Zimmer.

11mo. Die ausgefallene Wahl wird dem landesherrlichen Commiſſario durch 2 Scrutatores, und den Notarium eröffnet, und wenn jener gegen die Perſon des Neuerwählten von wegen Sr. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc nichts einzuwenden; ſo folget die gewöhnliche Publikation der Wahl, nach welcher ſofort der Neo-Electus in Begleitung der obigen den Aſſenſum ſereniſſimi von dem kurfürſtl. Commiſſario geziemend zu erholen hat.

12mo. Der landesherrliche Commiſſarius erwartet den Neo-Electum in der Abtey (nach dem der Eingang derſelben vorhero durch beydſeitige Secretarien referirt worden) wohin dieſer aus der Kirche proceſſionaliter geführt, und von dem biſchöflichen Commiſſario begleitet wird; welch letzterer gleich bey dem Eintritt in das Abteyzimmer die Traditionem clavium mit Gebrauchung der in den ſalzburgiſch- und augsburgiſchen Receſſen angenommen gleichlautenden Traditionsformul vornimmt, und ſodann den neuerwählten tanquam Canonice electum dem kurfürſtl. oben anſtehenden Commiſſair vorſtellet, welcher hierauf gleichergeſtalt die Poſſeſſionem temporalium durch Ueberreichung der Schlüſſeln, und mit der obigen Traditions-Formul dem Neo-Electo ertheilet, wornach die Sperr an den übrigen Orten von beydſeitigen Sekretarien nach der oben §. 2do. feſtgeſetzten Ordnung abgenommen, die Einpflichtung der Kloſterbedienten, und Unterthanen aber von dem kurfürſtl. Commiſſair allein an einen gelegenen Ort, und ſelbſt beliebiger Zeit vorgenommen wird: in jenen Diöceſen, und Klöſtern hingegen, bey welchen die Poſſeſſion erſt den andern Tag ertheilet wird, iſt all obiges den folgenden Tag zu beobachten.

Tafel nach der Wahl.

13tio. Sitzet der Neo-Electus in die electionis am erſten Platz, zu ſeiner Rechten der kurfürſtl., zu ſeiner Linken aber der biſchöfliche Commiſſarius.

In-

Inventarium.

14to. Es ſolle hinführo nur ein Inventarium, welches das geiſtlich = und weltliche enthaltet, in drey gleichlautenden Exemplarien von beyden Theilen verfaßt, cumulative durchgangen, ſodann von dem kurfürſtl. Commiſſario am erſten, von dem biſchöflichen am zweyten Orte unterſchrieben, ſolchergeſtalt ausgewechſelt, und dem Neo-Electo eingehändiget werden.

15to. Die Urbaria, Stift= und Giltbücher, Kloſterrechnungen, Kalender, und Aufſchreibungen werden dem biſchöflichen Commiſſair auf deſſen Verlangen vertraulich vorgelegt, zu der Sachen Beförderung mit ihm durchgangen, und die Kloſtergebäude gleichfalls mit ihm beſichtiget, damit der biſchöfliche Commiſſarius die allenfalls findenden Gebrechen dem kurfl. Commiſſair zur behörigen Abſtellung erinnern möge. Gleich auch dem kurfürſtl. Commiſſair unbenommen bleibet, die gegen den geiſtlichen Wohlſtand, und klöſterliche Diſciplin bemerkende Mängel dem biſchöflichen Commiſſair zur gebührenden Wendung ebenfalls vertraulich zu eröffnen.

Wahlen bey Frauenklöſtern.

16to. Bey den Wahlen der Abtiſſinnen ſolle es in allen, wie oben, mit der alleinigen Ausnahm gehalten werden, daß die Neo-Electa den ſub Nro. 11. angeregten aſſenſum electoralem von dem kurfürſtl. Commiſſair nicht in Perſona, ſondern durch einen Scrutatorem & Notarium zu erholen habe.

17mo. Bey den Wahlen der dreyjährigen Oberinnen hingegen wollen die Herren Ordinarii (ſo viel es immer thunlich, und die befindenden Umſtände ſolches geſtatten) zu Erſparung der Köſten einem Prieſter des Orts, oder der Gegend das Commiſſorium übertragen, ſo wo Se. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc. aus gleichen Beweggründen bey dieſen Wahlen die Abordnung Ihro Commiſſarii auſſer einer ſich ergebend = erheblichen Urſache überflüſſig erachten, jedoch ſolle die Neuerwählte ſogleich nach erfolgter Wahl bey Sr. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc. um die gnädigſt= landesherrliche Begnehmigung der auf ihre Perſon ausgefallenen Wahl das demüthigſte Anlangen zuſtellen ſchuldig ſeyn.

18vo. Se. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc. werden Ihro Commiſſarien ſchärfeſt anbefehlen, und auftragen, daß von ſolchen der Eintritt in die Clauſur bey den Frauenklöſtern auſſer einer dringenden Urſache, und allein auf höchſte Ihro Specialbefehle niemals geſchehe: und auch in ſolchen Fällen wird ſofort dem Ordinariat Nachricht davon ertheilet werden.

19mo. Wenn ſich der Fall einer Reſignation bey einem Prälaten, Probſten, Abt, oder Abtiſſinn ergeben ſollte, hat Er, oder Sie, ſein oder ihr Vorhaben der geiſtlich= und weltlichen Obrigkeit ſchriftlich anzuzeigen, und den clementiſſimum aſſenſum zu erbitten.

Wenn nun nach gepflogener vertraulichen Correſpondenz weder von Seite Sr. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc. noch von jener des Herrn Ordinarii einiges Bedenken obwaltet, ſofort cum conſenſu Principis terræ die Reſignation ad Manus Ordinarii geſchehen, und angenommen worden iſt, ſo wird wegen Anſetzung des Tages zur neuen Wahl wie oben *puncto 3tio* fürgefahren, wo hinnach

20mo An den Wahltag ſelbſt, und ehe man zu dem Wahlamt ſchreitet, von dem Reſignante die Ausantwortung der Schlüſſeln und Sigillen in ſpiritualibus in die Hände des biſchöflichen, und in temporalibus in jene des kurfürſtl. Commiſſarii vollzogen, in all übrigen aber nach obiger Vorſchrift verfahren werden ſolle.

21mo. Im fall ſich ergäbe, daß einem Kloſter ein Adminiſtrator, oder Adminiſtratricin zu ſetzen für nothwendig befunden wurde; ſo ſolle ſolches mit beydſeitigen Vorwiſſen geſchehen, auch ſo viel es nur möglich, der vorläufig verträuliche Antrag auf eine = und die nämliche Perſon gemacht werden.

Sodann Ihro kurfürſtl Durchleucht in Baiern ꝛc. ꝛc. ſothanne Punkten durchgehends gnädigſt begnehmiget, und auch ſamentl. Herrn Ordinarii, deren Kirchenſprengel ſich in die Sr. kurfürſtl. Durchleucht ꝛc. ꝛc. zugehörigen Lande erſtrecken, ſolche Punkten ebenfalls vor genehm gehalten und angenommen haben,

Als ſind hievon zwey gleichlautende Exemplarien verfaſſet, von beyderſeits Bevollmächtigten unterſchrieben, und ſolchergeſtalt ausgewechſelt worden.

München den 6ten Oktober 1774.

L.S. L.S.

Joſeph Franz Graf von Seinsheim kurfürſtl. Oberſthofmeiſter, und Bevollmächtigter.

Ferdinand Chriſtoph Biſchof und Fürſt zu Chiemſee als biſchöflich Bevollmächtigter.

Nos

D

Nos Joſephus Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia Epiſcopus Auguſtanus S. R. I. Princeps, Landgravius Haſſiæ, Princeps Hirſchfeldenſis, Comes Catimelibogi, Diez, Ziegenheim, Nidda, Schaumburg, Iſenburg, & Budingen, Abbas exemptus S. Helenæ in Földwar in Hungaria &c. Eques ordinis S. Huberti &c. &c.

Devotis, nobis ſincere dilectis, utriusque Cleri ſæcularis & regularis, Diœceſis noſtræ Auguſtanæ eccleſiarum, Monaſteriorum ac quorumcunque locorum piorum Prælatis, Abbatibus, Parochis & Rectoribus ſalutem in Domino.

Inter cæteras Muneris noſtri epiſcopalis quotidianas ſollicitudines illa quoque animum noſtrum urget, ut ſubalterni eccleſiarum Rectores, nedum difficillimo animarum regimini rite obeundo, quod primum eſſe oportet, ſed propugnandis etiam eccleſiæ, cui præſunt, Juribus, prærogativis & immunitatibus requiſita ſcientia polleant, eaque facem præferente, in caſuum contingentiis ita procedant, ne vel nimia indulgentia ſacra jura & libertates paſſim violari permitant, vel econtra ex zelo ſæpe indiſcreto, & non ſecundum ſcientiam in transverſum acti, ea ultra ſtatutos etiam a canonicis ſanctionibus terminos protendant, cum graviſſima ut plurimum poteſtatis ſæcularis indignatione, unde illud perſæpe conſit, ſub tuendorum jurium colore limites quoque transgredi Magiſtratus ſæculares, non ſine immunitatis eccleſiaſticæ acerbo vulnere & pernicioſa ſemper ſacerdotium inter & imperium colliſione.

I. Sane inter alia hujusmodi ſacra jura cum tribunalibus laicis frequenter involuta, comperimus immunitatem localem ſive jus aſyli, quod ex priſca SS. Patrum diſciplina, ad exemplum legis divinæ veteris RR. Pontifices & concilia præcipuum eſſe voluerunt, civilibus etiam legibus pridem firmatum, ne in eos, qui ad ſanctiſſimum Dei templum, aut ſacroſanctum altare confugiunt, conetur quisquam ſacrilegas manus immittere, ſeveriſſimis in violatores pœnis, cujuscunque gradus aut dignitatis exiſterent, cum primis excommunicationis latæ ſententiæ conſtitutis. His quippe ſacræ aſyliæ legibus facinoroſos homines ſuppliciis omnibus eripi, queruntur plerumqne Magiſtratus criminum vindices, ideoque ad præcludendam omnem elabendi viam, non nunquam ad extrema remedia proſiliunt, inque ipſis locis immunibus, usque adeo in ſacroſancta eccleſia, non absque palmari ejusdem injuria, cuſtodias apponere, confugis vero ad vitam & ſuſtentationem neceſſaria præpedire ſubinde pertentant, eccleſiarum rectoribus vel ex effæminato timore prorſus conniventibus, vel quod non raro eveniſſe mærentes percepimus, anſam certe præbentibus præjudicata quadam, ſacrisque inimica canonibus opinione, ac pene communi ſtudio, dum ſub pietatis & commiſerationis prætextu, poſtquam etiam a ſæculari judice requiſiti fuerint, quoscunque ad loca ſacra confugas modis omnibus occultare, & qua vi, qua arte ſæpe prorſus indecente, & illicita ſubducere moliuntur malefactores perditiſſimos, hosteſque ipſos pietatis, quos eccleſia a ſacro hoc aſylo vel ob delicti atrocitatem prorſus excludere, vel nonniſi in vita & membris ſervare, econtra in ſceleris expiationem diuturno cruciatu & longiſſima in pænitentiis morte conſummare intenderat; ut proinde jam non reſpondeat fructus ille, qui olim in pœnitentia publica longe optatiſſimus, ſed ille potius triſtiſſimus, ſcelerum nempe impunitas & concatenata frequentia.

II. Nos equidem fixum conſtitutumque habemus, omnia & ſingula ſacræ immunitatis jura, quemadmodum canonicarum ſanctionum norma præſcripſit, invicta conſtantia nunquam non propugnare, quin etiam ſacerdotali pectore, quotiescunque opus fuerit, iis omnibus obſiſtere,

 qui

qui ullam ei labem irrogare temerario auſu præſumpſerint, nihilo tamen ſecius, deteſtabili illi præventioni circa detortam, contra verum & genuinum canonum ſpiritum, immunitatem localem caute providere, ac opportune occurrere, inter paſtoralis officii noſtri debita connumeramus, ideoque ad ingenitum plurimis errorem eximendum, non nulla vos monendos, & auctoritate, qua fungimur, etiam pontificia nobis delegata, ad apoſtolicarum conſtitutionum tramites ſtatuenda eſſe cenſuimus, confidentes in Domino, ut ſi omnes probe noverint, quis ſit circa jus aſyli eccleſiæ ſenſus, quæ rectoris eccleſiæ in eo ſarto tecto tuendo partes, & procedendi methodus, ſicque debitus in facti contingentia ordo ſervetur, tunc judices quoque ſæculares, religionis intuitu, intra limites conſiſtere non graventur, atque ita demum religioſa aſylis reverentia impendatur, quin cum pacis & tranquilitatis publicæ perturbatione, effrænata peccandi licentia ſub inconſultæ miſerationis fuco diſſimuletur.

III. Alius profecto, quam imperitiores nonnulli ſibi confingunt, ſcopus erat eccleſiæ, quem in adoptata a divinis veteris teſtamenti legibus, & civilibus jam tum paganorum conſtitutionibus ſacra aſylia ſibi propoſuerat. Reſpexerant iſtæ ad unam ſcelerum impunitatem mortisque reorum amolitionem humanitate quidem inculpabili, nec illaudata; at illa altius quiddam ſpiravit, beatiſſimæ nimirum vitæ cæleſtem immortalitatem, eaque, qua ſe induebat, cura prorogandæ reorum ad aras confugientium vitæ, ad otium ſpectavit ſeriæ, canonicæque pœnitentiæ conſequendæ, cui ſe, ipſo ſuo in eccleſiam ingreſſu mancipabant malefactores; quod & antiqua canonum diſciplina, & luculenta Patrum teſtimonia affatim commonſtrant. Ubi porro fructus is uberrimus, ſucceſſu temporis, pene in nihilum recidiſſet, malumque indies ſerperet, & quæ eſt humana perverſitas, ut nihil tam ſanctum ſit, quod non quandoque contaminet, malo ipſi tantum non fomentum ſubminiſtraret ſperata impunitas; neceſitas quoque emicuit, ponendi aſylis metas, criminibusque, in quæ caderet immunitas, quas potiſſimum S. M. Gregorius PP. XIV. in Bulla, quæ incipit: Cum alias nonnulli: Non. Kalend. Jun. Anno 1591. & noviſſime S. M. Benedictus PP. XIII. in ſua conſtitut: edita 6. jdus Jun. anno 1725. præſcripſere.

IV. Quænam ſint loca ſacra & Religioſa, immunitatis privilegio inſignita, & quousque jure hoc gaudeant, paſſim proſtat apud juris eccleſiaſtici interpretes; delinquentes vero, qui ab aſylis & eccleſiæ tutela arcentur, cum in variis juris canonici locis hinc inde ſparſim, tum in præfata Gregorii XIV. conſtitutione cumulatim exprimuntur 1mo. publici latrones, viarumque graſſatores, qui itinera frequentata, vel publicas ſtratas obſident,ac viatores ex inſidiis aggrediuntur. 2do.Depopulatores agrorum. 3tio. Qui homicidia & mutilationes membrorum in ipſis eccleſiis, earumve cœmeteriis, aut locis aliunde ſacris committere non verentur, aut 4to qui proditorie proximum ſuum occiderint, aut 5to. Aſſaſſinii, vel 6to. Hæreſis, aut 7mo. læſæ Majeſtatis in perſonam ipſiusmet principis rei. Porro circa publicos latrones, viarumque graſſatores exorta controverſia, an pro excluſione ab aſylo unicus ſufficiat actus, an plures requirantur? Benedictus PP. XIII. ejusmodi controverſiam dirimere intendens, unicam tantum graſſationem in via publica aut vicinali admiſſam ſufficere ad hoc, ut quis publicus latro & graſſator dici valeat, dum modo tamen graſſati mors, aut membrorum mutilatio ſecuta fuerit, in allegata conſtitutione definivit, & declaravit.

V. Alias præterea ſuper vero, rectoque Gregorianæ conſtitutionis ſenſu, doctoribus ultro citroque opinantibus, inter eccleſiaſtica & ſæcularia tribunalia exortas contentiones idemmet ſummus Pontifex ſubmovere cupiens, ab eccleſiaſticæ immunitatis Beneficio dilucide excluſit nedum eos, qui homicidia aut mutilationes membrorum in eccleſiis earumve cœmeteriis comittere audent, verum etiam eos, qui ſtantes in eccleſia vel cœmeterio interficiunt ſtantes extra eccleſiam vel cœmeterium, aut ipſis membrum mutilant, nec non eos, qui ſtantes extra eccleſiam vel cœmeterium occidunt ſtantes intra eccleſiam vel cœmeterium, aut iis membrum mutilant, ac eos tandem noviter excepit, qui confugientibus vim inferunt, atque ipſos ab eccleſia, alio-

ve

ve loco immuni violenter extrahunt & abducunt; addita declaratione, in quatuor præmiſſis caſibus ejusmodi reos non illius tantum eccleſiæ, quam violarunt, ſed cujuscunque etiam alterius eccleſiæ immunitate gaudere nequaquam poſſe aut debere. In crimine vero aſſaſſinii non modo mandatarios, qui in Gregoriana conſtitutione aperte excipiuntur, ſed etiam mandantes, qui certum præmium aut mercedem ſive in pecunia, ſive in aliis rebus tradiderint, aut promiſerint, quamvis promiſſio nullum habuerit effectum, dummodo aſſaſſinium re ipſa patratum fuerit, pro excluſis perpetuo haberi mandavit.

VI. Inſuper animadvertens, non nulla alia gravia crimina perpetrari, quæ non minus, quam illa in Gregoriana conſtitutione, ut præfertur, excepta publicam quietem perturbant, ad delinquentium audaciam, ac ejusmodi delictorum frequentiam coërcendam, jure novo & æquiſſimo ab aſylis pariter proſcripſit 1mo. Interficientes proximum ſuum animo præmeditato ac deliberato 2do. Falſificantes litteras apoſtolicas 3tio. Miniſtros montis pietatis, vel alterius publici tellonii aut banci pro depoſitis Principis, privatarumque perſonarum deſtinati, furtum aut falſitatem in prædictis locis committentes, cujus ratione arca pecuniaria ita minuatur, ut pœnæ ordinariæ locus ſit. 4to. Conflantes, adulterantes, vel tondentes quascunque Monetas aureas vel argenteas etiam principum exterorum, quotiescunque in loco aut provincia, ubi crimen admittitur, liberum habeant uſum ac commercium: vel 5to. Ipſas Monetas conflatas, adulteratas, aut detonſas ſcienter ita expendere & erogare præſumentes, ut fraudis conſcii atque participes cenſeri poſſint. 6to. Illos demum, qui ſub nomine curiæ, aut miniſtrorum publicorum ſeſe introducunt in alienas domos animo ibidem perpetrandi rapinas, easque re ipſa committunt cum homicidio, aut mutilatione membrorum alicujus ex domeſticis earundem ædium, vel etiam extranei, quem ibi forte reperiri contigerit, dummodo homicidium, vel membrorum mutilatio ſequatur.

VII. Ut autem debitus in caſuum contingentiis ordo ſervetur, maneatque ita in eccleſia decus indultæ ad eam confugientibus veniæ, quin malum & dedecus inulti prorſus criminis incurrat, SS. Canonum & præfatarum conſtitutionum decretis inhærentes, utraque noſtra auctoritate ordinaria & delegata, qua tanquam earundem conſtitutionum expreſſe deputati executores hac in parte fungimur, omnibus & ſingulis eccleſiarum, Monaſteriorum, Domuum, aliorumque locorum piorum, ſeu religioſorum jure aſyli gaudentium Prælatis, ac Rectoribus diſtricte præcipimus, ne poſthac ad prædicta loca confugientes, criminum non exceptorum reos inde repellant, aut quoquo modo excludant; cum eis jus ſub eccleſiæ tutela ſe recipiendi competat, & immunitas, quamdiu in loco ſacro ſunt, & perſiſtunt, perpetuo ita ſuffragetur, ut inibi a judice ſæculari ejusve adminiſtris neque capi, neque carcerari, neque ligari, neque inde violenter extrahi, minus ſupplicio mortis aut alia gravi corporali, vel æquivalente pæna affici, neque etiam ad vitam & ſuſtentationem neceſſaria præpediri, aut quomodocunque intercludi, minus cogente neceſſitate naturali egredientes detineri poſſint, detenti autem aut violenter extracti reſtitui debeant, hortantes præterea unumquemque veſtrum, ut confugis ejusmodi oppido inculcetis, ideo eis per piæ Matris eccleſiæ indulgentiam vitæ, membrorumque incolumitatem aſſeri, atque aſyli contemplatione, vitam prorogari, ut per veram admiſſi ſceleris pœnitentiam ſibi & peccatis non ſemel morerentur, & interim damnum parti læſæ datum pro viribus reparare ſtuderent; neque prorſus impunes eſſe, pœnasque decerni, non vindictæ necandis corporibus, ſed Medicinæ perſanandis animarum morbis temperatas.

VIII. Integrum tamen ſit rectori prudenter dubitanti, an malefactor, qui ad eccleſiam confugit jure aſyli gaudeat, nec ne, eundem de dubio & periculo extraditionis monere, ut ulteriore ſuga conſulere ſibi valeat, dummodo a curia ſæculari ad eum bene cuſtodiendum, aut tradendum requiſitio facta nondum fuerit. Sive itaque criminis excepti reus ſit, ſive non hujusmodi confuga ad libertatem eccleſiæ conclamans, quamdiu in loco ſacro fuerit, rectores eccleſiarum vitam & membra ex regula canonica ipſi ſervare debent, quam ſalvam omnino volumus. Sin reus non obtenta a Magiſtratu ſæculari venia aut ſalvo, ut ajunt, conductu e loco aſyli ſponte diſceſſerit, fruſtra deinde ad immunitatis privilegium provocabit, pænaque ordinaria, ſi in manus juſtitiæ inciderit, tenebitur; quod ipſum eccleſiarum rectores hujusmodi confugis inſinuent, ne falſa opinione ſeducti, ad certum duntaxat tempus immunitatem ſuffragari arbitrentur.

IX. Quodſi vel dubio, vel certo etiam nonnullius judicio Criminis excepti reus ad locum immunem ſe receperit, nemo unquam absque noſtra expreſſa licentia, & interventu perſonæ eccleſiaſticæ a nobis deputandæ, a curia ſæculari ejusve Miniſtris confugam extrahi ſinat, minus extrahendi aut abducendi licentiam concedere præſumat; cum literali dictarum conſtitutionum, præſertim Benedicti PP. XIII. diſpoſitione, ad ſolos Epiſcopos, & non alios epiſcopis inferiores, etiamſi locorum ordinarii ſint, aut nullius Diœceſis, aut conſervatores a ſede apoſtolica ſpecialiter vel generaliter deputati, prædictam licentiam dandi, vel an delicta ſint, nec ne, de genere & numero exceptorum, cognoſcendi & declarandi facultas pertineat, ac donec ipſi in occurrentibus caſibus declaraverint, delictum eſſe de exceptis, & cætera omnia in ſæpefatis conſtitutionibus ſtatuta adimpleverint, inquiſiti eccleſiæ vel alterius loci ſacri, ad

quem confugerunt, immunitate gaudere tuto debeant, ac in ea conſervandi ac manutenendi ſint. Quod ipſum ſæpe laudatus Benedictus PP. XIII. in præfata conſtitutione ſua diſtricte, & ſub incurſu cenſurarum aliarumque pœnarum eccleſiaſticarum interdixit quibuscunque Magiſtratibus, Officialibus, & miniſtris ſæcularibus, cujuscunque gradus & conditionis exiſtant etiamſi imperiali, Regia, ducali, aut alia quavis mundana dignitate aut auctoritate præfulgeant, ne hujusmodi cauſis vel conficiendo proceſſus, vel inquiſitos extrahendo a locis immunibus, vel declarando crimina ab eis admiſſa eſſe de exceptis, ullo Pacto ſe immiſceant.

X. Quam primum vero a curia Laicali requiſitio facta fuerit, ut laicus aliquis criminis vel liquido excepti, vel ſaltem dubii reus ipſi conſignetur: vel donec terminetur Examen & judicium, an crimen ejusmodi ſit, cui faveant aſyla, nec ne, ſub tuta cuſtodia detineatur, ordinamus, ac inviolabiliter poſthac obſervari mandamus, nequis veſtrum delinquentem quacunque demum via aut ratione ſubducere, aut evadendi auxilium, induſtriam, vel qualemcunque operam exhibere audeat, quin etiam volumus, ut quilibet veſtrum, mora omni poſtpoſita, caſum cum omnibus ſuis circumſtantiis ad officium Vicariatus noſtri referre, & interim ejusmodi confugam ſub bona cuſtodia habere, omnemque fugæ occaſionem & viam caute præcludere, aut ſi locus minus tutus, vel elabendi periculum ſubſit, idipſum ſtatim curiæ laicali ſignificare teneatur, quatenus ab ipſa extra tamen locum ſacrum, niſi pro loci & circumſtantiarum exigentia aliter expedire, & concedendum eſſe judicaverimus, cuſtodes apponi, & reus ſucceſſive pro qualitate indiciorum ſuper reitate perſonæ, ad normam in conſtitutione Benedicti PP. XIII. præſcriptam, noſtra auctoritate & cum interventu perſonæ eccleſiaſticæ a nobis deputandæ, e loco immuni extrahi, extractusque ad carceres noſtros epiſcopales, vel alios loco epiſcopalium a nobis deſignandos aſportari, ibique dum cauſa examinatur, nomine eccleſiæ tuto cuſtodiri poſſit.

XI. Quotiescunque demum reum e loco ſacro extrahendi, & pro qualitate criminis, & indiciorum itidem ex proceſſu informativo curiæ noſtræ eccleſiaſticæ reſultantium, vel ad carceres epiſcopales deferendi, vel quatenus indicia patrati criminis excepti, prævia noſtra cognitione, inventa fuerint ultra torturam, etiam officialibus curiæ ſæcularis conſignandi, licentiam dederimus, nemo unus eccleſiarum rector aut Prælatus, ſub quocunque, etiam tuendæ ſacræ aſyliæ prætextu ſe opponere præſumat, habiturus nosmetipſos uti in hac cauſa a ſede apoſtolica privative conſtitutum judicem, ita immunitatis eccleſiaſticæ, citra tamen præpoſteræ & plus æquo conniventis indulgentiæ vitium, intrepidum aſſertorem, ſive de extractione rei, ſive de ejusdem ad eccleſiam reſtitutione agatur, quatenus extractus indicia contra ſe acquiſita in defenſionibus diluerit, ac purgaverit.

XII. Porro cum experientia multifariam compertum ſit, militiæ, ſpreta jurisjurandi religione deſertores non raro ad loca ſacra confugere, non tam ut per eccleſiæ pietatem vitam prorogent, quam ut eccleſiam ipſam præconceptæ iniquitatis ſibi quaſi miniſtram experiantur, ipſamque deſertionem ſecurius moliantur & exequantur; juxta mentem SS. Canonum & S. Congregationis cardinalium immunitati eccleſiaſticæ præpoſitorum, iſtiusmodi confugis, quamdiu in actu deſertionis ſunt, aſyla nequaquam patrocinantur, ſed ipſi, ſi militiæ ſemet libere addixerint, tanquam res furtiva per deſertionem principi ablata, ad ſimilitudinem ſervorum reſtitui debent, prius tamen per ſupremum Magiſtratum, cujus eſt jus aggratiandi, præſtita ſufficiendi cautione, de non inferenda morte, aut mutilatione, aliave gravi pœna, prout noſtrum erit deſuper cognoſcere. Quodſi antehac profugi, & poſt pœnitentia ducti ſub ſigna redire voluerint, tamquam criminis non excepti rei excludi ab aſylo nequeunt, cum ſæculari tamen judicio pro remiſſione vel moderatione pœnæ, uti ſupra, compoſitio fieri poterit.

XIII. Ad extremum denuo vos commonemus, aſyla non patere crimínoſis, ut clericorum auctoritate, conſilio vel adjumento mox inde avellantur, & clam aliorſum abducti, aliis, ut fieri aſſolet, flagitiis perpetrandis reſerventur; ſed eccleſiam, quoad ibi fuerint, imploratam miſeris tutelam ac patrocinium impendere, ut ſuperſtites poſthac juſtitiam colant, crimenque, circumſcripta interim delinquendi licentia, pœnitentiis canonicis expungant, ad labores etiam, pro victu ſibi comparando, niſi ex propriis, aut conſanquineorum facultatibus vivere poſſint, adſtringendi, vel ſicubi juxta ſacrorum canonum placita delicti excepti atrocitas aut frequentia vindictam publicam poſtulet, absque ulla lenitatis eccleſiaſticæ labe, vel auſteritatis nota, ſontes ultori gladio permitti.

XIV. Ut autem hujus noſtri decreti, prohibitionis ac declarationis ignorantiam nemo unquam allegare valeat, volumus, ut præſentes a decanis ruralibus per ſingula univerſæ Diœceſis noſtræ capitula omnibus & ſingulis animarum & eccleſiarum rectoribus propediem publicentur, & earum exempla inter acta & documenta parochialia cujusque parochiæ aſſerventur, noſtrique viſitatores ſuper earundem retentione & obſervantia ſpecialiter inquirere, & ad Vicariatum noſtrum generalem referre teneantur. Interim de veſtra erga S. Sedis, noſtrasque conſtitutiones obedientia confiſi, omnibus & ſingulis Epiſcopalem benedictionem noſtram peramanter impertimur. Auguſtæ ex ſolita noſtra Epiſcopali Reſidentia tertio nonas Maij Anno MDCCLVIII.

J O S E P H U S,
Epiſcopus Auguſtanus, Landgravius Haſſiæ &c.

München gedruckt bey Anton Franz, kurfl. Hof⸗Akademie⸗ und Landſchaftsbuchdrucker 1785.

Demnach zwiſchen Churpfalzbaiern, und dem Ordinariat Augsburg der bey-kommende Rezeß errichtet, und hierinn die Entfernung aller künftigen Irrungen zum Zwecke genommen worden: ſo erfodert die Fürſicht, daß über einige Punkte deſſelben eine Erläuterung per modum Inſtructionis (wie ſolche gleich nach dem Schluße des Rezeßes vorkommt) angefüget werde, wodurch die allenfalls aufſtoſſenden Zweifel gehoben werden, ſohin der Weg zu allen friedſtörenden Irrungen für immer verſchloſſen bleibe.

Es hat alſo die Augsburgiſche Biſchthumsgeiſtlichkeit der pfälziſch- und baieriſchen Lande bey Vorkommenheiten hierauf, ſo wie auf den Rezeß ſelbſt, unter ſchwerer Verantwortung im Außerachtlaſſungsfalle, zu reflektiren, und ſich darnach gehorſamſt zu achten.

Gegeben ex Reverendiſſimo Vicariatu
Auguſtæ Vindelicorum die 14ta Octobris
Anno 1785.

Joannes Nepomucenus Auguſtus
Ungelter de Deiſenhauſen, Epiſcopus Pellenſis, Eccleſiæ Cathedralis Auguſtanæ ſummus Præpoſitus, Eminentiſſimi ac Sereniſſimi D. D. Electoris ac Archi-epiſcopi Trevirenſis Conſiliarius intimus, nec non Vicarius in Pontificalibus & Spiritualibus generalis.

Wir Clemens Wenceslaus von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Trier des Heiligen Römiſchen Reichs durch Gallien und das Königreich

Arelat Erzkanzler, und Churfürſt, Biſchof zu Augsburg, regierender Koadjutor des fürſtlichen Stiftes Ellwang, Adminiſtrator der gefürſteten Abtey Prüm, königlicher Prinz in Pohlen und Lithauen, Herzog zu Sachſen, Jülich, Kleve, Berg, Engern und Weſtphalen, Landgraf zu Meiſſen, auch der Ober- und Niederlauſitz, gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark, Ravensberg, Barby und Hanau, Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

Bekennen für Uns, und unſere Nachkommen am Hochſtift Augsburg, und thun kund hiemit jedermänniglich:

Demnach zwiſchen dem Herzogthume Neuburg, und unſerm Ordinariat Augsburg verſchiedene Irrungen in Betreff der geiſtlichen Gerichtbarkeit, ſo andern ſich ergeben: ſo haben Wir Uns mit des Herrn Churfürſten zu Pfalzbaiern Vetters und Liebden zu einer gütlichen Ausgleichung derſelben verſtanden, mittels welcher nicht nur ſolche für gegenwärtig gehoben, ſondern auch dergleichen fürs künftige verhütet werden. Zu dem Ende haben Wir nach vorläufig gepflogener Korreſpondenz unſern Abgeordneten mit den Deputirten von Churpfalzbaiern in der Churpfalzbaieriſchen Reſidenzſtadt München im Monate Hornung 1785. zuſamentreten laſſen, welche in den angeſtellten Unterhandlungen nachſtehende Vergleichspunkte entworfen, und Uns zur Begnehmigung und Beſtättigung vorgelegt haben, wie folgt.

Von der unmittelbaren geiſtlichen Gewalt.

I.

Vor allen erkennen Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfalzbaiern die der Kirche und ihren Vorſtehern, den Biſchöfen, zuſtehende unmittelbare Gewalt und Gerichtsbarkeit in allem, was a) die Glaubens- und Sittenlehre, b) die heiligen Sakramente und was damit verknüpfet iſt, dann c) dasjenige anbelanget, ohne welches der

übernatürliche Endzweck des Chriſtmenſchen nicht erreichet werden kann, in vollem Umfange, und verſprechen hierinnfalls ihres Orts den landesherrlichen Beyſtand, und Handhabung kräftigſt zu leiſten.

II.

Damit aber die aufhabenden Kirchenſchutz- und Advokatenpflichten in Ausübung gebracht werden mögen: ſo werden von dem Ordinariat die allenfalls zu erlaſſende Erklärungen in Glaubens- und Sittenſachen, in beglaubten Abſchriften an die höchſte Stelle zu dem Ende mitgetheilt werden, damit Se. Churfürſtliche Durchlaucht als Landesfürſt wegen der Publikation Höchſtdero Aeußerung abgeben, und ſodann die weltlichen Beamten auf derſelben Handhabung anweiſen mögen.

III.

Was andere allgemeine Gegenſtände betreffende päpſtliche Bullen und Breven, dann biſchöfliche Verfügungen anbelanget, wird man ſolche von Seiten des Ordinariats allemal mit den nöthigen Erinnerungen vorläufig an den Churfürſtlichen geiſtlichen Rath einſenden, und erſt alsdann, wenn dagegen nichts eingewendet, oder man ſich verſtanden haben wird, behörig bekannt machen.

IV.

Wäre ſo ein Breve in Benefizienſachen gegen die biſchöfliche, oder landesherrliche Befügniſſe: ſo werden im erſten Falle Se. Churfürſtliche Durchlaucht dem Hochwürdigſten Ordinariat aſſiſtiren, und im zweyten Falle dieſes die Exekution derley Bullen bis auf die Zufriedenſtellung Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht ſuſpendiren.

V.

Weil die Fälle der Nothtaufe ſehr vielfältig ſind, und an dem Unterrichte der Hebammen über die Adminiſtrirung dieſes heiligen Sakraments dem Hochwürdigſten Ordinario alles gelegen iſt: ſo ſollen dieſelbe ſich hierüber bey ihrem Ortspfarrer zur Prüfung, dann zur Ablegung des Glaubensbekenntniſſes bey ihrer Aufnahme zu ſtellen gehalten ſeyn.

VI.

Mit der Ausſpendung des heiligen Sakraments der Firmung wird niemal zu lange zugewartet, auch hiezu allemal die ſchicklichern Orte im Lande beſtimmet, und das Behörige an die betreffenden Decanos rurales vorläufig der Publikation wegen erlaſſen werden.

Dem

Dem zu den geiſtlichen Verrichtungen ankommenden Biſchof, oder deſſen Suffraganeo ſoll die gebührende Ehre mit Läuten der Glocken erwieſen werden.

VII.

Auf beſchehende Ordinariatsanzeige derjenigen, welche auf vorhergehende wiederholte geiſtliche Ermahnungen dem Kirchengeboth der öſterlichen Beicht und Kommunion ein Genügen zu leiſten ſich hartnäckig ſträuben, wird man von Landesherrſchafts wegen auf beſchehene Anzeige auch mit zeitlichen Strafen fürfahren, und erſt bey deren Unverfange zu der wirklichen Exkommunikationserklärung ſchreiten.

VIII.

Mit Ausweihung der Prieſter wird man von Seiten des Ordinariats den Bedacht nehmen, daß niemal überflüßige ſind. Was die *Titulos Menſæ* betrifft, wird man keine andere annehmen, als ſolche, die nach der von Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern getroffenen, oder noch zu treffenden und an das Ordinariat mitzutheilenden Verordnungen qualifizirt ſind.

Gleichergeſtalten wird man bey den *Examinibus* pro Ordinibus auf den jüngſthin von dem Churfürſtlichen geiſtlichen Rath zu München mitgetheilten Studienplan Reflexion nehmen, wie nicht minder die namentliche Anzeige von den ausgeweihten Prieſtern an gedachten geiſtlichen Rath machen.

IX.

Die Stolgebühr für die Adminiſtrirung der letzten Wegzehrung und der heiligen Oelung ſoll ſeiner Zeit, wenn man ſich über eine beſtimmte Stolordnung im Ganzen gemeinſchaftlich verſtanden haben wird, gänzlich aufhören.

X.

Kein Ehepaar ſoll ohne Konſens der weltlichen Obrigkeit eingeſegnet werden.

XI.

Was die Sponſalien betrifft, bleibt es bey dem Churfürſtlich Pfalzbaieriſchen Proviſionalmandat, und man iſt von Seiten des Ordinariats erbiethig, die Winkelverſprechen auch *pro foro interno* und in Hinſicht auf das *Impedimentum publicæ honeſtatis* für null zu erklären.

XII.

In den zum Ehe = oder Korgericht nach dem Churpfalzbaierischen Proviſionalmandat gehörigen Sponſalien = und Divortialhändeln ſollen die *Partes principales in Perſona*, oder nach Umſtänden per Mandatarium ſatis & ſpecialiter inſtructum bey erſagtem Gericht ad Citationem zu erſcheinen gehalten ſeyn, ohne daß ſie beym weltlichen Amte zuvor requirirt werden müſſen.

Die *Teſtes* hingegen ſollen nicht nur daſelbſt mit ſpecialer Benennung der Urſache requirirt, ſondern auch allemal im Lande durch die Dekanen, oder andere vom Korgericht dazu ernannte Kommiſſarien abgehöret werden.

Von der mittelbaren geiſtlichen Gewalt.

XIII.

Von Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern wird die kirchliche oder biſchöfliche Gewalt, ſolche geiſtliche Diſciplingeſetze zu machen, wodurch der Chriſtmenſch mittelbar durch äußerliche Religionshandlungen zur ewigen Seligkeit geleitet wird, ebenfalls nicht bezweifelt; weil aber in Ausübung dieſer Gewalt Mittel ergriffen werden könnten, welche mit der Beförderung der zeitlichen Glückſeligkeit nicht allemal vereinbarlich ſeyn dürften: ſo wird zur Regel angenommen, daß, ſo oft von Seiten des Ordinariats Augsburg ein derley Diſciplingeſetz zu machen nothwendig erachtet wird, vorläufig mit dem Churfürſtlichen geiſtlichen Rath in München deswegen korreſpondirt, und daſſelbe ſo lang nicht kund gemacht werde, bis die Aeußerung des gnädigſten Landesfürſten erfolget, daß hiebey nichts zu erinnern ſey, oder bis man ſich über die allenfallſige Erinnerungen verſtanden haben wird.

XIV.

Sollte man von Seiten des gnädigſten Landesfürſten wünſchen, daß ein ſchon beſtehendes Diſciplingeſetz abgeändert, oder gar aufgehoben werde: ſo wird ſolches dem Ordinariat zu erkennen gegeben, und dieſes wird ſodann prævia communicatione die gewünſchte Abänderung treffen.

XV.

Wäre es aber um die Abänderung eines allgemeinen Kirchendiſciplingeſetzes zu thun, die in Mächten des Hochwürdigſten Ordinariats nicht ſtehet: ſo wird ſich ſelbes beym päpſtlichen Stuhle kräftigſt mit verwenden, damit die Abſicht Sr. Churfürſtl. Durchlaucht erreichet werde.

Im Falle hingegen, daß von daher eine allgemeine neue Diſciplinarverordnung erlaſſen würde: ſo wird das Ordinariat, wenn *ratione Boni ſpiritualis* dagegen nichts einzuwenden, ſelbe an die höchſte Stelle mittheilen, und, wenn hiebey in Hinſicht auf das *Bonum politicum* nichts zu erinnern kommt, auf erfolgende Aeußerung in dem Augsburgiſchen Kirchenſprengel, in ſo weit derſelbe in die Churpfalzbaieriſchen Lande ſich ausdehnet, behörig publiziren.

XVI.

Iſt man nun in dieſem, oder jenem Falle von beyden Seiten einig geworden: ſo wird die einverſtändlich getroffene Verordnung von dem Hochwürdigſten Ordinariat dem Clero, und von dieſem dem Volke kund gemacht.

Gleichergeſtalten wird ſolche auch von Churpfalzbaiern den weltlichen Beamten zur ebenmäßigen Publikation und Darobhaltung zugefertiget werden.

XVII.

Finden Se. Churfürſtl. Durchlaucht für nothwendig oder gut, aus den zuſtehenden Kirchenadvokatie- oder Defenſionsrechten eine in das Geiſtliche (in ſoweit ſelbes *a ſpirituali, & diſciplinari* verſchieden iſt) miteinſchlagende landesherrliche Verordnung zu machen: ſo werden Höchſtſelbe mit dem Ordinariat korreſpondiren, ob in Hinſicht auf das *Bonum ſpirituale* nichts zu erinnern komme; und nach der erfolgten Rückäußerung die gemachte Verordnung zu dem Ende kommunizIren: damit derſelben Befolgung und Kundmachung von der Kanzel dem Clero curato aufgetragen, und wohl eingeſchärfet werden möge, daß ſelber in Predigten, Chriſtenlehren, und im Beichtſtuhle das Volk darüber belehren, und mit thätigen Beyſpielen ſelbſt vorausgehen ſoll.

XVIII.

Seine Churfürſtliche Durchlaucht verſehen ſich, man werde von Seiten des Ordinariats in Hinſicht auf die Perſonaldiſciplin der Säkular- und Regulargeiſtlichkeit ſolche Maaßregeln ergreifen, daß durch ihre prieſterliche Aufführung, anſtändige Kleidung, friedſames Betragen, Vermeidung der Wirthshäuſer, und anderer unanſtändiger Bekannt- oder Geſellſchaften, die Religionswürdige Auferbauung befördert, und alles volkverderbliche Aergerniß aus dem Wege geräumet werde: wo man von Seiten des Hochwürdigſten Ordinariats nicht entgegen iſt, wenn in offentlichen Exceſſen betretene Geiſtliche aufgehoben, und *proviſorie* in loco honeſto, *tanquam in Cuſtodia epiſcopali*, bewahret, dann dem Ordinariat angezeiget, und nach dem getroffenen Verſtändniſſe dahin übergeben werden.

Wobey aber *in Modo* auf keine Weiſe exzedirt, ſondern vielmehr der ſorgſamſte Bedacht auf die Erhaltung der prieſterlichen Würde genommen wird.

XIX.

Auf gleiche Weiſe wird das Ordinariat diejenigen, welche ihr geiſtliches Amt in Predigten, Chriſtenlehren, öfterer Beſuchung der Schulen, und übrigen ſeelſorglichen Verrichtungen außer Augen ſetzen, zur Erfüllung nachdruckſamſt anhalten, und verhoffet entgegen, daß die Widerſpänſtigen und Ungehorſamen auf geziemendes Anſuchen auch mittels Leiſtung des weltlichen Armes zu ihrer Schuldigkeit werden verwieſen werden.

XX.

Es wird daher auch von Churpfalzbaiern kein Rekurs in dergleichen Sachen angenommen werden, außer der Rekurrent kann *Vim & Violentiam*, aut *non ſervatum Juris ordinem* ſogleich rechtsbegnüglich beſcheinigen.

Hingegen wird man ex parte Ordinariatus in Fällen, wo ein Rekurs wirklich Platz greifet, die Acta in Originali zur Einſicht gegen Remiſſion mittheilen.

In

In Fällen, wo kein Rekurs ergriffen, oder wo derſelbe nicht erkennt wird, und das Ordinariat das Brachium ſæculare *pro Executione* implorirt, wird daſſelbe eine aktenmäßige Auskunft ertheilen, und ſolchenfalls von den weltlichen Stellen erſagtes Brachium ohne Anſtand geleiſtet werden.

XXI.

Da es eine Hauptpflicht des Biſchofes iſt, immer eine genaue Information von dem Zuſtande ſeiner Diözes zu haben, und zu ſorgen, daß gute Zucht und Ordnung ſtets aufrecht erhalten, dann die dagegen aufkeimenden Religionsſchädlichen Mißbräuche abgeſtellet, und entfernet werden; zur Erzielung dieſes Endzweckes hingegen die geiſtlichen Viſitationen das einzig kräftigſte Mittel ſind: ſo finden ſich Ihro Churfürſtl. Durchlaucht zu Pfalzbaiern in Hinſicht auf das allgemeine Beſte, welches aus derley wohlgeordneten geiſtlichen Viſitationen entſtehet, bewogen, dergleichen *Particular*- Viſitationen *quoad Spiritualia & Perſonalia Clericorum* ohne Beyordnung eines weltlichen *Commiſſarii* vornehmen zu laſſen.

In Betreff der Generalviſitationen hat es mit Abſchickung eines Churfürſtl. Commiſſarii bey dem alten Herkommen ſein Verbleiben. Wogegen man

XXII.

Vom Ordinariat Augsburg verſichert, daß man jedesmal wegen den Ruralkapiteln, deren Viſitationen für nothwendig erachtet werden, vorläufig mit dem Churfürſtl. geiſtlichen Rath in München ſich benehmen, und annebens das geziemende Anſinnen ſtellen werde, womit gefällig ſeyn möchte, an die weltlichen betreffenden Stellen, oder Aemter die Weiſung ergehen zu laſſen, daß Sie der ankommenden geiſtl. Viſitation nicht nur kein Hinderniß einlegen, ſondern vielmehr allen Vorſchub und Aſſiſtenz angedeihen laſſen ſollen.

Was die Viſitationsunkoſten anbelanget, wird auch in Zukunft ein mehrers nicht, als was bis hieher gewöhnlich war, gefodert werden.

XXIII.

Eben ſo verſichert das Ordinariat, daß der Viſitator in allem, was ein Gegenſtand der *Cumulativ* iſt, lediglich nichts diſponiren ſoll, noch werde; ſondern daß die von ihm gelegenheitlich erfundenen Mängel bey dem Churfürſtl. geiſtlichen Rath ſollen angezeigt, und wenn der weltliche Beamte ex hujus Commiſſione den Augenſchein eingenommen haben wird, nach Befund abgeſtellet werden.

XXIV.

Hiebey verbleiben die ſonſt gewöhnlichen von den Churpfalzbaieriſchen Rentmeiſtern vorgenommenen Umritte, oder Nachſichten in ihrem bisherigen Beſtand, und werden die von denſelben in Hinſicht auf die geiſtliche Diſciplin, oder in geiſtlichen Sachen bemerkten Mängel bey dem Churfürſtl. geiſtlichen Rath in München, und von ſelbem bey dem Ordinariat zur Abſtellung angezeigt werden.

XXV.

Wenn bey den Klöſtern eine Viſitation in Spiritualibus vorgenommen wird, und hiebey incidenter in der Haus- oder in Anſicht der Temporaladminiſtration einige Gebrechen verſpüret werden: ſo ſolle hievon bey dem Churfürſtl. geiſtl. Rath die vertraute Anzeige geſchehen, damit von daher die Gebühr, und uneingeſtellte Wendung vorgenommen werden möge.

Dagegen iſt man ab Seiten des erſagt Churfürſtl. geiſtlichen Raths auch erbiethig, dasjenige, was man bey Gelegenheit einer jezuweil in den Klöſtern anzuſtellenden Viſitation in Temporalibus, incidenter dem geiſtlichen Wohlſtande und der klöſterlichen Diſciplin zu widerlaufend erfinden wird, bey dem Ordinariat zur Abſtellung ebenmäſſig anzuzeigen.

Damit aber die biſchöflichen Viſitatores in ſolchen Particular-Fällen die bey einem ſo anderem Kloſter ſich bezeigende Unhäuslichkeit, oder ſchlechte Verwaltung der Temporalien deſto mehr vermerken, und dem Churfürſtl. geiſtl. Rath in München eine deſto gründlichere umſtändige Communication hievon thun mögen: ſo mögen ſelbe, wenn es vonnöthen, von dem Prälaten, oder der Abtißinn die führende Hausrechnung abverlangen, und ſolche *in Loco* einſehen, doch, daß es in dieſen Terminis

verblei-

verbleibe, und Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zu Pfalzbaiern daraus in Verbeſſerung und Abſtellung der erfundenen Mängel, wie auch ſonſt in ihren dießfalls ratione Temporalium von Alters hergebrachten landesfürſtlichen Gerechtſamen kein Einhalt erzeiget, noch zu einiger Zeit zum Präjudiz ausgedeutet werde.

XXVI.

Zumal an guter Erziehung der Geiſtlichen, und dem nothwendigen Unterrichte in ihren Amts- und Berufsobliegenheiten alles gelegen iſt; hiezu aber die Seminarien und Alumnate das wirkſamſte beytragen: ſo hat es bey der dießfallſigen Verfaſſung des Biſchthums Augsburg in Betreff des biſchöflichen Seminarii auch in Hinſicht auf die Churpfalzbaieriſchen Unterthanen, wenn ſie Candidati pro Ordinibus ſind, ſein Verbleiben.

XXVII.

Es bewilligen auch Se. Churfürſtl. Durchlaucht, daß von dem Clero Bavarico & Neoburgico Diœceſis Auguſtanæ der gewöhnlich unbeträchtliche Beytrag ad Seminarium Pfaffenhuſanum jährlich abgereicht werde: wogegen das Ordinariat verſichert, daß die Churpfalzbaieriſchen Landeskinder ohne Unterſchied in gedachtes Seminarium nach der Konkursordnung aufgenommen, und den andern Diözeſanern ganz vollkommen gleichgehalten werden ſollen.

Das *Judicium de habilitate*, *vel inhabilitate* Candidatorum pro Ordinibus behält der Hochwürdigſte Ordinarius eben ſo, wie jenes *ad curam animarum*, unbeſchränkt für ſich.

Von der zufällig biſchöflichen Gerichtbarkeit.

XXVIII.

Seine Churfürſtl. Durchlaucht gedenken keineswegs dem Hochwürdigſten Ordinario die in den gemeinen geiſtlichen und weltlichen Rechten, beſonders in den Churpfalzbaieriſchen Landesgeſetzen ſelbſt enthaltenen Befugniſſe und Freyheiten auf einige Weiſe zu beeinträchtigen, ſo wie ingleichen der Hochwürdigſte Ordinarius die Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zuſtehenden landesherrlichen, und ſonſtig in uraltem Herkommen gegründeten Befugniſſe im vollen Umfange anerkennen.

XXIX.

Von Seiten Churpfalzbaiern wird es ſomit, wie bisher, bey der dem Clero in bloſſen Perſonal- oder mit keiner Realität verknüpften Sachen zukommenden Immunität, auch in bürgerlichen Handlungen, dergeſtalten belaſſen, daß ſelbe, wenn ſie die beklagten ſind, hierinnfalls der Cognition und Judicatur des Hochwürdigſten Ordinariats unterſtehen; quoad Bona Eccleſiaſtica Clericorum hingegen (conſequenter patrimonialibus exceptis), nec non quoad adminiſtrationem Bonorum Eccleſiaſticorum wird die Cumulativa, wie unten folgt, von beyden Seiten pro Baſi & Norma angenommen.

Die mit der Landſtandſchaft begabte Geiſtlichkeit ſoll der hieſigen Landesverfaſſung nach, auch in bloſſen Perſonalſprüchen, ſo viel es Geld und Gut belangt, unter der weltlichen Obrigkeit zu ſtehen haben.

XXX.

Wenn in den nach Inhalt der vorſtehenden und nachfolgenden Vergleichspunkten, und überhaupts *ad Forum eccleſiaſticum* geeigneten *Cauſſis* Gezeugen zu vernehmen kommen, ſollen ſolche im Namen des Ordinariats bey demjenigen Beamten, unter deſſen Amtsbezirk dieſelben wohnhaft ſind, und zwar in Cauſſis mere diſciplinaribus, die Perſon eines Geiſtlichen betreffend, cum Expreſſione generali: *in Cauſſa diſciplinari Clericum concernente*; in allen übrigen Cauſſis aber cum Expreſſione ſpecifica behörig requirirt, alsdann die Erſcheinung von dem Beamten auf keine Weiſe abgeſchlagen, oder gehindert, ſondern die requirirten Gezeugen debito loco, & tempore behörig verſchaffet werden.

Die *Partes principales* hingegen mögen zwar von dem geiſtlichen Gerichte immediate citirt; doch müſſen, damit ſie ſogleich oder in Perſona, oder nach Umſtänden per Mandatarium ſatis inſtructum erſcheinen können, die Cauſſæ der Citation ſpecifice inſerirt, und dem Citato mündlich eröffnet, oder in Copiis beſonders auf Verlangen kommunizirt werden.

XXXI.

Die Sacrilegia, Simoniæ, Percuſſiones Clericorum, wenn ſie von Churpfalzbaieriſchen Unterthanen begangen werden, ſollen eben ſo, wie deren Raufhändel in Kirchen, oder auf dem Freythof von den weltlichen Stellen privative abgeſtraft werden; doch aber dem Hochwürdigſten Ordinariat unbenommen ſeyn, dergleichen Frevel mit pur geiſtlicher

Strafe

Strafe, und allenfalls auch mit geiſtlicher Cenſur, den heiligen kanoniſchen Satzungen und der Vorſchrift des Tridentiniſchen Kirchenraths gemäß, ad Reparationem ſcandali Communitati chriſtianæ dati, zu belegen.

XXXII.

Von Seiten des Hochwürdigſten Ordinariats iſt man zwar bereit in Fällen, wenn geiſtliche Perſonen in Cauſſis præſertim criminalibus *circa factum* als Gezeugen zu vernehmen kommen, auf vorläufig vom Churfürſtlichen Hofrath, oder einer anderen betreffend weltlichen Stelle mitgetheilte Fragſtücke und geſtellte Requiſition ſolche hierüber ſub fide ſacerdotali, aut ſub juramento von einem dazu deputirten geiſtlichen Commiſſario Nomine der requirirenden Obrigkeit vernehmen zu laſſen, wonach deſſen Depoſitiones in Originali una cum Interrogatoriis an die requirirende Stelle förderſam zu übermachen.

Nachdem aber von Seiten Churpfalzbaiern in vielem Betracht es unthunlich befunden wird, die ſammentlich erſt nach und nach ſich ergebenden Interrogatoria zu kommunizíren, ferner es auch oft nothwendig ſeyn will, daß ein Clericus in ſolchen Fällen theils ob periculum in mora, theils ob recognitionem, ſo andern, in Perſona bey dem weltlichen Richter circa factum vernommen werden ſolle; dieſer aber wegen der Irregularität hiebey Bedenken tragen würde: ſo wird man ſich gemeinſchaftlich zu Rom dahin verwenden, und Mittel in Vorſchlag bringen, wornach dieſer Gegenſtand gehoben, und die ſelbſteigne Sicherheit der Geiſtlichen und der Kirchen hergeſtellet werde.

Im übrigen, und was die Dienſtbothen betrifft, ſtehen ſelbe lediglich unter der weltlichen Obrigkeit; doch werden die Obrigkeiten bey derſelben allenfallſigen Citationen, oder Beſtrafungen ſolche Diſcretion brauchen, daß die Geiſtlichen dabey ohne Noth nicht diffamirt werden.

XXXIII.

In den Selbſtmordesfällen ſolle, wenn ein Zweifel vorhanden, wie bishero, auch forthin mit Vorwiſſen und Einverſtändniß der geiſtlichen Obrigkeit verfahren werden: zu dem Ende gleichwohl jedem Ortspfarrer unbenommen bleibt, die benöthigten Abſchriften, reſpective Extractus, von der weltlichen Obrigkeit geziemend zu verlangen, um von dem Ordinariat die einſchlägige Erklärung ratione Sepulturæ zu erholen.

XXXIV.

Von den Perſonen der Geiſtlichen und ihren Gütern, dann auch den Kirchengütern ſolle der Gebrauch der Schaarwerke, wo er eingeführt iſt, alſo gemäſſiget werden, daß ſelbe zu der Kirchen ſchwerem Nachtheil nicht gereiche. So wie die Geiſtlichen wegen den Zehenden zu Schaarwerken nicht gehalten ſeyn ſollen; ſo muß ſolche von dem Witthum und allen übrigen weltlichen Gütern geleiſtet werden: außer es wäre an einem oder anderm Ort dießfalls ein anderes bisher ununterbrochenes Herkommen, bey dem es ſein Verbleiben haben ſoll. Nicht minder iſt das Jägergeld ꝛc. nach Ausweiſung der Generalmandate, wo ſolches im uralten Herkommen gegründet iſt, mit Beyſeitigung jedoch alles Mißbrauches, auch in Hinkunft zu verreichen.

Die Haltung hingegen der Wucherſtiere, Hengſte, Bären und Widder von Seiten der Pfarrer bleibt ein für allemal abgeſtellt: doch mit der Beſchränkung, daß, wenn die Pfarrer wegen Haltung derley Thiere von den Gemeinden was genoſſen, ſolches ebenfalls der Gemeinde angelaſſen verbleiben ſolle.

XXXV.

Gleichwie Ihro Churfürſtl. Durchlaucht zu Pfalzbaiern die geiſtlichen Perſonen und Kirchengüter, dann beſonders Bona dotalia, mit neuen ungewöhnlichen Oneribus zu verſchonen ohnehin geneigt ſind: als werden Höchſtdieſelbe in Nothfällen zu außerordentlichen Præſtationen, ohne Benehmung mit dem Ordinariat, nicht fürſchreiten. Doch alles ohne Abbruch der zuſtehenden landesherrlichen und landſchaftlichen Gerechtſame.

XXXVI.

Bey den weltlichen Poſſeßgebungen hat es ſein unverrücktes Bewenden: damit jedoch alle Exceſſus vermieden bleiben; ſo ſolle von den Beamten oder Commiſſariis ein mehrers nicht, als die Taxordnung de anno 1735. beſaget, verreichet werden: ſomit alles übrige abgeſchaffet ſeyn.

Bey unvermöglich erfundenen Pfarreyen hingegen wird von Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern der Poſſeßionstax nach Befund gemindert, oder nachgeſehen werden.

XXXVII.

Das ſubſidium charitativum ſolle zwar *tempore neceſſitatis* dem Hochwürdigſten Ordinariat nicht verwehret, jedoch aber nur allein *in caſibus & modo in jure expreſſis* zugelaſſen ſeyn, und ſo, daß auch Sr. Churfürſtl. Durchlaucht ſolches jedesmal vorher eröffnet, und von Höchſtdenſelben ſodann begnehmiget werde.

XXXVIII.

Wenn ein wirklich präbendirter Prieſter propter aliquem Defectum, aut Exceſſum auf eine kurze Zeit zur Correction zu ziehen iſt: ſo wird vom Ordinariat aus, der Pfarr- oder Beneſiziumsverweſung vorgeſehen.

XXXIX.

Wäre es aber, daß ſo ein präbendirter Prieſter auf längere Zeit, das iſt, auf ein Jahr, oder noch länger von ſeiner Pfarr, oder Beneſizium entfernt werden müßte: ſo hat das Ordinariat einen ſolchen Vicarium in Spiritualibus aufzuſtellen, der zugleich die Temporalia zu beſorgen im Stande iſt.

Dieſer Vicarius wird dem geiſtlichen Rathe zu München in Vorſchlag gebracht, welcher ihm ſodann, wenn nicht allenfalls eine beſondere Exception gegen ihn vorwaltet, die Adminiſtration in Temporalibus überträgt, ſo wie derſelbe auch ſeine Adminiſtrationsrechnungen daſelbſt jährlich abzulegen, und die Ratiſikation darüber zu erholen hat, wovon der Churfürſtl. geiſtliche Rath dem Ordinariat Nachricht ertheilen wird.

Muß aber einem ſolchen präbendirten Prieſter wegen überhäuften Schulden eine zeitliche Adminiſtration geſetzt werden: ſo kommt es darauf an, ob er ſich von der Pfarre gar abſentiren, oder darauf verbleiben, und die Spiritualia verſehen ſolle.

Im erſtern Falle iſt alles eben ſo, wie vorher ausgedrückt worden, zu behandeln. Im zweyten Falle hingegen, und wo ein ſolcher in die Adminiſtration geſetzter Prieſter die Spiritualia noch verſehen ſoll, hat der geiſtliche Rath einen in Temporalibus anzuſtellen: wobey jedoch dem Ordinariat unbenommen bleibt, einen ſo andern in Vorſchlag zu bringen.

In dieſer Hinſicht wird man von Seiten des Ordinariats mit dem Churfürſtl. geiſtlichen Rath in München korreſpondiren, den Schulden-Statum dahin kommuniziren, und auf ſolche Art die Urſachen aktenmäſſig anfügen, warum der Præbendatus der Adminiſtration zu unterwerfen ſey: wo ſo fort des abweſenden Pfarrers ſo wohl, als des Vicarii jährliche Kompetenz nach vorläufiger Benehmung mit dem Ordinariat ausgezeigt werden ſolle.

XL.

Wird ein präbendirter Geiſtlicher einen ſo großen Schuldenlaſt kontrahiren, daß er nach Anzeige des Ordinariats prævia Communicatione mit dem Churfürſtl. geiſtl. Rath in eine lebenslängliche Adminiſtration zu ſetzen, und reſpective ſalva Competentia clericali zu vergannten iſt: ſo iſt von der weltlichen Obrigkeit mit der Claſſification, Licitation &c. zu verfahren, wie Rechtens iſt; auch die Competentia pro Parocho & Vicario, wie oben, auszuzeigen, und nach vorläufiger Benehmung mit dem Ordinariat die Rechnung zu ratifiziren.

XLI.

Dem Ordinariat bleibt noch ferners, wie bisher, unbenommen, den Prieſtern die Licentiam teſtandi zu ertheilen; dafür aber ein mehrers nicht, als die gewöhnliche Siegelamtsgebühr mit 3. fl. zu erholen.

So wie es überhaupts bey der am Ende N. 1. beygedruckten biſchöflichen Taxordnung alſo ſein Verbleiben hat, daß darüber nichts weiters verreichet werden ſoll.

XLII.

Nach dem Tod eines präbendirten, oder präbendirt geweſenen Geiſtlichen ſoll von dem Churfürſtlichen Beamten, und dem biſchöflichen Kommiſſär die Obſignation gemeinſchaftlich vorgenommen werden.

Wäre das etwa vorfindige Teſtament der Begräbniß wegen zu eröffnen: ſo iſt ſolches von dem zuerſt kommenden Commiſſario zu thun, und das Teſtament hernach wieder ordentlich von ihm zu verſchließen.

Nach gehaltenem Dreyßigſten ſoll die Reſeration und Baufällſchätzung gemeinſchaftlich behandelt, und das vorhandene Teſtament gemeinſchaftlich publiziret werden.

Wenn

Wenn das allenfalls vorhandene Teſtament agnoſcirt worden: ſoll des Verſtorbenen ſämmtliches Vermögen den benennten Executorn der Inventur und Execution wegen gemeinſchaftlich ausgeantwortet werden.

Bey allen Cumulativ-Handlungen ſoll dem Churfürſtlich Pfalzbaieriſchen Beamten vor dem biſchöflichen Commiſſario die Præcedenz gebühren, nicht aber den Beamten der Hofmarktsherren, oder Stadtmagiſtratiſchen Deputirten, wenn denſelben von Seiner Churfürſtl. Durchlaucht zu Pfalzbaiern derley, oder andere Cumulativ-Actus vorzunehmen geſtattet wird: außer die Hofmarktsherren wären in Perſona anweſend.

XLIII.

Die Teſtaments-Executorn haben ihre Executions-Rechnungen cum Verificationibus zur gemeinſchaftlichen commiſſion zu übergeben, und von dieſer ſind obige Rechnungen nebſt Beylagen, ſo wie die Baufällſchätzungsprotokolle, in Urſchrift mit den beyderſeitig.n Expenſarien vor deren wirklichen Entrichtung zum Churfürſtlichen geiſtl. Rath der Ratifikations willen einzuſenden: wo hingegen dem biſchöfl. Kommiſſär von den Verlaſſenſchaftsakten, wenn er ſolche begehrt, Duplikate zu ertheilen ſind; welche derſelbe ad Ordinariatum zu dem Ende einzuſenden hat, um über ſeine *Cumulativ*-Verhandlung die Ratifikation zu erholen.

Welches ſich bey allen Cumulativ-Verhandlungen verſteht; die Originalien hingegen bleiben bey den Churfürſtl. Regiſtraturen.

XLIV.

Wenn kein Executor im Teſtament benennt worden: ſo iſt das Inventarium gemeinſchaftlich zu verfaſſen, und ſelbes mit den urſchriftlichen Beylagen, und Baufällſchätzungsprotokollen zum Churfürſtl. geiſtlichen Rath auf gleiche Art einzuſenden, ſodann nach erfolgter Entſchließung und gehobenen Bedenken die Erbſchaft den Erben deductis deducendis zu extradiren.

In caſu Inteſtati iſt die Verlaſſenſchaft nach obiger Art gemeinſchaftlich zu behandeln.

XLV.

Im Falle es auf eine Gant ankommen, und durch die Erklärung der Erben die Verlaſſenſchaft zur gemeinſchaftlichen Gantmaſſa gemacht werden dürfte: ſoll die Güte *cumulative* verſucht werden; findet aber ſelbe keinen Eingang, ſo hört die gemeinſchaftliche Behandlung auf, und iſt von dem Churfürſtl. Beamten, wenn einmal der Teſtamentserbe die Erbſchaft anzutreten ſich *ſaltem verbo* erklärt hat, folgbar *Hæreditas* nicht mehr *mere jacens* iſt, über die Gültigkeit des Teſtaments, dann andern dergleichen während der Verlaſſenſchaftsverhandlung ſich ergebenden Streitigkeiten, ſalvo Appellatorio, judicando zu verfahren, wie Rechtens iſt.

XLVI.

Die Verlaſſenſchaften der ab inteſtato verſterbenden präbendirten Geiſtlichen (außer es wären Bona patrimonialia) ſollen nicht ohne Unterſchied derſelben Erben zufallen, ſondern *ſexta Pars*, deductis Debitis & Expenſis, *ad Cauſſas pias*, worunter natürlicherweiſe Arme, folglich auch arme Befreundte, Schulanſtalten, Seminarien, arme Geiſtliche im Land gehören, beſtimmt, und alſo verfahren werden, daß der Churfürſtliche geiſtliche Rath in München die Aeußerung wegen der Zutheilung mit den begleitenden Beweggründen an das Ordinariat abzugeben hat, wornach die betreffende Portio in ſexta Parte verwendet werden wird.

Wenn der Verſtorbene ein Teſtament bloß ad uſus profanos hinterläßt, und die Beſtättigung bey dem Ordinariat deßhalb nicht erholet hat: ſoll auf die nämliche Art der 6te Theil ad Cauſſas pias verwendet werden.

XLVII.

In dieſer, und der weiteren Rückſicht, daß im Biſchthume Augsburg keine primi fructus und keine portio canonica bezogen werden, wird von Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern zugegeben, daß die *Jura epiſcopalia* auf Abſterben der präbendirten Geiſtlichen mit 30. fl. unweigerlich entrichtet werden müſſen.

XLVIII.

Die Verlaſſenſchaft der unpräbendirten Prieſter, wenn ſie nicht dreyhundert Gulden überſteigt, ſoll zum Beſten der Maſſa von dem

Pfarrer

Pfarrer des Orts loco Cumulativæ nach oben feſtgeſetzter Art verhandelt werden: wobey auch von dem Ordinariat weder die Erholung eines Konfirmationstaxes, noch Jura epiſcopalia gefodert werden.

XLIX.

Damit aber die Verlaſſenſchaften durch übermäſſige Sporteler holungen, und andere Abgaben nicht gar ſo ſehr mitgenommen werden: ſo ſoll von jeder Seiten nur ein Commiſſarius, und ein gemeinſchaftlicher Actuarius, welcher der ohnehin gegenwärtige Gerichtſchreiber iſt, bey allen teſtamentariſchen Verhandlungen erſcheinen.

L.

Das einbeſchränkte Fuhrlohn, dann Stall- und Trinkgelder ſollen aufzurechnen erlaubt ſeyn; übrigens ſoll jedem Commiſſario und dem Actuario ein mehrers, als was die am Ende N. 2. beygedruckte Taxordnung ausweiſet, nicht verreichet, außer dem aber nichts paſſirt werden.

LI.

Dem Decano ſollen für das Begräbniß nur 3. fl., und für die Gottesdienſte das Conſuetum; der Kirche aber pro Paramentis 6. fl. zufallen.

LII.

Wenn die Verlaſſenſchaft notorie obærirt, oder ſonſt gering iſt: ſoll nur ein Gottesdienſt gehalten werden. In Inteſtat-Fällen, wenn auch Mittel vorhanden, ſind niemal mehr, als 6. Geiſtliche zu jedem Gottesdienſte beyzuziehen, deren jeder pro Stipendio einen Gulden zu empfangen hat.

LIII.

Wenn ſich die Verlaſſenſchaft deductis deducendis auf 1000. fl. oder mehr beläuft, hat Decanus das gewöhnliche Deputat mit 24. fl., bey der Hälfte auch nur den halben Theil, und wenn das Reſiduum nur 200. fl., oder 100. fl. importirt, mit 6. fl.; der Kammerer hingegen nur die Hälfte zu beziehen: weßhalben aber Decanus pro Reſeratione keine beſondere Tax, oder Diäten zu fodern hat.

Alle übrige Auslagen, als auf Trauerflöre, Leichenreden, oder wie ſie ſonſt Namen haben mögen, ſollen vollkommen aufhören.

LIV.

In Betreff der Prälaten- und anderen Kloſterwahlen wird es nach dem mit Baiern dießfalls errichteten, und in fine N. 3. beygedruckten neuern Vergleich de anno 1774. beobachtet. Es ſoll aber den Churfürſtl. Kommiſſarien, wo ſie zugegen ſind, frey ſtehen, in dem Wahlorte, ohne an dem Scrutinio den mindeſten Antheil zu nehmen, zu verbleiben.

In Anſicht des Kloſters beym heiligen Kreuz zu Donauwerd hingegen bleibt es bey dem Rezeß de anno 1688.

Was die Ruralkapitel anbetrifft, ſoll, ſo oft ein ſolches zu halten iſt, vorher die Anzeige dem Churfürſtl. geiſtlichen Rath gemacht werden. Kommt zu dem Kapitel ein biſchöflicher Commiſſarius, wird auch dabey ein Churfürſtlicher Commiſſarius erſcheinen. Iſt die Wahl eines Dechants nach dem Tod, Reſignation, oder Abänderung vorzunehmen, hat der Kammerer das Ruralkapitel zuſammenzurufen, die Wahl mit 2. Scrutatoribus ex gremio per Scrutinium vorzunehmen, ſolche offentlich dem Kapitel gleich zu publiziren, über all dieſes ein ordentliches Protokoll zu halten, von dem Ordinariat die Konfirmation zu erholen, und dem Churfürſtl. geiſtlichen Rath einzuberichten.

Es ſind alſo keine Vota clauſa zum Ordinariat mehr einzuſchicken.

LV.

In *Cauſſis Aſyli* hat es bey den päpſtlichen Conſtitutionen ſein Bewenden.

Von Seiten des Ordinariats wird man nach der N. 4. in fine beygedruckten Inſtruction die Aſylanten bis auf Unterſuchung ihres Delicti in Verwahr nehmen, oder der weltlichen Obrigkeit ad Cuſtodiam epiſcopalem auf Verlangen alſogleich übergeben.

Iſt das Delictum exceptum: werden ſie ohne weiters ausgeliefert; iſt es nicht exceptum: ſo extradirt man ſie wiederum gegen Revers de non occidendo &c.

In Dubio, wenn die Indicia de Reitate Perſonæ, & qualitate excepti dem Ordinariat kommunizirt werden, wird der Prozeß von demſelben in Præſentia eines weltlichen Commiſſärii, der allenfalls das Behörige erinnern kann, inſtruirt, und daraufhin die Frage: ob das Delictum exceptum iſt, oder nicht, beſtimmet.

Sollte

Sollte aber bey dem päpſtl. Stuhle dießfalls was anderes zu impetriren für nützlich erachtet werden: ſo iſt man von Seiten des Ordinariats bereit die Hände hiezu zu biethen.

LVI.

In Cauſſis liberæ Reſignationis & Permutationis erkennet zwar das Ordinariat ſuper Motivis reſignandi, und ertheilet nach Befund die Lizenz, verweiſet aber die Permutanten zur Präſentationserholung, oder Begnehmigung an die Patronos Beneficiorum.

LVII.

Bey jedesmaliger Pfarrvakatur, es mag ſich ſelbe per obitum, vel abitum ergeben, ſollen die Baufälligkeiten *cumulative* beſichtiget, amicabilis tentirt, ſodann wenn ſich ſolches nicht zu Stande bringen läßt, das Gutachten von den Commiſſariis an den Churfürſtlich geiſtlichen Rath erſtattet, daſelbſt entweder amicabilis confirmirt, oder die Sache ex Officio, wie oben §. XLIII., regulirt werden.

LVIII.

Ergeben ſich bey Lebzeiten eines Pfarrers Baufälligkeiten: ſo geſchieht nach vorläufiger Zuſammenberufung ſammentlicher intereſſirter Theile die Beſichtigung derſelben, die Einſchätzung, die Regulirung der Konkurrenz, die Entſcheidung der allenfalls ſich ergebenden Streitigkeiten, wie bishero, und wird man von Seiten Churpfalzbaiern darob ſeyn, daß der Bau befördert, und die einmal anrepartirte Konkurrenz ſogleich, jedoch ſalvo Jure Proceſſus, erholet werde.

Iſt der Bau vollendet, ſo wird nachgeſehen, ob alles wohl, und dauerhaft hergeſtellt ſey, die Baurechnung una cum Verificationibus in Originali zum Churfürſtlich geiſtlichen Rath eingeſendet, nach gehobenen Bedenken ratificirt, und ſohin von demſelben die Baufriſten relative ad §. XLIII. ad onus Succeſſorum regulirt, und erſt alsdann die Ratification, oder das ſo genannte Reluitionsdekret ausgefertiget.

LIX.

Wenn in caſum Reſignationis ſich Reſignans eine Penſion ad dies vitæ reſervirt, erkennet zwar das Ordinariat ſuper Quæſtione an?. Ratione quanti hingegen eröffnet es die führende Meynung dem Churfürſtlichen geiſtlichen Rath, und ratificirt, wenn dieſer den *Conſens* ertheilet hat, die Penſion.

LX.

Gleichergeſtalten wird das quantum Congruæ parochialis, wenn darüber Klage geführt wird, nach vorläufig beſchehener Benehmung mit dem Ordinariat regulirt, doch ſo, daß die Stipendia Miſſarum dazu nicht gerechnet werden.

LXI.

Dieſer Modus tractandi verſtehet ſich a potiori bey Errichtung neuer Benefizien, Vikarieen, oder Pfarreyen, als bey welchen, ſo wie in Cauſſis Unionum aut Diſmembrationum, das Ordinariat ſuper Cauſſis Canonicis entſcheidet; das übrige aber alles *cumulative* mit dem Churfürſtlichen geiſtlichen Rath tractirt.

LXII.

Was die Verwaltung der Kirchengüter, Aufnehmung der Rechnungen, und ſo anders, was deme anhängig, betrifft, ſoll es allerdings bey deme verbleiben, was in Sr. Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern Lands- und Polizeyordnung verordnet, und ſonſt üblichen Herkommens iſt: ſo ſich auch auf die Ausleihung der Kirchenkapitalien verſtehet. S. Beyl. ſub N. 5.

LXIII.

So viel nun andere ſowohl geiſtliche als Territorial-*Jura* betrifft, ſoll dieſer Vergleich beyden Höchſten Herren Prinzipalen an Dero zuſtehendem Recht, und hergebrachter Obſervanz allerdings unpräjudicirlich, und dadurch, daß hierinn ein oder anderer Gegenſtand nicht berührt, oder beſtimmt worden, von keinem Theile etwas vergeben ſeyn.

LXIV.

Solle von nun an gegenwärtiger Rezeß auf alle Churpfalzbaieriſche Staaten, in welche ſich das Biſchthum Augsburg erſtrecket, ausgedehnt ſeyn.

München den 20ſten April 1785.

(L.S.) Hæffelin Churbaieriſcher geiſtl. Raths Vicepræſident.

(L.S.) Thomas Josephus de Haiden J.U.D. Hochfürſtl. Biſchöfl. Augsburgiſcher geheimder Rath und Provicarius. Commiſſarius.

(L.S.) Steigenberger Churfürſtlicher geiſtl. Rath und Commiſſarius.

Als haben Wir dieß alles, wie es obengemeldtermaſ-
ſen durch die vorbemeldte beyderſeitige Deputirte beſchloſſen und verglichen, auch auf unſere Ratifikation ausgeſtellet worden, zur Erhalt- und Pflanzung beſtändiger guter Freund- und Nachbarſchaft nach darüber abgelegter umſtändiger Relation ratificirt, und für Uns und unſere Nachkommen am Hochſtift Augsburg darein verwilliget.

Thun auch das in Kraft dieſer Urkunde ſolchergeſtalten, und alſo, daß dem allen, wie obſtehet, durch unſere Geiſtlichkeit in den Churpfalzbaieriſchen Staaten und Landen zu ewigen Zeiten nachgegangen, und ſolcher Vergleich in allen ſeinen Punkten und Artikeln wirklich vollzogen, auch demſelben genau nachgelebet werden ſolle.

Ohne Gefährde.

Gegeben in unſerm Landſchloß Schönbornsluſt den 13ten Julius 1785.

(L. S.) Clemens Wenceslaus
Churfürſt.

Demnach Se. Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier, als Fürſt und Biſchof zu Augsburg, Uns Domprobſt, Domdechant, Senior, und geſammtem Kapitel des fürſtlichen hohen Domſtifts Augsburg den vorſtehenden Vergleich zu dem Ende haben vorlegen laſſen, damit Wir über die Sache nach reifer Ueberlegung einen Kapitularſchluß abfaſſen möchten: als haben Wir hierüber die erfoderliche kapitulariſche Deliberation zu pflegen, und unſere Einwilligung in obſtehenden Vergleich ordentlich mit allen Feyer- und Zierlichkeiten andurch zu ertheilen keinen Anſtand genommen.

Deſſen zu wahrer Urkunde haben Wir dieſem Brief unſer größeres Kapitular Inſiegel beydrucken laſſen, und Wir Domdechant und Senior ſelben weiters mitgefertiget.

Geſchehen Augsburg den ſieben und zwanzigſten Monatstag Julius des ein tauſend ſieben hundert fünf und achtzigſten Jahres.

(L. S.) Sigmund Freyherr von Reiſchach,
Domdechant.

Franz Wilhelm Freyherr von Greiffenklau von Vollraths, Domzellarius und Senior.

Churfürſtlich = Churpfalzbaieriſche Ratiſikation.

Als haben Wir dieß alles, wie es obengemeldtermaſſen durch die vorbemeldte beyderſeitige Deputirte beſchloſſen und verglichen, auch auf unſere Ratiſikation ausgeſtellet worden iſt, zur Erhalt = und Pflanzung beſtändiger guter Freund = und Nachbarſchaft nach darüber abgelegter umſtändiger Relation ratificirt, und für Uns, unſere Erben und Nachkommen darein verwilliget, thun auch das in Kraft dieſer Urkunde ſolchergeſtalten, und alſo, daß dem allen, wie obſtehet, durch unſere weltliche Beamte zu ewigen Zeiten nachgegangen, und ſolcher Vergleich in allen ſeinen Punkten und Artikeln wirklich vollzogen, auch demſelben genau nachgelebet werden ſolle.

Ohne Gefährde.

Zu deſſen wahrer Urkunde haben Wir ſolches höchſteigenhändig zu unterzeichnen, und unſer größeres geheimes Kanzley = Inſiegel beydrucken zu laſſen gnädigſt geruhet.

Gegeben in unſerer Haupt = und Reſidenzſtadt München den ſechs und zwanzigſten Monatstag Aprilis im Jahr nach Chriſti Geburt ein tauſend ſieben hundert fünf und achtzig.

(L.S.) **Karl Theodor**
Churfürſt.

Kreittmayr vidit.

Ad Mandatum Sereniſſimi Domini
Electoris proprium.

Nemmer.

Beylagen.

N. I.

Taxordnung

bey der Hochfürſtl. biſchöfl. Vikariatskanzley und dem Siegelamt in Augsburg.

	fl.	kr.
Pro Decreto ſimplici in cauſſis Partium	-	15
in forma literarum	-	30
Pro Sententia interlocutoria	-	45
Pro Sententia definitiva	1	30
Pro Commiſſione in urbe Auguſtana dem Commiſſario	3	-
Dem Actuario	1	30
Bey Appellationen jedem der actu frequentirenden Herren geiſtl. Räthe	-	30
Für Kopirung der Akten, für den Bogen	-	12
Für das Kollazioniren, für den Bogen	-	3
Pro Copia Decreti	-	12
Für ein Vidimus	-	30
Pro Diſpenſatione in Denunciationibus ſuper una	-	15
duabus	-	30
tribus, ſi Sponſi in una Parochia denunciantur	-	42
Si cum juramento	-	54
Si diſpenſatur pro utraque Parte in omnibus Denunciationibus præſtito libertatis juramento	1	9
Pro Immatriculatione novi Parochi vel Beneficiati.		
Si Parochus vel Beneficiatus Auguſtæ compareat ad Cancellariam	2	-
Pedello	-	30
Famulis Reverendiſſ. D. D. Vicarii generalis.	-	30
Wenn einem Pfarrer, oder Beneficiaten aus erheblichen Urſachen die pro Inſtitutione anhero zu machende Reiſe nachgeſehen wird: ſo wird pro Diſpenſatione hac bey den beſten Pfarreyen bezahlt	2	-
Bey den geringern, und Beneficiis	1	-
Pro Confirmatione novi Decani.		
Reverendiſſimo D. D. Vicario generali	10	-
Zur Kanzley.	2	-

	fl.	kr.
Dem Pedellen - - - - - -	2	-
Famulis Reverendiſſ. D. D. Vicarii generalis - -	1	-
Pro Confirmatione novi Camerarii.		
NB. Wird die Hälfte bezahlt		
Pro diverſis licentiis & facultatibus - - -	-	15
Ad ſummum - - - - -	-	30
Pro Approbatione ſive ſæcularis ſive regularis exceptis mendicantibus - - - - - -	-	15
Pro Atteſtato recommendatitio vel Idoneitatis - -	1	-
Pro Legaliſatione Schedæ baptiſmalis &c. - -	1	-
Pro Atteſtato paupertatis - - - -	-	45
Pro Conſenſu aſſumendi mutuum - - -	-	30
Pro Conſenſu permutandi, vel reſignandi - -	1	-
Alles übrige iſt ohne Tax.		
Zum biſchöflichen Siegelamt wird bezahlt		
Pro admiſſione Clerici ad Curam - - -	1	40
Bey den Inſtitutionen.		
Von den Pfarreyen 1mæ Claſſis wird bezahlt - -	10	-
2dæ - - - - - -	7	58
3tiæ - - - - - -	5	41
Dem Hrn. Actuario Sigilliferatus - -	1	45
Von den Pfarreyen 1mæ Claſſis wird bezahlt		
Pro Commiſſionibus annuis - - - -	4	6
Pro Cathedratico - - - -	-	54
Pro Directorio & Pedello - - - -	-	15
Secundæ Claſſis.		
Pro Commiſſionibus annuis - - - -	2	34
Pro Cathedratico - - - -	-	45
Pro Directorio & Pedello - - - -	-	12
Parochiæ 3tiæ Claſſis, uti & omnia Beneficia ſtabilita		
Pro Commiſſionibus annuis - - - -	1	17
Pro Cathedratico - - - -	-	15
Pro Directorio & Pedello - - - -	-	10

NB.

	fl.	kr.
NB. Beneficia curata, uti ſunt Primiſſariæ, ſive Capellaniæ, aut Prædicaturæ &c. pro Cathedratico omnino nihil ſolvunt. Manualia neque pro Commiſſ. neque pro Cathed. neque pro Pedello quidquam ſolvunt.		
Pro Confirmatione Contractus ſeu transactionis cujuscunque	1	40
- - Anniverſarii vel fundationis cujuscunque	1	40
Pro licentia teſtandi - - - - -	3	-
Pro licentia ædificandi Eccleſiam, Capellam - -	1	40
- - Ædes parochiales - -	1	40
- celebrandi in Capellis - - -	1	40
Pro licentia exponendi SS. Reliquias - - -	1	40
- erigendi Viam Crucis - - -	1	40
Pro Diſpenſatione in horis Canon.	1	40
Pro Decreto Reluitionis - - - -	1	40
Pro literis dimiſſoriis		
Pro omnibus Ordinibus - - - -	3	-
- - una vel aliquibus tantum - - -	1	40
- - diſcedente Clerico ex Diœceſi - - -	1	40
Pro Diplomate novi Decani - - - -	10	-
- - Camerarii - - -	3	-
Pro Abſolutorio, quod Executoribus Teſtamentorum dari ſolet - - - - - -	1	40

N. II.

Taxordnung des Churfürſtenthums Baiern vom Jahr 1735.

Fol. 33.

Bey der Geiſtlichkeit.

Obſignationes, Inventuren, Reſerationes, item Inſtallationes, oder weltliche Poſſeſs-Geb- oder Ertheilungen.

Alle dergleichen Verrichtungen haben fürdershin unſere Beamte ſelbſten, und perſönlichen, ohne entgeltliche Zuziehung ihrer Oberſchreiber, allzeit vorzunehmen, und da mit Errichtung des Inventarii, und Execution des Teſtaments mehrere Täge erfoderlich, ſo ſolle zur Gebühr des Tags paſſierlich zukommen

Obſignationes, Inventuren, Reſerationes, und weltliche Poſſeſs-Gebungen bey der Geiſtlichkeit

Dem Oberbeamten ſ ſ ſ 7 fl. ſ

Dann ab jedwederem Actu der Obſignation, item Reſeration und Inventur, doch, daß dieſe beyde letztere, nämlichen die Reſeration und Inventur, weil ſie miteinander vorgehen, nur pro uno Actu zu halten,

Deputat ſ ſ ſ ſ 3 fl. ſ

Dem Gerichtſchreiber des Tags Ritt- und Zöhrungsgeld 5 fl. ſ

Zum Deputat von der Obſignation, dann Reſeration und Inventur, wo letztere zwey ſchon verſtandenermaſſen nur für einen Act zu nehmen, jedesmal ſ ſ 2 fl. ſ

Von der Abſchrift des Inventarii für die Erben ab jedem Blatt ſ ſ ſ ſ ſ 5. Kr.

Dem Amtmann Tagszöhrung, oder Rittgeld täglichen 1 fl. ſ

Dann Deputat von der Obſignation und Inventur allzeit 1 fl. 8. ½ Kr.

Auf gleiche Weis iſt es auch bey den Inſtallationen, und Beſitzgebungen der Pfarrer zu halten, und derentwegen anzuſetzen für

Den Oberbeamten des Tags für Zöhrung und Rittgeld 7 fl. ſ

Zum Deputat ſ ſ ſ 3 fl. ſ

Dem Gerichtſchreiber Zöhrung täglich ſ 5 fl. ſ

Und Deputat ſ ſ ſ 2 fl. ſ

Dem Amtmann für Deputat ſ 1 fl. 8. ½ Kr.

Dann des Tags Zöhrung und Rittgeld 1 fl. ſ

So in ein- und anderer Begebenheit auch auf die Hofmarckts Innhabere, und ihre Richter, mit obverſtandener Unterſcheidung, allerdings zu verſtehen iſt.

Die Mahlzeiten, und Freyhaltungen werden abgeſchafft.

Hingegen werden die Mahlzeiten und Freyhaltungen bey den Begräbniſſen, und Dreyßigſten, als Sachen, ſo über obſtehende Zöhrungs- Deputata der Erbſchaft zu unziemlichem Laſt kommen, mit all anderen Exceſſen gänzlichen und ernſtlich abgeſchafft.

Wo auch die Pfarrer bey den Inſtallationen, und Poſſeſs-Ertheilungen zu einem mehreren, als der obausgeſetzten Gebühr ganz nicht gebunden ſeyn ſollen.

N. III. Nach-

N. III.

Nachdeme man ſich wegen des bey den Prälatenwahlen in den Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zugehörigen Landen künftighin ſowohl an Seiten der landesherrlichen als biſchöfl. Commiſſarien zu beobachten kommenden Ceremoniels durch gemeinſame Verabredung über nachſtehende Punkten vereiniget, und beſchloſſen hat: nämlich

Vor der Wahl.

1. Wenn ein Prälat, Abbt, Probſt, oder Abbtiſin verſtirbt, ſo ſolle das viduirte Kloſter nebſt Ueberſchickung der Schlüſſel, und Sigillen ſolches alſogleich Sr. Churfürſtl. Durchlaucht und dem Herrn Ordinario anzeigen.

2. Die Obſignation, und ſo auch in der Folge die Reſeration beſchiehet allenthalben cumulative, doch dergeſtalten, daß bey den geweyht- und geiſtlichen in der Sakriſtey vorhandenen, und dahin gehörigen Sachen dem Biſchöflichen, bey allen übrigen aber dem Churfürſtl. Commiſſario die Vor- und Oberhand verbleiben, auch hiebey keine Prævention Platz haben ſoll.

Beſtimmung des Tages zur neuen Wahl.

3. Von Seiten der Herren Ordinarien werden drey Täge aus zerſchiedenen Wochen zur neuen Wahl vorgeſchlagen, aus welchen Churfürſtlicher Seits einer ausgewählet, dem Herren Ordinario zu wiſſen gemacht, und ſodann

4. Dem viduirten Kloſter von beyden Theilen notifizirt wird.

Abſchickung und Reception der Commiſſarien.

5. Solle von jedem Theile hinfüro nur ein Commiſſarius abgeſchicket werden, jedoch freyſtehen, demſelben benöthigtenfalls ein- oder den andern Rath ſine Charactere repræſentativo, folglich ohne Rang, und ohne Vermehrung des üblichen Honorarii beyzugeben, und ſollen beyde Commiſſarii von dem viduirten Kloſter auf geziemende Art empfangen, und hiebey in einer jeden Diœces auf den daſigen Gebrauch vorzüglich das Augenmerk genommen werden.

Viſiten und Gegenviſiten.

6. Der ſpäter ankommende Commiſſarius läßt dem zuvor eingetroffenen ſeine Ankunft durch den Secretarium zu wiſſen machen, und der Biſchöfliche ſtattet dem Churfürſtl. die erſte Viſite ab, und empfangt die Reviſite.

Tafel vor der Wahl.

7. Beyden Commiſſariis ſtehet frey, ob Sie bey der Tafel zuſammen, oder beſonders ſpeiſen wollen, und erſternfalls nimmt der Churfürſtl. Commiſſarius den erſten, und der Biſchöfliche den zweyten Platz auf gleichen Seſſeln.

Bey der Wahl.

8. Der Churfürſtl. Commiſſarius wird die Churfürſtl. höchſte Befehle dem Convent den Tag vor der Wahl, oder an dem Wahltag ſelbſten, jedoch mit dieſer Vorſicht eröffnen, daß jederzeit um 8. Uhr Morgens der Anfang mit dem Wahlamt gemacht werden könne.

9. Den beedſeitigen Commiſſarien ſtehet frey bey dem Wahlamt zu erſcheinen, oder nicht: in dem erſtern Fall wird der Landesherrliche in der Mitte der Kirchen extra- der Biſchöfliche aber intra Presbyterium an einem ſelbſt beliebigen Ort ſeinen Platz nehmen.

10. Nachdem Se. Churfürſtl. Durchlaucht ihren Commiſſarium zu den Wahl-Tractaten nicht beyzuziehen gedenken: ſo erwartet dieſer den Ausgang der Wahl in ſeinem Zimmer.

11. Die ausgefallene Wahl wird dem Landesherrl. Commiſſario durch zwey Scrutatores und den Notarium eröffnet, und wenn jener gegen die Perſon des Neuerwählten von wegen Sr. Churfürſtl. Durchlaucht nichts einzuwenden: ſo folget die gewöhnliche Publication der Wahl, nach welcher ſofort der Neo-Electus in Begleitung der obigen den Aſſenſum Sereniſſimi von dem Churfürſtl. Commiſſario zu erholen hat.

12. Der Landesherrliche Commiſſarius erwartet den Neo-Electum in der Abbtey (nachdem der Eingang derſelben vorhero durch beedſeitige Secretarien referirt worden), wohin dieſer aus der Kirche proceſſionaliter geführet, und von dem Biſchöfl. Commiſſario begleitet wird: welch letzterer gleich bey dem Eintritt in das Abbteyzimmer die Traditionem Clavium mit Gebrauchung der in den Salzburgiſ. und Augsburgiſ. Receſſen

ange=

angenommenen gleichlautenden Traditions - Formel vornimmt, und ſo dann den Neuerwählten tanquam canonice Electum dem Churfürſtl. obenanſtehenden Commiſſario vorſtellet, welcher hierauf gleichergeſtalten die Poſſeſſionem Temporalium durch Ueberreichung der Schlüſſel, und mit der obigen Traditions - Formel dem Neo - Electo ertheilet, wornach die Sperr an den übrigen Orten von beedſeitigen Secretarien nach der oben §. 2. feſtgeſetzten Ordnung abgenommen, die Einpflichtung der Kloſterbedienten und Unterthanen aber von dem Churfürſtlichen Commiſſario allein an einem gelegenen Ort und ſelbſt beliebiger Zeit vorgenommen wird.

In jenen Diözeſen und Klöſtern hingegen, bey welcher die Poſſeſſion erſt den andern Tag ertheilet wird, iſt all obiges den folgenden Tag zu beobachten.

Tafel nach der Wahl.

13. Sitzet der Neo - Electus in die Electionis am erſten Platz, zu ſeiner Rechten der Churfürſtl., zu ſeiner Linken aber der Biſchöfl. Commiſſarius.

Inventarium.

14. Es ſolle hinfüran nur ein Inventarium, welches das Geiſtliche und Weltliche enthält, in drey gleichlautenden Exemplarien von beyden Theilen verfaßt, cumulative durchgegangen, ſodann von dem Churfürſtl. Commiſſario am erſten, von dem Biſchöfl. am zweyten Orte unterſchrieben, ſolchergeſtalten ausgewechſelt, und dem Neo - Electo eingehändiget werden.

15. Die Urbaria, Stift- und Gültbücher, Kloſterrechnungen, Kalender und Aufſchreibungen werden dem Biſchöfl. Commiſſario auf deſſen Verlangen vertraulich vorgeleget, zu der Sachen Beförderung mit Ihm durchgegangen, und die Kloſtergebäude gleichfalls mit Ihm beſichtiget werden, damit der Biſchöfl. Commiſſarius die allenfalls findende Gebrechen dem Churfürſtl. Commiſſario zur behörigen Abſtellung erinnern möge.

Gleich auch dem Churfürſtl. Commiſſario unbenommen bleibt, die gegen den geiſtlichen Wohlſtand und klöſterliche Diſciplin bemerkende Mängel dem Biſchöfl. Commiſſario zur gebührenden Wendung ebenfalls zu eröffnen.

16. Bey den Wahlen der Abbtiſſinnen ſolle es in allen, wie oben, mit der alleinigen Ausnahme gehalten werden, daß die Neo-Electa den ſub Nr. 11. angeregten Aſſenſum electoralem von dem Churfürſtl. Commiſſario nicht in Perſona, ſondern durch einen ſcrutatorem & Notarium zu erholen habe.

17. Bey den Wahlen der dreyjährigen Oberinnen hingegen wollen die Herren Ordinarii (ſo viel es immer thunlich, und die befindende Umſtände ſolches geſtatten) zur Erſparung der Köſten einen Prieſter des Orts, oder der Gegend das Commiſſorium übertragen, ſo, wie Ihro Churfürſtl. Durchlaucht aus gleichen Beweggründen bey dieſen Wahlen die Abordnung Ihro Commiſſarii, außer einer ſich ergebenden erheblichen Urſache, überflüßig erachten, jedoch ſolle die Neuerwählte ſogleich nach erfolgter Wahl bey Ihro Churfürſtlichen Durchlaucht um die gnädigſte landesherrl. Begnehmigung der auf ihre Perſon ausgefallenen Wahl das demüthigſte Anlangen zu ſtellen ſchuldig ſeyn.

18. Ihro Churfürſtl. Durchlaucht werden Ihro Commiſſarien ſchärfeſt anbefehlen, und auftragen, daß von ſolchen der Eintritt in die Clauſur bey den Frauenklöſtern außer einer dringenden Urſache und allein auf Höchſt Ihro Special-Befehle niemals geſchehen, und auch in ſolchen Fällen wird ſofort dem Ordinariat Nachricht davon ertheilet werden.

19. Wenn ſich der Fall einer Reſignation bey einem Prälaten, Probſt, Abbt, oder Abbtiſſin ergeben ſollte, hat Er, oder Sie, ſein, oder ihr Vorhaben der geiſtlichen und weltlichen Obrigkeit ſchriftlich anzuzeigen, und den clementiſſimum Aſſenſum zu erbitten.

Wenn nun nach gepflogener vertraulicher Correſpondenz weder von Seiten Sr. Churfürſtl. Durchlaucht, noch von jener des Herrn Ordinarii einiges Bedenken obwaltet, ſofort cum Conſenſu Principis terræ die Reſignation ad manus Ordinarii geſchehen, und angenommen worden iſt: ſo wird wegen Anſetzung des Tages zur neuen Wahl, wie oben Puncto 3tio, fürgefahren. Wo hinnach

20. An dem Wahltag ſelbſten, und ehe man zu dem Wahlamt ſchreitet, von dem Reſignante die Ausantwortung der Schlüſſel, und Sigillen in Spiritualibus in die Hände des Biſchöflichen, und in Temporalibus in jene des Churfürſtl. Commiſſarii vollzogen, in all übrigem aber nach obiger Vorſchrift verfahren werden ſolle.

21. Im

21. Im Fall ſich ergäbe, daß einem Kloſter ein Adminiſtrator, oder Adminiſtratricin zu ſetzen für nothwendig befunden würde: ſo ſolle ſolches mit beedſeitigem Vorwiſſen geſchehen, auch ſoviel es nur möglich, der vorläufig vertrauliche Antrag auf eine, und die nämliche Perſon gemacht werden.

So dann Ihro Churfürſtl. Durchlaucht in Baiern ſothane Punkten durchgehends genehmiget, und auch ſammentliche Herren Ordinarii, deren Kirchenſprengel ſich in die Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zugehörige Lande erſtrecken, ſolche Punkten ebenfalls vor genehm gehalten, und angenommen haben:

Als ſind hievon zwey gleichlautende Exemplarien verfaßt, von beederſeits Bevollmächtigten unterſchrieben, und ſolchergeſtalten ausgewechſelt worden.

Geſchehen München den 6ten Octobris 1774.

(L.S.) Joſeph Franz Graf v. Seinsheim, Churfürſtl. Oberſt-Hofmeiſter, und Bevollmächtigter.

(L.S.) Ferdinand Chriſtoph Biſchof, und Fürſt zu Chiemſee als biſchöfl. Bevollmächtigter.

N. IV.

Nos JOSEPHUS,

DEI & Apoſtolicæ Sedis Gratia Epiſcopus Auguſtanus, S. R. I. Princeps, Landgravius Haſſiæ, Princeps Hirſchfeldenſis, Comes Catimelibogi, Diez, Ziegenheim, Nidda, Schaumburg, Iſenburg & Budingen, Abbas exemptus S. Helenæ in Fœldwar in Hungaria &c. Eques Ordinis S. Huberti &c. &c.

Devotis, Nobis ſincere Dilectis, utriusque Cleri, Sæcularis & Regularis, Diœceſis Noſtræ Auguſtanæ Eccleſiarum, Monaſteriorum ac quorumcunque locorum piorum Prælatis, Abbatibus, Parochis & Rectoribus Salutem in DOMINO.

Inter cæteras Muneris Noſtri Epiſcopalis quotidianas ſolicitudines illa quoque animum Noſtrum urget, ut ſubalterni Eccleſiarum Rectores, nedum difficillimo animarum Regimini rite obeundo, quod primum eſſe oportet, ſed propugnandis etiam Eccleſiæ, cui præſunt, juribus, prærogativis & immunitatibus requiſita ſcientia polleant, eaque facem præferente in caſuum contingentiis ita procedant, ne vel nimia indulgentia ſacra jura & libertates paſſim violari permittant, vel econtra ex zelo ſæpe indiſcreto, & non ſecundum ſcientiam in transverſum acti, ea ultra ſtatutos etiam a canonicis Sanctionibus terminos protendant, cum graviſſima ut plurimum Poteſtatis ſæcularis indignatione; unde illud perſæpe conſit, ſub tuendorum jurium colore limites quoque transgredi Magiſtratus ſæculares, non ſine Immunitatis Eccleſiaſticæ acerbo vulnere, & pernicioſa ſemper Sacerdotium inter & Imperium colliſione.

I. Sane inter alia hujusmodi ſacra jura cum tribunalibus laicis frequenter involuta, comperimus Immunitatem localem ſive jus Aſyli, quod ex priſca SS. Patrum diſciplina, ad exemplum Legis divinæ veteris, R. R. Pontifices & Concilia præcipuum eſſe voluerunt, civilibus etiam Le-

gibus

gibus pridem firmatum, ne in eos, qui ad ſanctiſſimum DEI templum, aut ſacroſanctum Altare confugiunt, conetur quisquam ſacrilegas manus immittere, ſeveriſſimis in violatores pœnis, cujuscunque gradus aut dignitatis exiſterent, cumprimis Excommunicationis latæ ſententiæ conſtitutis. His quippe ſacræ Aſyliæ Legibus facinoroſos homines ſuppliciis omnibus eripi, queruntur plerumque Magiſtratus criminum vindices, ideoque ad præcludendam omnem elabendi viam, nonnunquam ad extrema remedia proſiliunt, inque ipſis locis immunibus, usque adeo in ſacroſancta Eccleſia, non absque palmari ejusdem injuria, cuſtodias apponere, confugis vero ad vitam & ſuſtentationem neceſſaria præpedire ſubinde pertentant, Eccleſiarum Rectoribus vel ex effœminato timore prorſus conniventibus, vel quod non raro eveniſſe mœrentes percepimus, anſam certe præbentibus præjudicata quadam, ſacrisque inimica Canonibus opinione, ac pene communi ſtudio, dum ſub pietatis & commiſerationis prætextu, poſtquam etiam a ſæculari Judice requiſiti fuerint, quoscunque ad loca ſacra confugas modis omnibus occultare, & qua vi, qua arte, ſæpe prorſus indecente & illicita, ſubducere moliuntur malefactores perditiſſimos, hoſtesque ipſos pietatis, quos Eccleſia a ſacro hoc Aſylo vel ob delicti atrocitatem prorſus excludere, vel nonniſi in vita & membris ſervare, econtra in ſceleris expiationem, diuturno cruciatu & longiſſima in pœnitentiis morte conſummare intenderat; ut proinde jam non reſpondeat fructus ille, qui olim in pœnitentia publica longe optatiſſimus, ſed ille potius triſtiſſimus, ſcelerum nempe impunitas & concatenata frequentia.

II. NOS equidem fixum conſtitutumque habemus, omnia & ſingula ſacræ Immunitatis jura, quemadmodum canonicarum Sanctionum norma præſcripſit, invicta conſtantia nunquam non propugnare, quin etiam ſacerdotali pectore, quotiescunque opus fuerit, iis omnibus obſiſtere, qui ullam ei labem irrogare temerario auſu præſumpſerint; nihilo tamen ſecius, deteſtabili illi præventioni circa detortam, contra verum & genuinum Canonum ſpiritum, Immunitatem localem caute providere, ac opportune occurrere, inter paſtoralis Officii Noſtri debita connumeramus, ideoque ad ingenitum plurimis errorem eximendum, nonnulla Vos monenda, & auctoritate, qua fungimur, etiam pontificia Nobis delegata, ad apoſtolicarum Conſtitutionum tramites ſtatuenda eſſe cenſuimus, confidentes in DOMINO, ut ſi omnes probe noverint, quis ſit circa jus Aſyli Eccleſiæ ſenſus, quæ Rectoris Eccleſiæ in eo ſarto tecto tuendo partes, & procedendi methodus, ſicque debitus in facti contingen-

tia ordo ſervetur, tunc Judices quoque ſæculares, Religionis intuitu, intra limites conſiſtere non graventur, atque ita demum religioſa Aſylis reverentia impendatur, quin cum pacis & tranquillitatis publicæ perturbatione, effrænata peccandi licentia ſub inconſultæ miſerationis fuco diſſimuletur.

III. Alius profecto, quam imperitiores nonnulli ſibi confingunt, ſcopus erat Eccleſiæ, quem in adoptata a divinis veteris Teſtamenti Legibus, & civilibus jam tum Paganorum Conſtitutionibus ſacra Aſylia ſibi propoſuerat. Reſpexerant iſtæ ad unam ſcelerum impunitatem, mortisque reorum amolitionem, humanitate quidem inculpabili, nec illaudata; at illa altius quiddam ſpiravit, beatiſſimæ nimirum vitæ cœleſtem immortalitatem, eaque, qua ſe induebat, cura prorogandæ reorum ad aras confugientium vitæ, ad otium ſpectavit feriæ, canonicæque pœnitentiæ conſequendæ, cui ſe, ipſo ſuo in Eccleſiam ingreſſu, mancipabant malefactores; quod & antiqua Canonum diſciplina, & luculenta Patrum teſtimonia affatim commonſtrant. Ubi porro fructus is uberrimus, ſucceſſu temporis, pene in nihilum recidiſſet, malumque indies ſerperet, & quæ eſt humana perverſitas, ut nihil tam ſanctum ſit, quod non quandoque contaminet, malo ipſi tantum non fomentum ſubminiſtraret ſperata impunitas; neceſſitas quoque emicuit, ponendi Aſylis metas, criminibusque, in quæ caderet immunitas, quas potiſſimum S. M. GREGORIUS PP. XIV. in Bulla, quæ incipit: Cum alias nonnulli: Non. Kalend. Jun. Anno 1591. & noviſſime S. M. BENEDICTUS PP. XIII. in ſua Conſtitut. edita 6. Id Jun. Anno 1725. præſcripſere.

IV. Quænam ſint loca ſacra & religioſa, Immunitatis privilegio inſignita, & quousque jure hoc gaudeant, paſſim proſtat apud Juris Eccleſiaſtici Interpretes; delinquentes vero, qui ab Aſylis & Eccleſiæ tutela arcentur, cum in variis Juris Canonici locis hinc inde ſparſim, tum in præfata GREGORII XIV. Conſtitutione cumulatim exprimuntur. 1mo publici latrones, viarumque graſſatores, qui itinera frequentata, vel publicas ſtratas obſident, ac viatores ex inſidiis aggrediuntur. 2do Depopulatores agrorum. 3tio Qui homicidia & mutilationes membrorum in ipſis Eccleſiis, earumve Cœmeteriis, aut locis aliunde ſacris committere non verentur, aut 4to qui proditorie proximum ſuum occiderint, aut 5to Aſſaſſinii, vel 6to Hæreſis, aut 7mo læſæ Majeſtatis in perſonam ipſiusmet Principis rei. Porro circa publicos latrones, viarumque graſſatores exorta controverſia, an pro excluſione ab Aſylo unicus ſufficiat actus, an plures requirantur? BENEDICTUS PP. XIII. ejusmodi contro-

trover-

troverſiam dirimere intendens, unicam tantum graſſationem in via publica aut vicinali admiſſam ſufficere ad hoc, ut quis publicus latro & graſſator dici valeat, dummodo tamen graſſati mors, aut membrorum mutilatio ſecuta fuerit, in allegata Conſtitutione definivit.

V. Alias præterea ſuper vero rectoque Gregorianæ Conſtitutionis ſenſu, Doctoribus ultro citroque opinantibus, inter Eccleſiaſtica & Sæcularia tribunalia, exortas contentiones idemmet Summus Pontifex ſubmovere cupiens, ab Eccleſiaſticæ Immunitatis beneficio dilucide excluſit nedum eos, qui homicidia aut mutilationes membrorum in Eccleſiis earumve Cœmeteriis committere audent, verum etiam eos, qui ſtantes in Eccleſia vel Cœmeterio interficiunt ſtantes extra Eccleſiam vel Cœmeterium, aut ipſis membrum mutilant: nec non eos, qui ſtantes extra Eccleſiam vel Cœmeterium occidunt ſtantes intra Eccleſiam vel Cœmeterium, aut iis membrum mutilant, ac eos tandem noviter excepit, qui confugientibus vim inferunt, atque ipſos ab Eccleſia, aliove loco immuni violenter extrahunt & abducunt; addita declaratione, in quatuor præmiſſis caſibus ejusmodi reos non illius tantum Eccleſiæ, quam violarunt, ſed cujuscunque etiam alterius Eccleſiæ Immunitate gaudere nequaquam poſſe aut debere. In crimine vero Aſſaſſinii non modo mandatarios, qui in Gregoriana Conſtitutione aperte excipiuntur, ſed etiam mandantes, qui certum præmium aut mercedem, ſive in pecunia, ſive in aliis rebus tradiderint, aut promiſerint, quamvis promiſſio nullum habuerit effectum, dummodo aſſaſſinium re ipſa patratum fuerit, pro excluſis perpetuo haberi mandavit.

VI. Inſuper animadvertens, nonnulla alia gravia crimina perpetrari, quæ non minus, quam illa in Gregoriana Conſtitutione, ut præfertur, excepta publicam quietem perturbant, ad delinquentium audaciam, ac ejusmodi delictorum frequentiam coercendam, Jure novo & æquiſſimo, ab Aſylis pariter proſcripſit 1mo interficientes proximum ſuum animo præmeditato ac deliberato. 2do Falſificantes Literas Apoſtolicas. 3tio Miniſtros Montis Pietatis, vel alterius publici Telonii aut Banci pro depoſitis Principis, privatarumque perſonarum deſtinati, furtum aut falſitatem in prædictis locis committentes, cujus ratione arca pecuniaria ita minuatur, ut pœnæ ordinariæ locus ſit. 4to Conflantes, adulterantes, vel tondentes quascunque monetas aureas vel argenteas etiam Principum exterorum, quotiescunque in loco aut provincia, ubi crimen admittitur, liberum habeant uſum ac commercium: vel 5to ipſas monetas conflatas, adulteratas, aut detonſas ſcienter ita expendere & erogare præſumentes, ut

ut fraudis conſcii atque participes cenſeri poſſint. 6to Illos demum, qui ſub nomine Curiæ, aut Miniſtrorum publicorum ſeſe introducunt in alienas domos animo ibidem perpetrandi rapinas, easque re ipſa committunt cum homicidio, aut mutilatione membrorum alicujus ex domeſticis earundem ædium, vel etiam extranei, quem ibi forte reperiri contigerit, dummodo homicidium vel membrorum mutilatio ſequatur.

VII. Ut autem debitus in caſuum contingentiis ordo ſervetur, maneatque ita in Eccleſia decus indultæ ad eam confugientibus veniæ, quin malum & dedecus inulti prorſus criminis incurrat, SS. Canonum & præfatarum Conſtitutionum decretis inhærentes, utraque Noſtra Auctoritate, ordinaria & delegata, qua tanquam earundem Conſtitutionum expreſſe deputati Executores hac in parte fungimur, omnibus & ſingulis Eccleſiarum, Monaſteriorum, Domuum, aliorumque locorum piorum, ſeu Religioſorum jure Aſyli gaudentium Prælatis, ac Rectoribus diſtricte præcipimus, ne poſthac ad prædicta loca confugientes, criminum non exceptorum reos, inde repellant, aut quoquo modo excludant; cum eis Jus ſub Eccleſiæ tutela ſe recipiendi competat, & Immunitas, quamdiu in loco ſacro ſunt & perſiſtunt, perpetuo ita ſuffragetur, ut inibi a Judice ſæculari ejusve adminiſtris neque capi, neque carcerari, neque ligari, neque inde violenter extrahi, minus ſupplicio mortis aut alia gravi corporali, vel æquivalente pœna affici, neque etiam ad vitam & ſuſtentationem neceſſaria præpediri, aut quomodocunque intercludi, minus cogente neceſſitate naturali egredientes detineri poſſint, detenti autem aut violenter extracti reſtitui debeant, hortantes præterea unumquemque Veſtrum, ut confugis ejusmodi oppido inculcetis, ideo eis per piæ Matris Eccleſiæ indulgentiam vitæ, membrorumque incolumitatem afferi, atque Aſyli contemplatione vitam prorogari, ut per veram admiſſi ſceleris pœnitentiam ſibi & peccatis non ſemel morerentur, & interim damnum parti læſæ datum pro viribus reparare ſtuderent; neque prorſus impunes eſſe, pœnasque decerni, non vindictæ necandis corporibus, ſed medicinæ perſanandis animarum morbis temperatas.

VIII. Integrum tamen ſit Rectori prudenter dubitanti, an malefactor, qui ad Eccleſiam confugit, jure Aſyli gaudeat nec ne, eundem de dubio & periculo extraditionis monere, ut ulteriore fuga conſulere ſibi valeat, dummodo a Curia ſæculari ad eum bene cuſtodiendum aut tradendum requiſitio facta nondum fuerit. Sive itaque criminis excepti reus ſit, ſive non, hujusmodi confuga ad libertatem Eccleſiæ conclamans, quamdiu in loco ſacro fuerit, Rectores Eccleſiarum vitam & membra ex

regula

regula Canonica ipſi ſervare debent, quam ſalvam omnino volumus. Sin reus non obtenta a Magiſtratu ſæculari venia, aut ſalvo, ut ajunt, conductu e loco Aſyli ſponte diſceſſerit, fruſtra deinde ad Immunitatis privilegium provocabit, pœnaque ordinaria, ſi in manus juſtitiæ inciderit, tenebitur; quod ipſum Eccleſiarum Rectores hujusmodi confugis inſinuent, ne falſa opinione ſeducti, ad certum duntaxat tempus Immunitatem ſuffragari arbitrentur.

IX. Quodſi vel dubio, vel certo etiam nonnullius indicio criminis excepti reus ad locum immunem ſe receperit, nemo unquam absque Noſtra expreſſa licentia, & interventu Perſonæ Eccleſiaſticæ a Nobis deputandæ, a Curia ſæculari ejusve Miniſtris confugam extrahi ſinat, minus extrahendi aut abducendi licentiam concedere præſumat; cum litterali dictarum Conſtitutionum, præſertim BENEDICTI PP. XIII. diſpoſitione, ad ſolos Epiſcopos, & non alios Epiſcopis inferiores, etiamſi locorum Ordinarii ſint, aut Nullius Diœceſis, aut Conſervatores a Sede Apoſtolica ſpecialiter vel generaliter deputati, prædictam licentiam dandi, vel an delicta ſint nec ne, de genere & numero exceptorum, cognoſcendi & declarandi facultas pertineat, ac, donec ipſi in occurrentibus caſibus declaraverint, delictum eſſe de exceptis, & cætera omnia in ſæpefatis Conſtitutionibus ſtatuta adimpleverint, Inquiſiti Eccleſiæ vel alterius loci ſacri, ad quem confugerunt, immunitate gaudere tuto debeant, ac in ea conſervandi ac manutenendi ſint. Quod ipſum ſæpe laudatus BENEDICTUS PP. XIII. in præfata Conſtitutione ſua diſtricte, & ſub incurſu Cenſurarum aliarumque pœnarum Eccleſiaſticarum interdixit quibuscunque Magiſtratibus, Officialibus & Miniſtris ſæcularibus, cujuscunquo gradus & conditionis exiſtant, etiam ſi Imperiali, Regia, Ducali, aut alia quavis mundana dignitate aut auctoritate præfulgeant, ne hujusmodi cauſſis vel conficiendo proceſſus, vel Inquiſitos extrahendo a locis immunibus, vel declarando crimina ab eis admiſſa eſſe de exceptis, ullo pacto ſe immiſceant.

X. Quamprimum vero a Curia laicali requiſitio facta fuerit, ut Laicus aliquis criminis vel liquido excepti, vel ſaltem dubii reus ipſi conſignetur, vel, donec terminetur examen & judicium, an crimen ejusmodi ſit, cui faveant Aſyla nec ne, ſub tuta cuſtodia detineatur, ordinamus, ac inviolabiliter poſthac obſervari mandamus, ne quis Veſtrum delinquentem quacunque demum via aut ratione ſubducere, aut evadendi auxilium, induſtriam, vel qualemcunque operam exhibere audeat; quin etiam volumus, ut quilibet Veſtrum, mora omni poſtpoſita, caſum cum om-

nibus ſuis circumſtantiis ad Officium Vicariatus Noſtri referre, & interim ejusmodi confugam ſub bona cuſtodia habere, omnemque fugæ occaſionem & viam caute præcludere, aut, ſi locus minus tutus, vel elabendi periculum ſubſit, idipſum ſtatim Curiæ laicali ſignificare teneatur, quatenus ab ipſa, extra tamen locum ſacrum, niſi pro loci & circumſtantiarum exigentia aliter expedire, & concedendum eſſe judicaverimus, cuſtodes apponi, & reus ſucceſſive pro qualitate indiciorum ſuper reitate perſonæ, ad normam in Conſtitutione BENEDICTI PP. XIII. præſcriptam, Noſtra Auctoritate, & cum interventu Perſonæ Eccleſiaſticæ a Nobis deputandæ, e loco immuni extrahi, extractusque ad carceres Noſtros Epiſcopales, vel alios loco Epiſcopalium a Nobis deſignandos aſportari, ibique, dum cauſa examinatur, nomine Eccleſiæ tuto cuſtodiri poſſit.

XI. Quotiescunque demum reum e loco ſacro extrahendi, & pro qualitate criminis & indiciorum itidem ex proceſſu informativo Curiæ Noſtræ Eccleſiaſticæ reſultantium, vel ad carceres Epiſcopales deferendi, vel quatenus indicia patrati criminis excepti, prævia Noſtra cognitione, inventa fuerint ultra torturam, etiam Officialibus Curiæ ſæcularis conſignandi, licentiam dederimus, nemo unus Eccleſiarum Rector aut Prælatus ſub quocunque, etiam tuendæ ſacræ Aſyliæ prætextu, ſe opponere præſumat, habiturus Nosmetipſos, uti in hac cauſa a Sede Apoſtolica privative conſtitutum Judicem, ita Immunitatis Eccleſiaſticæ, citra tamen præpoſteræ & plus æquo conniventis indulgentiæ vitium, intrepidum aſſertorem, ſive de extractione rei, ſive de ejusdem ad Eccleſiam reſtitutione agatur, quatenus extractus indicia contra ſe acquiſita in defenſionibus diluerit ac purgaverit.

XII. Porro cum experientia multifariam compertum ſit, militiæ, ſpreta jurisjurandi Religione, deſertores non raro ad loca ſacra confugere, non tam ut per Eccleſiæ pietatem vitam prorogent, quam ut Eccleſiam ipſam præconceptæ iniquitatis ſibi quaſi miniſtram experiantur, ipſamque deſertionem ſecurius moliantur & exequantur; juxta mentem SS. Canonum & S. Congregationis Cardinalium Immunitati Eccleſiaſticæ præpoſitorum, iſtiusmodi confugis, quamdiu in actu deſertionis ſunt, Aſyla nequaquam patrocinantur, ſed ipſi, ſi militiæ ſemet libere addixerint, tanquam res furtiva, per deſertionem Principi ablata, ad ſimilitudinem ſervorum, reſtitui debent, prius tamen per ſupremum Magiſtratum, cujus eſt jus aggratiandi, præſtita ſufficiente cautione, de non inferenda morte, aut mutilatione, aliave gravi pœna, prout Noſtrum erit deſuper cognoſcere Quodſi antehac profugi, & poſt pœnitentia ducti ſub ſigna

redire

redire voluerint, tanquam criminis non excepti rei excludi ab Aſylo nequeunt, cum ſæculari tamen Judicio pro remiſſione vel moderatione pœnæ, uti ſupra, compoſitio fieri poterit.

XIII. Ad extremum denuo Vos commonemus, Aſyla non patere criminoſis, ut Clericorum auctoritate, conſilio vel adjumento mox inde avellantur, & clam aliorſum abducti, aliis, ut fieri aſſolet, flagitiis perpetrandis reſerventur; ſed Eccleſiam, quoad ibi fuerint, imploratam miſeris tutelam ac patrocinium impendere, ut ſuperſtites poſthac juſtitiam colant, crimenque, circumſcripta interim delinquendi licentia, pœnitentiis Canonicis expungant, ad labores etiam, pro victu ſibi comparando, niſi ex propriis, aut conſanguineorum facultatibus vivere poſſint, adſtringendi; vel ſicubi juxta ſacrorum Canonum placita delicti excepti atrocitas aut frequentia vindictam publicam poſtulet, absque ulla lenitatis Eccleſiaſticæ labe, vel auſteritatis nota, ſontes ultori gladio permitti.

XIV. Ut autem hujus Noſtri Decreti, Prohibitionis ac Declarationis ignorantiam nemo unquam allegare valeat, volumus, ut præſentes a Decanis ruralibus per ſingula univerſæ Diœceſis Noſtræ Capitula omnibus & ſingulis animarum & Eccleſiarum Rectoribus propediem publicentur, & earum exempla inter Acta & Documenta parochialia cujusque Parochiæ aſſerventur, Noſtrique Viſitatores ſuper earundem retentione & obſervantia ſpecialiter inquirere, & ad Vicariatum Noſtrum generalem referre teneantur. Interim de Veſtra erga S. Sedis, Noſtrasque Conſtitutiones obedientia confiſi, omnibus & ſingulis Epiſcopalem Benedictionem Noſtram peramanter impertimur. Auguſtæ ex ſolita Noſtra Epiſcopali Reſidentia tertio Nonas Maij, Anno M. DCCXLVIII.

JOSEPHUS,
Epiſcopus Auguſtanus,
Landgravius Haſſiæ, &c.

N.° V.

Nota ad LXII.

Ein zeitlicher Hr. Pfarrer haftet zwar eigentlich um die Kirchenbaarſchaft niemal; doch aber hat er ohngehindert deſſen zu den meiſtentheils in Gerichtshänden liegenden Zechſchreinen zur Beybehaltung der Cumulativ, und damit den Beamten die freye Willkuhr mit den Geldern zu handeln, zum Theile benommen iſt, einen Schlüſſel. Seine Cumulativ, die er mit den Gerichtern in der Kirchen-Adminiſtration ausübet, beſtehet hauptſächlichen, nebſt ein und anderer Privatausſicht, in nachſtehenden Punkten:

Es liegt nämlich einem Pfarrer ob,

1.mo Daß er in ſeinen Kirchen Ordnung und Reinlichkeit, beſonders in den Paramenten erhalte.

2.do Daß er keine Baufälle ſolang anſtehen laſſe, bis der Schaden größer werde, ſondern daß er vielmehr die ſchriftliche Anzeige bey Gericht ſogleich mache, und ſo um abhelfliche Maaß das Anſuchen ſtelle.

3.tio Gelder ausleihen iſt einem Pfarrer eben ſo, als eigenmächtige Gebäudeführungen, Beyſchaffung der Paramenten, und Reparationen vorzunehmen gänzlich und bey dem Erſatz des verwendeten Quanti verbothen.

4.to Schullehrer und Meßner hat man an Seiten des Pfarrers in gebührenden Schranken zu halten, vorzüglich aber dahin zu ſehen, daß bey den Kirchen durch ihre Nachläßigkeit an Wachs, Oel, Wein, ſo andern, nichts verſchleudert, oder entzogen, minder aber an Paramenten etwas durch Unfleiß ruinirt werde.

5.to Die Kirchenſtöcke hat der Pfarrer niemalen privative zu eröffnen, und unter dem Titel des ungezählten Gelds etwas zu verwenden, oder auszugeben.

6.to Die Sammlungs- Hochzeit- Beſingniß- dann vermachte Gelder müſſen fleiſſig aufgezeichnet, und zu Ende des Jahrs mittels einer Specification dem Gericht übergeben, folgbar hievon nicht das Mindeſte verhehlet werden.

7.mo Bey

7.mo Bey der Kirchenſtift, welche man an Seiten des Gerichts anzuſetzen, dem Herrn Pfarrer hievon Notiz zu geben, und welche letzterer auf offener Kanzel zu verkünden pflegt, muß Pfarrer entweder perſönlich erſcheinen, oder durch jemand andern mandatario nomine vertretten werden, ſonderheitlich aber hat der Pfarrer, oder der Mandatarius bey dieſer Einnahm dahin zu ſehen, daß von den eingehenden Geldern die Prieſterſchaft, Kirchendiener, Wachs, Oehl, Wein und andere unter dem Jahr abgegebene Nothwendigkeiten, die er aber alle durch ſeine auf den Scheinen, und Contis zu machen habende Unterſchrift contraſigniren, oder das Abgegebene beſtättigen muß, richtig bezahlt werden. Und da nun aus dieſer reſpective Vorrechnung bey Gericht ſodann erſt die Hauptrechnungen verfaßt, und wie gewöhnlich im Beyſeyn des Pfarrers, der Zechpröbſte, und der Meßner aufgenommen werden; ſo weiß auch der Pfarrer

8.vo Bey dieſer Aufnahme behörig zu erſcheinen, die Rechnungen ableſend zu vernehmen, ſich ſodann einen ſummariſchen Extract zu erbitten, ſonderheitlich aber zu ſehen, daß die nach der Rechnung vorhanden ſeyn müſſende Baarſchaft getreulich in Zechſchrein gelegt, vielmehr daß ſolche effective vorhanden ſeyn werde, wie dann gelegenheitlich deſſen

9.no Der Herr Pfarrer nicht nur die bey den Kirchen vorhandene Baufälle, dann den Abgang der erfoderlichen Paramenten, ſondern auch entweders den guten oder üblen Zuſtand des Schullehrers, Meßner und Zechpröbſte anzuzeigen, und Remedur nachzuſuchen hat. Endlich aber und

10.mo Da ihme nach dieſem die Rechnungen, verificationes, ſo anders zum Unterſchreiben, vielmehr um deſſen Erinnerung zugeſchloſſen werden: ſo hat er ſolche in Zeit 14. Täge, welches eigentlich nach dem Generalmandat der geſetzte Termin ſeyn will, genau zu durchgehen, gegen die Verificationes zu halten, ſeine Bedenken hierüber zu machen, und ſo dasjenige, was er gefunden hat, dem Gericht zu erinnern; überhaupt aber nichts zu unterſchreiben, was er nicht geſehen hat, oder was ihm verdächtig ſcheint. Schließlich aber und

11.mo Im Fall des Herrn Pfarrers Erinnerungen, Anbringen, Klagen, und Vorſtellungen nichts nutzen, und der den Kirchen nothwendige Nutzen nicht erwürkt werden könnte: ſo hat derſelbe gleichwohl die ungeſäumte Vorſtellung bey dem Hochl. Geiſtl. Rath zu machen, auch ſich in einem Fall, wenn er etwa ſonſten heimliche Unrichtigkeiten, oder üble Adminiſtration bey Beamten und ihren Anhängern wahrnähme, dahin zu wenden, und ſo ſich außer Schuld und Verantwortung zuſetzen.

Erläuterungen

Für die Seelſorger in den Churpfalzbaieriſchen Staaten des Biſchthums Augsburg über einige Punkten des vorſtehenden Rezeßes.

ad §. V.

Das Examen hat der Ortspfarrer, wo die Hebamme domicilirt iſt, vor = ſo wie das Glaubensbekenntniß von ihr aufzunehmen.

Bey dem Examen iſt fürderſamſt darauf zu ſehen, ob ſie in dem Weſentlichen von der Adminiſtrirung der heiligen Taufe, als von der Materie, Form, Intention, und dem ſchuldigen Verhalten ꝛc. unterrichtet ſeyen: wobey ihnen aufzutragen, daß ſie die Fälle der Nothtaufe jedesmal dem Pfarrer anzeigen ſollen, damit ſie über die Umſtände vernommen werden können; indem hieraus die Nothwendigkeit der Wiederholung der Taufe ſub Conditione, oder die Unterlaſſung dieſer Wiederholung ermeſſen werden muß.

ad §. VI.

Die Seelſorger haben überhaupts die dießfalls erlaſſene Ordinariatsweiſungen zu beobachten, ſomit die Kinder vor Empfahung dieſes heiligen Sakraments fleiſſig davon zu unterrichten, ihnen die Zeugniſſe des hinlänglichen Unterrichts zu ertheilen, dann die Namen der Gefirmeten in ein eigenes Buch einzutragen.

ad §. VII.

Vor allen haben die Seelſorger dergleichen Leute, welche dem Gebothe von der öſterlichen Beicht, und Kommunion nicht genug thun, zur Erfüllung dieſer Schuldigkeit nachdruckſam anzumahnen, ihnen öfters im Geiſte der Sanftmuth mit beſcheidenem Eifer zuzuſprechen, und wann ſie in ihrer Widerſetzlichkeit verharren, beym Ordinariat zu denunciren — überhaupts aber auf die Condition derſelben eine beſondere Rückſicht zu nehmen, die chriſtliche Diſcretion, und Ermahnung des heiligen Paulus: inſta opportune, importune, argue, obſecra, in omni patientia & doctrina ſana, nie außer Augen zu ſetzen, und für die Beybehaltung der chriſtlichen Liebe, dann für die Schonung des guten Namens derley Irrenden Sorge zu tragen.

ad §. IX.

ad §. IX.

Es würde ein äußerſt ärgerliches Vergehen von einem Seelſorger ſeyn, wenn ſeine Strenge in Einfoderung der Stollgebühren ſo weit gehen ſollte, daß die armen Leute die Sacramenta Moribundorum bey guter Zeit zu begehren aus Sparniß abgeſchröcket, folgſam der Gefahr ohne ſelbe dahin zu ſterben ausgeſezet würden.

So ein Greuel wird nach Befund von Ordinariats wegen mit aller Schärfe abgeſtrafet werden.

ad §. X.

Sollte ſich ein Seelſorger unterfangen Leute ohne obrigkeitliche Heurathslizenz zu copuliren: ſo mag er ſich die unausbleiblichen Strafefolgen ſelbſt zuſchreiben.

ad §. XI.

Alle Sponſalia clandeſtina werden anmit von Ordinariats wegen auch *pro foro interno*, und in Hinſicht auf das *Impedimentum publicæ honeſtatis* für *null* erklärt, und iſt ſolches von jedem Seelſorger offentlich von der Kanzel zu verkünden, auch alle Jahre wenigſt einmal an das Volk die warnende Ermahnung von der Ungültigkeit derley Sponſalien zur Hindanhaltung der unter dem Vorwand künftiger Heurath nur gar zu oft ſich ereignenden Verführungen zu thun.

ad §. XVII.

Wenn von den Churfürſtl. Herren Beamten der Geiſtlichkeit Befehle inſinuirt werden, oder ſonſt eine Zumuthung geſchiehet, welche ſie den Ordinariats Gerechtſamen nachtheilig zu ſeyn glaubet: ſo haben die Seelſorger das Behörige mit Beybehaltung des geziemenden Reſpekts vorſtellig zu machen, und bey dem Unverfange ihrer Vorſtellungen die Sache, wie ſie iſt, an das Ordinariat einzuberichten. Verunglimpfungen, ſie mögen mündlich oder ſchriftlich den weltlichen Beamten erwieſen werden, wird man auf beſchehende Anzeige von Ordinariats wegen allemal exemplariſch beſtrafen.

Landesherrliche Befehle, welche den Seelſorgern zu publiciren vom hohen Ordinariat aufgetragen wird, ſind mit den nöthig- und nützlichen Ermahnungen dem Volke kund zu machen, auch daſſelbe öfters von dem ihrem Landesherrn ſchuldigen Gehorſame zu unterweiſen.

Sollte ſich ein Seelſorger beygehen laſſen Landesherrliche, oder Biſchöfliche Befehle und Verordnungen offentlich zu kritiſiren, oder wohl gar dagegen zu predigen: ſo wird ſelber nach Befund des Vergehens mit zeitlicher, oder gar lebenslänglicher Suſpenſion ab omni officio paſtorali beſtrafet werden; indem die Gemüther der Unterthanen durch nichts mehr aufgewiegelt werden, als wenn ſie ihre Seelſorger zu Anführern, und Unterſtützern des Ungehorſames haben.

ad §. XVIII.

Die ſämmtliche Geiſtlichkeit wird anmit zur Beobachtung der prieſterlichen untadelhaften Aufführung ernſtlich ermahnet. Beſonders werden die Decani rurales aufgefodert, auf die Diſciplin der Geiſtlichkeit ein wachſames Aug zu haben — widrigenfalls wird man ſie auf den Fall der Nichtabſtellung, oder unterlaſſenen Anzeige der ihnen nicht verborgen geweſenen Vergehungen des in ihrem Ruraldiſtrikt entlegenen Cleri zur Verantwortung und Strafe ziehen.

Geiſtliche, welche ihres Charakters und Berufes uneingedenk, und unwürdig ſich in offentlichen Exceſſen betreten laſſen, haben ſich die in dieſem Punkt zu erwartend unangenehme Begegnung ſelbſt zuzuſchreiben.

ad §. XIX.

Dießfalls wird die Geiſtlichkeit auf den Inhalt des letzthin erlaſſenen Hirtenbriefes verwieſen, und die Erinnerung beygeſetzet, daß diejenigen, welche ihre ſeelſorgliche Schuldigkeiten vernachläſſigen, zur ſtrengſten Rechenſchaft werden gezogen werden.

ad §. XX.

Muthwillige Rekurrenten mögen ſich nicht nur auf die Ordinariats- ſondern ſelbſt auf die Landesherrliche Ahndung die ſichere Rechnung machen.

ad §. XXIX.

Wenn ein Geiſtlicher von einem Weltlichen einmal *coram Judice Eccleſiaſtico* in Cauſſa ad illum ſpectante geklagt worden iſt: ſo muß er daſelbſt antworten, und iſt ihm unerlaubt den Kläger coram Judice ſeculari *eodem tempore* Actione ex lege diffamari, vel injuriarum &c. zu conventiren, um auf ſolche Art das forum eccleſiaſticum zu decliniren.

ad

ad §. XXXI.

Dergleichen Fälle ſind jedesmal von den Dechanten, oder Pfarrern bey dem Ordinariat gehorſamſt anzuzeigen.

ad §. XXXII.

Die Geiſtlichen werden von ſelbſt den Bedacht nehmen ſolche Dienſtbothen zu haben, welche zu dergleichen Auffällen keinen Anlaß geben; ereignet ſich aber ein ſo mißliebiger Fall der verdienten Beſtrafung, ſo ſollen ſie durch keinerley Art von Widerſetzung die gerichtliche Gewalt, und die daraus etwa entſtehende Diffamation nothwendig machen: ſonſt wird ihre dießfallſige Unbeſcheidenheit auch von Ordinariats wegen beſtrafet werden.

ad §. XXXIII.

In Selbſtmordsfällen haben die Seelſorger die gerichtliche bisher üblich geweſene Protocolla von dem aufgehobenen Viſo reperto, und Leimuthserfahrung jedesmal von den weltlichen Stellen abzuverlangen, und ad Reverendiſſimum Vicariatus Officium mit ihrem gehorſamſten Bericht von dem wiſſentlich chriſtl. Lebenswandel des Verunglückten per Expreſſum einzuſenden, und die Reſolution wegen der Sepultur abzuwarten, ſodann nach ſelber zu verfahren.

ad §. XXXI. & XXXV.

Die allenfallſige Neuerungen in dieſem Punkte ſind ſogleich ad Officium Vicariatus einzuberichten, damit nach Befund mit den betreffend Churfürſtl. Stellen correſpondirt werden möge.

ad §. XXXVIII.

In dieſem Falle iſt bey dem Ordinariat von der Pfarrs = oder Benefiziumsverweſung ebenfalls Rechenſchaft abzulegen.

ad §. XXXIX. & XL.

Iſt von den Adminiſtratoribus ein Rechnungs-Duplicat ad Reverendiſſimum Vicariatus Officium einzuſenden.

ad §. XLI.

Der Clerus præbendatus hat Licentiam teſtandi bey Lebzeiten mittels Einſendung des Teſtaments zu erholen.

ad §. XLII.

Der vorkommende Decanus, oder Beamte obſignirt, und läßt dem andern den hinlänglich = und gebührenden Platz zu gleichmäßiger Obſignation. Die Teſtamentspublikation kann nomine der Cumulativ einem Dritten überlaſſen werden.

ad §. XLIII.

Der Decanus ruralis hat Copiam vidimatam Teſtamenti ſamt einem ordentlich gefertigten Duplicat von der Execution-rechnung abzuverlangen, und ad Reverendiſſimum Ordinariatum zur ebenmäßigen Ratifikation einzuſenden.

ad §. XLIV.

Iſt a Decano in Anſicht der Teſtaments = Executionsrechnung das Nämliche wie oben zu beobachten, auch ſind in caſum Inteſtati 3. fl. ad Sigilliferatum einzuſenden

ad §. LIV.

Da nach Inhalt des Wahlrezeſſes vom 6ten Oktober 1774. §. 10. & 11. der Churfürſtl. Commiſſarius bey den Wahltraktaten nicht zugegen iſt, ſondern den Ausgang der Wahl, und die Notifikation derſelben in ſeinem Zimmer erwartet, auch daſelbſt Aſſenſum Sereniſſimi ertheilet: ſo folget von ſelbſt, daß dieſer Paragraph von den der Ordinariatsjurisdiktion unterworfenen, oder nicht exempten Klöſtern nicht verſtanden werde.

ad §. LVI.

Facta publicatione iſt Copia teſtamenti ad Ordinariatum ſammt 3. fl. ad Sigilliferatum zu übermachen.

ad §. LVII.

Von dem cumulative aufgehobenen Protocoll iſt ein Duplicat ad Reverendiſſimum Vicar. Officium einzuſenden.

ad §. LVIII.

Iſt das Nämliche zu thun.

ad

ad §. LXII.

Wird der Clerus curatus auf die ſub N. 5. beygedruckte Nota angewieſen, und insbeſondere erinnert, daß er die Rechnungen nicht blindhin unterſchreiben, ſondern ſeine allfallſige Erinnerungen ſchriftlich beyſetzen, oder ad Protocollum dictiren ſolle.

Die allenfalls ſich bezeigende Mängel ſind, wenn die Vorſtellungen hierüber keinen Eindruck machen, auch bey dem Ordinariat anzuzeigen, damit deßwegen mit dem Churfürſtl. geiſtl. Rath zu München correſpondirt werden mag.

Sollten ſich nun weitre Anſtände über ein ſo anders ergeben: ſo ſind ſelbe ad Reverendiſſimum Vic. Officium einzuberichten, worauf nach Umſtänden die Erläuterung erfolgen wird.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Augsburg
gedruckt bey Joſeph Simon Hueber, Hochfürſtl. Biſchöfl. Buchdrucker auf unſer lieben Frau Thore 1785.